

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs Lebhafte Artilleriekämpfe im Dolomiten- Abschnitt. — Bombenwürfe auf Görz.

(Amtlicher Bericht.)

Russischer und südöstlicher Kriegs- schauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Artilleriethätigkeit hielt an den meisten Stellen der Front auch gestern an. Besonders lebhaft war sie im Dolomiten-Abschnitt zwischen Pentelstein und Buchenstein.

Ein italienischer Flieger warf Vormittag zwei Bomben auf den Markt und den Domplatz von Görz ab. Siedurch wurden zwei Civilpersonen getödtet, 33 verwundet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Bombenwürfe deutscher Flieger auf Dün-
kirchen. — Angriffe der Franzosen beim
Toten Mann und der Höhe 304 unter
großen Verlusten des Gegners zusammen-
gebrochen. — Erstürmung einer russischen
Stellung nördlich Selburg.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Flugzeuge belegten Dün-
kirchen und die Bahnanlagen bei Abin-
kerke mit Bomben. Auf dem westlichen
Maasufer griffen die Franzosen Nachmit-
tag beim Toten Mann, Abend südöstlich
Höhe 304 unsere Stellungen an. Beide-
male brachen ihre Angriffe im Maschinengewehr- und Sperrfeuer der Artillerie unter beträchtlichen Verlusten für den Feind zusammen. Eine bairische Patrouille nahm im Camardwalde 54 Franzosen gefangen. Die Zahl der bei den Kämpfen seit dem 4. Mai um Höhe 304 gemachten unverwundeten gefangenen Franzosen ist auf 53 Offiziere, 1515 Mann gestiegen. Auf dem östlichen Maasufer fanden in der Gegend des Cailletewaldes während der ganzen Nacht Handgranatenkämpfe statt. Ein französischer Angriff in diesem Walde wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Bahnhofes Selburg wurden 500 Meter der feindlichen Stellung erstürmt. Hierbei fielen 309 unverwundete Gefangene in unsere Hand. Einige Maschinengewehre und Minenwerfer wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Bundesgenossen.

Von Kriegsgewinn können die Entente-
mächte nicht reden, aber Kriegsteuern haben sie schon ordentliche zu zahlen, und zwar: ein Staat dem anderen. England muß für sein unnatürliches Bündniß mit Rußland in Mittelasien, Rußland für sein unnatürliches Bündniß mit Japan in Ostasien schwere Opfer bringen. England verliert überall, Rußland muß das, was es etwa in Mittelasien gewinnt, in Ostasien wieder an Japan abgeben. Die Herrschaften stehen Seite an Seite in diesem gewaltigen Weltkriege, kämpfen Schulter an Schulter, aber in ihren Herzen nagt der Wurm der Eifersucht, und die Sorge läßt sie nicht los, was werden soll nach dem Ende des Ringens, wenn das für den Moment geschlossene Bündniß in die Brüche gegangen und das edle Ziel der Vernichtung des preußischen Militarismus und die Verrückung der Mittelmächte doch nicht erreicht sein wird. In den Kabinetten der Entente, wo man sonst nicht sehr viel providentielle Weisheit bekundet hat, sitzen jetzt offenbar einige Diplomaten, die auch für die Zukunft Vorsorge zu treffen verstehen. Diese Herren begreifen es wohl, daß die gegenwärtigen Bundesgenossen, da aller Wahrscheinlichkeit nach der Krieg für sie ohne Gewinn ablaufen, ja mit einer recht erheblichen Differenz abschließen dürfte, gleich nach dem Friedensschluß mit ihren bisherigen Feinden genöthigt sein könnten, über einander herzufallen, um sich für das Fiasko schadlos zu halten.

Nun soll solchen peinlichen Möglichkeiten beizugehen vorgebeugt werden. Ja, Vertrauen haben diese Bundesgenossen zu einander, daß es geradezu rührend ist! Während sie noch mitten im Kriege in einem und demselben Lager kämp-

nal

ig. (Telephon 26-10)
den 1 Krone 20 Heller.

ffre-Briefe werden
urch die Post nicht
befördert

Berfügung des San-
nisteriums werden an
st. an Zeitungsabmi-
onen, sowie an An-
Bureau gerichtete
die an Stelle einer
nur mit einer
bersehen sind, nicht
rt. Um den Briefwe-
dennoch zu ermögli-
mpfiehlt sich die Ber-
ng von Doppel-Gou-
in folgender Art:
beispielsweise Offerte
e offene Stelle unter
iffre „Tüchtig 1916“
angt werden, schließt
suchsteller das wie
mit dieser Chiffre
ne Couvert noch im
weiten Briefumschlag,
in die Administration
eines Pester Journal“
ft. V., Vilmos csá-
84“ adressirt wird,
nliegende Briefum-
bild in der Admini-
entnommen und an
teressenten weiterge-
leitet.

Korrespondenz

Junges
münch ehrbare
schaft mit Herrn im
30 Jahren an.
„Eidländerin 825“
Exp. 78825

Telepatie.

Wißverständnis.
nach beiden Richtun-
ori geschrieben, be-
cht, warum nicht er-
Unsere Gedanken
nerzweifle nicht.
sfort. Werden uns
ort, wo Du ange-
Bann? Vorläufig
h. Werde Dich bei-
ünsche gemäß recht-
erständigen, schreibe
au, wie? Berette
1000 Küsse vor,
Du schuldest Deinem
78820

Via Falkenstein
Brief in der Exp.
78820

Usarna.

ebst ist Ihre Ge-
wieder, meine An-
it halb geordnet.
dafür, langsam
Gänbeküffe. 78848

Wahsanträge

Fabrikbeamter,
rist, mit 6000 K.
00 baar, sucht ehr-
amtschaft behufs
Ehe mit einem fe-
ulein oder hinders
we höherer Gestalt
00 K. baar auf-
Inter. „Lambbeitz
ie Exp. 78821

Wahsanträge

Wahsanträge
zimpátia eseten,
s, csinos, zena-
ezzer korona és
korona jóvede-
bíró urileány,
illemes, komoly,
s, bármely val-
arcztérrel vissza-
váltól) uriember-
esaládi tüzhelye
ásánál nem az
ra helyezi a fő-
anam egy ennél
ontosabb ténye-
őlelkü, szerény,
mos kis feleségét
szívesen kiveszi
kanyékereseti
böl is, ha erre
szükség van. Tel-
u kimerítő sorai-
moly elhatározás
sére kérem e lap
16500

Kaufmann.

besitzt ein Haus
nsten Gegend Bu-
ucht ein Mädchen
30-40, das 20,000
sitzt, das Lust hat
Geschäfte. Gut-
schänkes Mädchen
ortzugt. Ernstge-
träge u. „Bild-
leben 325“ an die
16324

Kön. ung. Hof- und Burgpfarre in Ofen.

(Original-Exemplar des „Neues Pester Journal“.)

Die morgige Nummer des Amtsblattes wird
das folgende allerhöchste Handschreiben veröffent-
lichen:

Se. kais. u. kön. ap. Majestät hat mit allerhöchstem
Handschreiben vom 6. Mai 1916 der katholischen Pfarre
der Budapest kön. Burg den Rang einer Hof-
und Burgpfarre allergnädigst zu verleihen und huld-
vollst anzuordnen geruht, daß diese Pfarre den Titel
„Königlich ungarische Hof- und Burgpfarre“ führe.

Gleichzeitig hat Se. kais. u. kön. ap. Majestät
allergnädigst anzuordnen geruht, daß die in der Wiener
kais. kön. Hofburg befindliche Pfarre in Zukunft „kais.
kön. Hof- und Burgpfarre“ genannt werde.

Diese hochherzige Entschliehung des Königs
ruft uns die glanzendsten Epochen der Geschichte der
ungarischen Nation ins Gedächtniß zurück. Neben
dem hl. Gerhard, Anonymus und Johann Bitez ver-
zeichnet unsere Geschichte die Namen vieler hervor-
ragender Männer, die unseren Königen und ihrer
Familie als Berater, Sekretäre, Notare, Erzieher,
Hof- und Hausgeistliche Dienste leisteten. In den
Urkunden finden wir die Kapellen und Kirchen,
welche die ungarischen Könige zu ihrem eigenen Ge-
brauche auführen ließen, als königliche Kapelle
(sacellum regium), als „unsere Kapelle“ (capella
nostra), als „unsere Kirche“ (ecclesia nostra) er-
wähnt. Ludwig der Große baute in Altosfen eine
Kirche, wo die Paulaner ungarischer Herkunft die
Reliquien St. Paul's bewahrten. König Sigmund
gründete nach der Angabe Bonfini's und nach der
Zeugenschaft der in die Mauer des Palais des Erz-
herzogs Joseph eingetragten Marmortafel in der
Judengasse, der gegenwärtigen St. Georgsgasse,
beim Weihenburger Thor, an der Stelle des jetzigen

Sonbenediktinerstifts für seine böhmischen Hofleute
eine nach seinem Schutzheiligen, dem burgundischen
König und Märtyrer St. Sigmund benannte
Propstei; in dieser Kirche wurden im Jahre 1424
kurze Zeit die im Hussitenkriege geraubten und
wiedererlangten deutsch-böhmischen Reichsin-
signien bewahrt. Auch König Mathias baute in seinem
Ofner Burgpalaste eine Kirche und hier bewahrte er
das Geschenk des türkischen Sultans, die gegenwärtig
in Pozsony befindliche St. Johann-Reliquie. Die
St. Sigmund-Propstei wird mit berühmten Män-
nern besetzt: dem Ofnergomer Erzbischof Paul
Váradai vor der Mohács-er Katastrophe, dann mit
den Humanisten Jakob Biso (der sich auch als Dich-
ter hervorthat) und Martin Pilades.

In der Türkenzeit werden die St. Sigmund's
Propstei und ihre Kirche zerstört. Nach der Wieder-
eroberung Ofens baut der Ofnergomer Domherr
Pulaniß sie zu Ehren der heiligen Jungfrau wieder
auf, aber sie geht in einem Brande neuerlich zu-
grunde. Um diese Zeit beruft Primas Christian
August, Prinz von Sachsen, den seit den Kreuzzügen
bestehenden Spitalsorden der böhmischen rothen
Sternkreuzritter und macht seinen Kanzler, Franz
Gögl, zum Propst von St. Sigmund. Der Orden
erhält auf dem 1723er Reichstag das Indigenat mit
der Bedingung, daß er seine Mitglieder aus Ungarn
rekrutirt. Anfangs und zum Theil geschah dies auch.
Als Königin Maria Theresia im Jahre 1789 die
Kapelle der Ofner königlichen Burg gleichfalls zu
Ehren des heiligen Sigmund durch den Erzbischof
Migazzi weihen ließ, berief sie als Beichtiger der im
königlichen Palais untergebrachten englischen Fräu-
leins von meist böhmischer Herkunft gleichfalls
czechische Rothe-Sternkreuz-Mitter und setzte sie zu
Pfarrern der im Jahre 1771 zum Range einer Pfarre
erhobenen St. Sigmund-Kapelle ein. Im selben

Jahre werden sie mit der ständigen Bewachung der
heiligen Rechte betraut.

Die Rechte St. Stephan's steht bei der unga-
rischen Nation seit 1083 in Verehrung, als die Ueber-
reste des heiligen Königs auf Wunsch des Papstes
Gregor VII. auf den Altar erhoben und der große
König heilig gesprochen wurde. Laut der Legende
des Györier Bischofs Hartwig wurde die in einen
Schleier gehüllte heilige Rechte dem beim Verethö-
Flusse eingekerkerten Benediktiner-Mönch Mercurius
durch einen Engel übergeben. König Ladislaus grün-
dete an jener Stelle die Szent-Jobb-Abtei und be-
stellte Mercurius zum Abt und zum Hüter der
heiligen Rechte. Später begegnen wir in Szekesfeh-
vár der Reliquie, die in der Türkenzeit verschwindet.

Ein Franziskanermönch erzählt der Gräfin
Katinka Pálffy, daß der heilige rechte Arm von den
Franziskanern in Lemberg gehütet wird, gleichzeitig
entdeckt der Jesuit Brankovics in Ragusa bei den
Dominikanern die heilige rechte Hand. Nach der
Ansicht Frankno's wurde unter dem König Ludwig
den Großen die heilige Rechte als Symbol der Ver-
brüderung der vereinigten Königreiche Ungarn und
Polen in zwei Theile getheilt. Die Republik Ragusa
übergab die heilige Rechte, welche entweder schon
während des Lariarenzuges, wahrscheinlich aber
während der Türkenherrschaft nach Dalmatien ge-
langt war, der Königin Maria Theresia aus Dank-
barkeit dafür, daß sie anlässlich des Angriffs des
russischen Admirals Orlov auf die für die Türken
kämpfenden Ragusaer Schiffe die Republik in Schutz
genommen hat. Die heilige Rechte war neun Tage
in Schönbrunn und drei Tage in Pannonhalma der
Gegenstand der nationalen und religiösen Verehrung.
Bischof Bajáth brachte sie in Begleitung von sechs
Gardisten sowie Anton Grassalkovich' und Franz
Esterházy's im Sommer 1771 nach Buda. Zur Erin-

stern, thun sie schon Alles, um zukünftigen Zwistigkeiten zuvorzukommen. Sie können uns lange von ihrer Einigkeit und Liebe erzählen, deutlich führen sie selbst uns ihre Uneinigkeit und das Mißtrauen des einen gegen den anderen vor Augen, wenn sie fort und fort darauf bedacht sein müssen, feierlich einander die Integrität zu sichern oder die Einflußsphären abzugrenzen mit Paragraphen und Paktten. Aber könnte es denn irgendwie anders sein, geht es denn nicht in der natürlichsten Weise vor der Welt zu, wenn man in allen Kabinetten der Entente die Unüberbrückbarkeit der Gegensätze, den Widerspruch aller Interessen der verschiedenen Staaten des Bundeverbandes feststellt?

Rußland und England! Mr. Asquith hat bei dem Empfange der Dumaabgeordneten von „Mißverständnissen“ der Vergangenheit gesprochen, die in der Zukunft nicht mehr vorhanden sein sollen. Wirklich nur bloße Mißverständnisse waren es, die Rußland und England seit den Zeiten Iwan's des Schrecklichen, seit der ersten Stunde, da sie miteinander in Verbindung getreten waren, schieden? Rußland schob sich, der Gewalt der natürlichsten Entwicklung folgend, nach Osten, nicht nach Westen, und England sah das Köherrücken des Kolosses zum Hindutusch mit Angst und Bangen. Seit sich die Briten nach der Verdrängung der Holländer in Indien festgesetzt haben, sind sie nicht müde geworden, Schutzwälle gegen den russischen Bären zu errichten. Da schufen sie einen Pufferstaat nach dem anderen, bald sollten Beludschistan, bald Afghanistan, bald Chiwa, bald, Buchara, endlich Persien Retter in der Gefahr sein. Und was geschah? Rußland verschlang die Pufferstaaten und streckte seine gierige Hand schon über die Hochlande des Pamir hinaus, bestieg das „Dach der Welt“ und sah lachend hinunter in die erschüteten indischen Goldlande. Und zuletzt ist sogar Persien russische Beute geworden. Süßhauer versichert Asquith, England hätte sich mit Rußland friedlich über Persien geeinigt. Was blieb ihm Anderes zu thun übrig? Die Bedrängnis der Briten in Mesopotamien haben die Moskowiter ausgefüllt, — konnten sie den Feinden nichts nehmen, so sollen wenigstens die Freunde entschädigen, und Englands Einflußsphäre in Persien war eine ganz gute Beute. Gute Miene macht Mr. Asquith zum bösen Spiel, — aber in seinem Herzen muß es doch grimmig kochen; und allen Bündnissen zum Troste wird es früher oder später zu neuen „Mißverständnissen“ kommen.

nerung an dieses Ereignis wurde eine Medaille geprägt, während der Jesuit Kaludi aus einem Gefangensfragment des Nürnberger Kodex die Hymne dichtete, welche auch heute in der Pstner königlichen Burgkirche vor der heiligen Rechten gesungen wird.

Die heilige Rechte wurde von den böhmischen Rittern vom Rothen Sternkreuz, als den Pfarrern der Egidien- und Kapelle, treu behütet. In der napoleonischen Zeit wurde mit der heiligen Rechten eine außergewöhnliche nationale Prozession veranstaltet; 1849, anlässlich der Belagerung der Festung, rettete der damalige Hüter der heiligen Rechten mit der Gefährdung des eigenen Lebens die heilige Reliquie. Es war jedoch bekannt, daß der Orden den Bedingungen seiner Niederlassung in Ungarn nicht nachgekommen ist und ungarische Mitglieder nicht aufgenommen hat. 1881 wies Fraknoi in den „Századok“ nach, daß der Orden für Spitalsdienste heringebracht wurde und durch das Institut der Englischen Fräulein, welches seither das Pester Kloster der Dominikaner okkupiert, in das königliche Schloß gelangt war. Als der letzte Pfarrer vom Rothen Sternkreuz, Moriz Hoffmann, in das Ordenshaus der Wiener Karlskirche kam, ergreift Kultusminister August Trefort diese Gelegenheit, um mit dem Prager Oberhaupt des Ordens in Fühlung zu treten und zu erwirken, daß mit der Vernehmung des Pfarramtes der königlichen Burg und mit der Hütung der heiligen Rechte ausschließlich ein weltlicher Priester, der zugleich ungarischer Staatsbürger ist, betraut werde.

Mit allerhöchster Entschlieung vom 5. Februar 1882 hat Se. Majestät den Orden der Seelsorgeragenden der königlichen Burgpfarre und der Hütung der heiligen Rechte enthoben. Kardinal-Fürstprimas Johann Simor schrieb einen Konkurs aus, auf Grund dessen Franz Mäploghy, derzeit

Auf daß aber Rußlands Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür hat Japan gesorgt. Dieser geriebene der Bundesgenossen hat sich einmal in den Kopf gesetzt, nicht nur mit den kleinsten Opfern, sondern ganz ohne Opfer die größten Vorteile zu erringen, ja für seinen Kriegsgewinn die „Allirten“ noch die — Steuer bezahlen zu lassen. Daß Englands Macht an verschiedenen Stellen Asiens zu Gunsten Japans abbröckelt, ist eine mathematische Rechnung, die reiflos aufgeht, und die Staatsmänner der Entente, die diesen ganzen Krieg mit mathematischen Regeln führen, dürften sich auch hierüber schon klar geworden sein. Bezüglich Rußlands zieht Japan es vor, die Angelegenheit gleich ins Reine zu bringen, in glatten Verträgen festzusetzen. Und man macht eine nette Ordnung. Ganz China läßt man sich wie eine herrenlose Beute ausliefern. Und ein Stück altes Rußland dazu: die „Perle des Ostens“, Wladivostok, einst am Stillen Ocean erbaut, eigens, um dem gelben Inselvölkchen Respekt vor dem weißen Czaren einzujagen, wird ihres Drohcharakters entkleidet, muß sich als nie zu befestigende simple Handelsstadt vereidigen lassen. Kein Wunder, daß man in Japan mit diesem Vertrage „zufrieden“ sich erklärt. Aber in Rußland? Ein englischer König hat ein Königreich für ein Pferd. England und Rußland zahlen Königreiche und bekommen dafür nicht einmal ein Pferd. Noch einige solcher Bündnisse unter den Allirten — und sie haben alle nicht mehr viel zu verlieren.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Rußland rüstet sich zu einem langen Krieg

Zürich, 11. Mai. Die „Zürcher Post“ meldet aus Petersburg: Wie aus dem Bericht über die Berathung des Lokalkomiteés des Moskauer Rayons des Semstwo- und Städteverbandes hervorgeht, ist für die von dem Verband auszuführenden Kriegslieferungen als Termin der 1. Juli 1917 bestimmt worden. Der russische Generalstab behauptet, daß der Krieg im kommenden Jahre noch fortgesetzt werden würde.

Domherr von Eßtergom und Titular-Bischof, der erste Pfarrer der königlichen Burg und Hüter der heiligen Rechte wurde. Die folgenden Pfarrer und Hüter der heiligen Rechte waren: der verbliebene Domherr Karl Bezinger und der gegenwärtige Eßtergomer Domherr und Dompfarrer Karl Kánter. Anlässlich der neunhundertjährigen Gedenkfeier des ungarischen Christenthums wurde die Kirche restauriert und erhielt statt des Namens Egidien- und Kapelle den Namen St. Stephanskirche, mit Rücksicht auf die heilige Rechte. Gleichzeitig ging die künstlerische Ausstattung der Kirche in den Besitz der Krone über. Die Kirche war wiederholt der Schauplatz großer Festlichkeiten; hier werden die Gottesdienste anlässlich der Eröffnung und der Schließung der Reichstage abgehalten. Hier ging auch die Virentaufhebung der Kardinal-Erbensöhne und Buzyna vor sich.

Diese Pfarrkirche wurde jetzt mit allerhöchstem Reskript vom 6. Mai 1916 zum Range einer königlichen ungarischen Hof- und Burgpfarrkirche erhoben. Dem allerhöchsten Reskript zufolge werden zur Pfarre gehören: der König und die Königin, sowie deren Kinder, sofern sie sich in der Budapester königlichen Burg oder sonst auf dem Gebiete der Länder der heiligen Stephanskronen aufhalten, ferner die in der Budapester königlichen Burg weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, sowie deren Gefolge. Zur Pfarre gehören weiters alle jene römisch-katholischen Gläubigen, die auf dem Sprengel der Pfarre wohnen. Um die erfreuliche und vom nationalen Gesichtspunkte bedeutsame Schaffung der königlichen ungarischen Hof- und Burgpfarre haben sich Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Eszernoch und Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Béla Janovics hervorragende Verdienste erworben.

Neuerliches Gerücht von der Ermordung Rasputin's.

Berlin, 11. Mai. Aus Bukarest wird telegraphiert:

Nach einer Meldung aus Petersburg soll Rasputin ermordet worden sein

Der Balkan.

Die Entente will Griechenland zur Erfüllung ihrer Forderungen zwingen.

Kopenhagen, 11. Mai. Folgende Mitteilung des Pressbureaus wird von den Petersburger Blättern vom 5. Mai veröffentlicht: Die griechische Regierung ertheilte bisher der Durchfuhr serbischer Truppen durch Griechenland ihre Zustimmung nicht. Die griechische Regierung begründet ihre Weigerung mit der Befürchtung vor Einschleppung von Seuchen und damit, daß der Transport von Truppen auf der schmalspurigen Eisenbahn Patras—Larissa allzu viel Zeit beanspruchen würde. Es ist jedoch klar, daß der Hauptgrund der griechischen Regierung Furcht vor Deutschland ist. Die Allirten haben beschlossen, Griechenland zur Erfüllung ihrer Forderungen zu zwingen. Die energische Haltung der Allirten in dieser Frage entspricht dem Wunsche, die Pläne Griechenlands endgültig klarzulegen. Die Gesandten der Allirten erhielten die Weisung, im Einverständnis mit dem Stabe der Truppen der Allirten in Griechenland vorzugehen.

Weitere Besetzung von griechischen Inseln durch die Entente.

Zürich, 11. Mai. Aus Athen wird telegraphiert: Wie verlautet, haben die Ententegesandten der griechischen Regierung mitgeteilt, daß die Besetzung weiterer griechischer Inseln vorübergehend folgen werde. England werde insbesondere neue Stützpunkte für seine Flotte in den griechischen Gewässern errichten.

Die griechisch-italienischen Zusammenstöße.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Athener Zeitungsnachrichten zufolge wird die Nervosität der Italiener an der griechischen Grenze immer größer und führt immer zu neuen Zwischenfällen. So kam es an der epirotischen Grenze zwischen größeren italienischen und griechischen Kräften zu einem blutigen Zusammenstoß, da die Italiener abermals versuchten, auf griechisches Gebiet vorzudringen. Die Besprechungen in Athen bemühen sich jetzt, solche Zwischenfälle möglichst zu vermeiden. Es sollen Kommissionen aus Offizieren gebildet werden, die über Zwistigkeiten an Ort und Stelle zu entscheiden haben.

Rom, 11. Mai. „Adea Nazionale“ meldet aus Athen, daß der Zwischenfall betreffend die italienischen und griechischen Patrouillen nach der Audienz des italienischen Gesandten bei König Konstantin als erledigt gelten kann. Die griechischen Soldaten, die gegen die italienischen Soldaten schossen, sollen bestraft werden. „Messenger d'Athènes“ zufolge wünscht der König die Haltung der nordepirotischen Militärbehörden gegen die Italiener wohlwollend neutral und es wird anscheinend längs der epirotischen Grenze eine neutrale Zone geschaffen werden, welche die Berührung italienischer und griechischer Soldaten verhindert.

Luftbombardement des Franzosenlagers bei Florina.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Florina, südlich von Monastir, wird gemeldet, daß ein deutscher Aeroplan die Divouaks der nahe an der Station lagernden Franzosen aus großer Höhe ausgiebig mit

Bomben bewarf und trotz heftiger Beschädigung in der Richtung auf Monastir zurückkehrte.

Der Krieg gegen England.

Wie lange hält die Entente den Krieg aus?

Haag, 11. Mai. Der „Economist“, das wichtigste und maßgebendste englische Finanzblatt, bekämpft die sinnlosen Phrasen des Militärfachverständigen der „Times“, der es für gleichgiltig hält, wie lange der Krieg dauert, da mit der Dauer des Krieges die Ueberlegenheit der Allirten wachse. Der „Economist“ sagt, der Statistiker und Ökonomiker müsse erst studieren, ob die Allirten überhaupt einen einjährigen, zweijährigen oder dreijährigen Krieg durchzuhalten vermögen.

Neue Unruhen in Irland.

Hamburg, 11. Mai. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Rotterdam: In Middleton und Westforth in Irland sind neue Unruhen ausgebrochen, die als lokale Unruhen bezeichnet werden. In Middleton wurde das Stadthaus von einer Anzahl Unzufriedener besetzt.

Geldsammlungen der amerikanischen Iren für die Revolution.

Rotterdam, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Newyorker Meldungen leiteten die irischen Nationalvereine in den Vereinigten Staaten allgemein Geldsammlungen für die irische Revolution in Dublin ein.

Die Kriege der Türkei.

Die Kämpfe der Türkei.

Meldungen des türkischen Hauptquartiers.

Das „Ang. Corr.-Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Das Hauptquartier theilt mit: 10. Mai. Kaukasusfront. Im Kampfe, der am Morgen des 8. Mai durch einen Angriff unsererseits eingeleitet wurde und bis zum Abend andauerte, wurde der Feind im Abschnitt des Berges Pope durch einen Bajonnetangriff aus seinen Stellungen in einer Ausdehnung von fast 15 Kilometern vertrieben und gegen Osten zurückgeworfen. In diesem Kampfe nahmen wir 6 Offiziere und über 300 Mann gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre in gutem Zustand. Unsere Verfolgungsabtheilungen blieben trotz des wüthenden Schneesturmes mit den Rückzugskolonnen des Feindes in Fühlung. Ebenso wurden durch einen in der Nacht vom 8. auf den 9. d. erfolgreich durchgeführten Ueberfall auf das feindliche Lager bei Baschi, 50 Kilometer südöstlich von Mamahatum und südlich Lusadere, 250 Mann Infanterie und 200 Mann Kavallerie, aus denen die feindliche Streitmacht zusammengesetzt war, in Bajonnet- und Bombenkampf in wilde Flucht geschlagen und bis auf einen kleinen Rest aufgerieben. Wir nahmen dem Feind eine große Anzahl von Gewehren ab.

Im Küstenabschnitt keine Aenderung von Bedeutung. Der Feind, der westlich von Dschewiski vorzurücken versuchte, war in Folge einer von unseren Truppen unternommenen Umgehungsbeziehung genöthigt, gegen Norden die Flucht zu ergreifen.

Gegenüber den russischen Berichten vom 3. und 4. Mai 1916 stellen wir berichtend Folgendes fest: In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 1916 unternahmen die russischen Truppen zwei aufeinanderfolgende überfallsweise Angriffe gegen die Kopie-Front im nördlichen Schoroch-Abschnitt. Der erste Angriff wurde abgeschlagen. Beim zweiten gelang es den Russen, in die Gräben zweier unserer Kompagnien einzudringen, aber durch ein gegen Mittag durchgeführtes Gegenmanöver nahmen wir ihnen unsere Gräben in voller Ausdehnung wieder ab. Demgemäß sind die Angaben des russischen Berichts vom 3. Mai, wonach die Russen unsere Streitkräfte in der Richtung von Darbekt gegen Westen zurückgeworfen und einen von einer unserer Abtheilungen unternommenen Angriff in dem Küstenstrich von Rumia abgeschlagen hätten, sowie die Behauptungen des russischen Berichts vom 4. Mai, die

besagen, daß ein von uns in der Richtung von Ersinghian durchgeführter nächtlicher Angriff zurückgeschlagen worden wäre, in allen Stücken erfinden und gänzlich aus der Luft gegriffen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Standrecht in Portugal.

Genf, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die portugiesische Regierung hat nach einer Meldung des „Figaro“ aus Lissabon in allen Städten des Landes das Standrecht proklamirt. Diese Maßnahme richtet sich in der Hauptsache gegen die Monarchisten, die eine lebhaft propagandistische Entfaltung in portugiesischen Regierungskreisen hegt man die Befürchtung, daß die portugiesischen Royalisten dem Beispiel der Iren folgen könnten und die auswärtigen Verwicklungen Portugals dazu benützen könnten, um einen Versuch zur Wiederherstellung der Monarchie zu machen.

Die spanische Thronrede.

Madrid, 10. Mai. Bei der Eröffnung der Kammer verlas der König die Thronrede, in welcher es unter Anderem heißt: Spanien unterhält mit allen Kriegführenden die gleichen freundschaftlichen Beziehungen. Spanien wird die Neutralität aufrichtig fortsetzen. Alle Kriegführenden schätzen die Loyalität seines Verhaltens und die gerechten Gründe seiner Haltung. Die Regierung gehorcht, indem sie die Neutralitätspolitik befestigt, dem einstimmigen Willen des Landes.

Die Botschaft kündigt zahlreiche Probleme an, die sich aus dem Frieden ergeben werden. Was Spanien anbelangt, werde man die Auswanderung von Kapital und Arbeitskräften verhindern müssen, die nach dem Kriege von den anderen Ländern für die gewaltigen Aufgaben des materiellen Wiederaufbaues gesucht würden. Zu diesem Zwecke werde die Regierung einen organischen Plan wirtschaftlicher und finanzieller Maßnahmen vorlegen, der die Arbeiterkrise beseitigen und den Ausfuhrhandel mit Hilfe einer Organisation rascher Kreditgebung anregen solle. Mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Gegenwart wird die Regierung eine Verstärkung der nationalen Verteidigung fordern. Die Kammer würde namentlich über die Grundlagen der militärischen Reorganisation zu beraten haben.

Die Botschaft schließt: Die Kammern haben die Pflicht, sich bei ihren Beratungen von den Interessen der Landesverteidigung und des Wohlergehens Spaniens leiten zu lassen.

Die italienischen Gewerkschaften für den Frieden.

Zugano, 11. Mai. Der Ausschuß des Nationalverbandes italienischer Gewerkschaften verabschiedete die Tagesordnungen, die scharf gegen das Verhalten der Regierung in der inneren und äußeren Politik protestieren und für den Frieden eintreten. Die Censur verhinderte die öffentliche Bekanntgabe dieser Tagesordnungen.

Die Revolution in China.

Kopenhagen, 10. Mai. Die „Petersburger Agentur“ meldet aus Peking: Zum Gouverneur der Provinz Zizikar ist Bugupfan ernannt worden. Der frühere Gouverneur wurde zur Rechtfertigung nach Peking berufen. Zum Vizegouverneur ist der mit den Südhinesen sympathisirende Sujladschau ernannt worden.

Kopenhagen, 11. Mai. „Kowoje Wremja“ meldet aus Charbin: Die Garnison von Zizikar hat den bisherigen Gouverneur entfernt und einen neu gewählt, welcher die Unabhängigkeit der Provinz Zizikar von der Regierung in Peking erklärte.

Ereignisse zur See.

Die Torpedirung des „Rio Branco“.

Rio de Janeiro, 10. Mai. („Sabas.“) In Erwiderung auf die Note der brasilianischen Regierung vom 4. d. über die Torpedirung des Dampfers „Rio Branco“ sprach der deutsche Gesandte

die Genugthuung darüber aus, daß alle Deutschen einstimmig die Rettung der Mannschaft gemeldet hatten. Der Gesandte erklärte, daß die kaiserliche Regierung nach Abschluß der Untersuchung wahrscheinlich gerne Mittheilungen Brasiliens über diesen Gegenstand entgegennehmen würde.

Eine amtliche Note theilt mit, daß die brasilianische Regierung sofort nach Abschluß der Untersuchung ihre Forderungen in Berlin überreichen wird.

Gesellschaft zur Hebung versenkter Dampfer.

Frankfurt, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, hat sich in Newyork eine Gesellschaft gebildet, die die von den deutschen Tauchbooten versenkten Schiffe heben will. Der Anfang soll mit der „Lufitania“ gemacht werden, von der wenigstens die Mitteltheile geborgen werden sollen, die einen Werth von 12 Millionen darstellen.

Versenkte Schiffe.

London, 11. Mai. Lloyd's Agentur meldet: Der britische Dampfer „Solcoath“ (1706 Bruttotonnen) ist gesunken.

Freigabe der Besatzung des Luftschiffes „L. 20“.

Christiania, 11. Mai. (Nordisches Telegramm-Bureau.) Sechs Mann von der Besatzung des Luftschiffes „L. 20“ wurden freigegeben. Wegen Fehlens besonderer völkerrechtlicher Bestimmungen für Luftschiffe betrachteten die norwegischen Behörden es als ihre Pflicht, den Regeln für die Schiffbrüchigen von Kriegsschiffen kriegführender Staaten zu folgen in Uebereinstimmung mit dem Standpunkte, den sie bei früheren Gelegenheiten während des Krieges gegenüber den Engländern eingenommen haben. Von den Dampfern „Weimar“ und „Indian“ gaben sie daher diejenigen Mannschaften frei, welche gerettet und in Privatfahrzeugen aus Land geführt worden waren.

Deutschland und Amerika.

Der authentische Text der amerikanischen Note.

Berlin, 11. Mai. Die am 10. Mai vom amerikanischen Botschafter überreichte Antwortnote lautet, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, in Uebersetzung wie folgt:

Berlin, 10. Mai. Em. Excellenz! Ich habe die Ehre, auf die Weisung meiner Regierung Em. Excellenz folgende Antwort auf die Note Em. Excellenz vom 4. Mai mitzutheilen: Die Note der kaiserlichen Regierung vom 4. Mai ist von der Regierung der Vereinigten Staaten sorgfältig erwogen worden. Es ist besonders an ihr beachtet worden, daß sie als die Absicht der kaiserlichen Regierung für die Zukunft kundgibt, „daß sie ein Letztes dazu beitragen will, um — so lange der Krieg noch dauert — die Beschränkung der Kriegführung auf die kämpfenden Streitkräfte zu ermöglichen“, und daß die kaiserliche Regierung entschlossen ist, allen ihren Seebefehlshabern Beschränkungen nach den anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen aufzuerlegen, auf denen die Regierung der Vereinigten Staaten in den all den Monaten bestanden hat, seit die kaiserliche Regierung am 4. Februar 1915 ihre jetzt glücklicherweise aufgegebenen Unterseebootpolitik ankündigte.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich in ihren geduldigen Bemühungen um einen freundschaftlichen Ausgleich der aus jener Politik erwachsenen kritischen Fragen, welche die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern so ernst bedrohten, beständig durch Beweggründe der Freundschaft leiten und zurückhalten lassen. Die Regierung der Unionstaaten wird sich darauf verlassen, daß die jetzt geänderte Politik der kaiserlichen Regierung hinfort eine gewissenhafte Ausführung findet, die die hauptsächlichste Gefahr für eine Unterbrechung der guten, zwischen den Unionstaaten und Deutschland bestehenden Beziehungen beseitigen wird.

Die Regierung der Unionstaaten hält es für nothwendig zu erklären, daß sie es für ausgemacht ansieht, daß die kaiserliche Regierung nicht beabsichtigt, verstehen zu geben, daß die Aufrechterhaltung

der neu angekündigten Politik in irgend einer Weise von dem Verlaufe oder Ergebnisse diplomatischer Verhandlungen zwischen der Regierung der Unionsstaaten und irgend einer anderen kriegsführenden Regierung abhängen, obwohl einige Stellen in der Note der kaiserlichen Regierung vom 4. Mai einer solchen Auslegung fähig sein könnten.

Um jedoch die Möglichkeit eines Mißverständnisses zu vermeiden, theilt die Regierung der Unionsstaaten der kaiserlichen Regierung mit, daß sie keinen Augenblick den Gedanken in Betracht ziehen, geschweige denn erörtern kann, daß die Achtung der Rechte amerikanischer Bürger auf der hohen See seitens der deutschen Marinebehörden in irgend einer Weise oder im geringsten Grade von dem Verhalten irgend einer anderen Regierung, das die Rechte der Neutralen und Nichtkämpfenden berührt, abhängig gemacht werden sollte. Die Verantwortlichkeit in diesen Dingen ist getrennt, nicht gemeinsam, absolut, nicht relativ. — Ich ergreife die Gelegenheit, um Hr. Czjellenz die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

Gez. James W. Gerard.

Sr. Czjellenz v. Jagow, Staatssekretär des auswärtigen Amtes.

Inhaltlich deckt sich der obige Wortlaut der amerikanischen Note vollständig mit jener, die der Öffentlichkeit zuerst durch das „Reuter-Bureau“ übermittelt worden ist. Wenn der in der Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Text der Note trotzdem im Tone konzilianter klingt, so ist dies offenbar nur auf Differenzen der stilistischen Gewandtheit der beiden Uebersetzer zurückzuführen. Eines steht fest: ein klares, einwandfreies Deutsch schreibt keiner.

Das letzte Wort Wilson's.

London, 10. Mai. Die „Times“ erfahren aus Washington: Die Anhänger des Präsidenten Wilson erklären, daß dieser jetzt bestimmt sein letztes Wort gesprochen habe und daß, wenn die vereinbarten Bedingungen nicht eingehalten werden sollen, der Bruch ganz automatisch folgen würde. Die Presse stimmt im Allgemeinen mit dieser Auffassung überein. Nur Leute, die jederzeit etwas an der äußeren Politik der Demokratenpartei auszufehen hätten, scheinen skeptisch und betonen, daß über alle in den letzten Wochen vorgekommenen Angriffe auf Schiffe verschiedener Nationalität, die ohne vorherige Warnung ausgeführt wurden, kein Wort gesprochen worden ist.

Kein weiterer Notenwechsel zwischen Deutschland und Amerika.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Notenwechsel zwischen Berlin und Washington dürfte mit der gestern hier überreichten Antwort der amerikanischen Regierung zunächst abgeschlossen sein. Nach der Lage der Dinge besteht kein Grund zur abermaligen schriftlichen Aeußerung. Eine bestimmte Entscheidung ist allerdings noch nicht gefallen.

England und die Vorstellungen Amerikas

Frankfurt, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Ueber die eventuellen Verhandlungen Amerikas mit England sagte Lansing, daß England kaum binnen Kurzem gezwungen werden könne, den amerikanischen Vorstellungen nachzugeben.

Die englische Blockade und der deutsche Tauchbootkrieg.

London, 10. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ führt zur amerikanischen Antwortnote aus: Trotz seiner Weigerung, die Dinge im Zusammenhang zu sehen, wird Präsident Wilson nicht umhin können, auf die nunmehr auf ein halbes Jahr hinausgeschobene Antwort Englands auf seine große Beschwernennote zurückzukommen. Jedenfalls ändert Wilson's Antwort nichts an der deutschen Erklärung, wonach für uns ein ganz enger Zusammenhang zwischen Englands völkerrechtswidriger Blockadepolitik und unserem Tauchbootkrieg besteht.

Probeversuch der Militarisierung des amerikanischen Telegraphendienstes.

Genf, 11. Mai. Aus Paris wird telegraphiert: Nach telegraphischen Meldungen aus New York will die amerikanische Admiralität am kommenden Samstag oder Montag den Versuch einer Militarisierung der gesamten Stationen der drahtlosen Telegraphie, des Telephon- und Telegraphendienstes in der ganzen Union machen. Es ist dies der erste Versuch dieser Art.

Die Verstärkung der amerikanischen Armee abgelehnt.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Washington wird gemeldet: Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Bill über eine Verstärkung der Armee, die einen Stand von über einer Million Mann vorsieht, abgelehnt. Man erinnert sich, daß bereits im Herbst des Jahres 1915 die Rüstungsvorschläge Wilson's im Kongress auf Unlust stießen und daß der Kriegsminister in Folge dessen zurückgetreten ist. Schließlich genehmigte Anfangs 1916 das Repräsentantenhaus die Ausfüllung der Rader der regulären Armee auf den festgestellten Stand von 120,000 Mann, lehnte aber jede weitere Heeresverstärkung ab.

Botschafter Gerard über die Erklärungen Lansing's.

„Die englisch-amerikanischen Vertragsverpflichtungen“.

Berlin, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) In Lansing's heute hier bekanntgewordenen Erklärungen zur letzten Antwortnote des Präsidenten Wilson ist ein Passus über amerikanisch-englische Beziehungen völlig unklar. Dies hat die „Bosnische Zeitung“ veranlaßt, einen ihrer Mitarbeiter zu Gerard zu senden, um diesen um Interpretation zu bitten.

Auf die Frage, was unter „ausdrücklichen Vertragsverpflichtungen“ der amerikanischen Regierung zu verstehen sei, antwortete der Botschafter offen und rückhaltlos:

„Von irgend welchen Geheimverträgen, welcher Art sie auch sein mögen, kann in Amerika nie und nimmer die Rede sein. Kein amerikanischer Präsident kann es nach der Verfassung wagen, staatliche Bindungen einzugehen, die nicht durch eine Zweidrittel-Majorität des Kongresses genehmigt werden. Ich verweise auf unsere Verfassung. Danach ist es völlig ausgeschlossen, daß irgendwelche Verträge existieren, die nicht zur Kenntniß des Senats gelangt sind und nicht dessen Zustimmung erhalten haben.“

Auf die weitere Frage, ob nicht Geheimigungen des Senats stattfinden könnten, in denen solche Verträge vorgelegt würden, so daß vielleicht noch mitten im Kriege derartige Abkommen oder Verträge mit Zustimmung des Senats in geheimer Sitzung abgeschlossen werden können, antwortete der Botschafter in bestimmter verneinendem Sinne.

Auf die letzte Frage endlich, ob sich die Lansing'sche Erklärung etwa auf den Schiedsgerichtsvertrag bezieht, den Amerika im Frühjahr 1914 mit 21 Staaten, darunter auch England, geschlossen hat, antwortete der Botschafter in bejahendem Sinne. Offenbar kann Lansing nur denjenigen der Schiedsgerichtsverträge im Auge haben, dem bekanntlich weder Deutschland noch Japan beigetreten sind.

Der genannte Vertrag verpflichtet bekanntlich alle Kontrahenten, also auch Amerika und

England, Differenzen, die weder auf diplomatischem Wege noch auch durch das Schiedsgericht geregelt werden können, einer besonderen Untersuchungskommission zu überantworten. Dieser Kommission müssen beide Staaten das ganze Material zur Verfügung stellen, und die Staaten sind vertraglich verpflichtet, diese Kommission in jeder Weise zu unterstützen. Die Kommission hat zur Abgabe ihrer Berichte an beide Regierungen ein Jahr Zeit. England und Amerika können durch neue Vereinbarungen die Frist verkürzen. Wenn aber keine ausdrücklichen Abmachungen bezüglich der Kommission getroffen werden, dann bleibt es bei der vertraglich festgesetzten Pflicht von einem Jahre. Für den heutigen Stand der Dinge kommt die folgende Bestimmung des Schiedsgerichtsvertrages wesentlich in Betracht:

„Alle 21 Nationen, die mit Amerika den Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen haben, verpflichten sich wechselseitig, während der Verhandlungen der von ihnen eingesezten Kommission weder Krieg miteinander zu führen noch auch eine feindliche Haltung gegen einander einzunehmen.“

Lokal-Anzeiger.

Der Mehlbedarf der Sommerfrischler.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß die hauptstädtische Approvisionierungssektion an einer Verordnung arbeitet, die sich darauf bezieht, in welcher Weise die in die Sommerfrische ziehende Bevölkerung der Hauptstadt ihren Mehl- und Brotbedarf decken soll. In Bestätigung dieser unserer Mittheilung läßt der Magistrat vom 15. Mai angefangen folgende Verfügungen ins Leben treten:

1. Diejenigen, die innerhalb der hauptstädtischen Zolllinien eine Sommerwohnung beziehen, können ihre Mehlvorräthe in die Sommerfrische unbeanstandet mitführen.

2. Denjenigen, die eine Sommerwohnung außerhalb der Mauthlinien beziehen oder sich von dem Gebiete der Hauptstadt vorübergehend entfernen, wird gestattet, ihrem Hausbedarf entsprechende Mehlquanten auf Grund von Lieferungscertifikaten in die Sommerfrische zu befördern.

3. Zum Zweck der Haushaltung kann in die Sommerfrischen für die Dauer des Sommeraufenthalts nicht mehr Mehl mitgenommen werden, als dies laut ministerieller Verordnung, das heißt pro Person 168 Deka pro Woche, gestattet ist.

4. Das Ausfuhrcertifikat wird nach folgendem Vorgehen verabsolgt: Der Sommerfrischler hat unter Nachweis seiner Identität (Legitimation mit Photographie, Ernennungsdekret, Gewerbelegitimation, Steuerbuch usw.) bei der an seinem Wohnort zuständigen Mehlkommission mindestens fünf Tage vor der Abreise den Ort der Sommerfrische, die Zeitdauer in ganzen Wochen, die Zahl der Familienmitglieder, sowie das mitzunehmende Mehlquantum mündlich anzumelden. Die Mehlkommission stellt über die Anmeldung ein Zeugniß aus, in welchem nebst erfolgter Anmeldung auch bescheinigt wird, daß das Mehlquantum, welches ausgeführt werden soll, der Haushaltung im Sinne des Punktes 3 entspricht.

5. Auf Grund dieses Zeugnisses wird bei der Ausfuhr-Certifikatsabtheilung der hauptstädtischen Approvisionierungssektion (V., Franz Deatgasse 14, I. Stock) für das zum Transport bestimmte Mehl ein Ausführungscertifikat verabsolgt. Bei Ausfolgung des Certifikats wird das Zeugniß zurückgehalten.

6. Wenn die betreffende Haushaltung für die ganze Dauer des Sommeraufenthalts mit Mehl versorgt ist, darf nur für das thatsächlich vorhandene Mehlquantum ein Ausfuhrcertifikat verlangt werden. Für die während des Sommeraufenthalts zur Vertheilung gelangenden Mehlparten werden laut Punkt 4 und 5 neuere Ausfuhrcertifikate verlangt.

7. Der Umzug in die Sommerwohnung ist bei der Mehlkommission in jedem Falle, auch dann anzuzeigen, wenn der in die Sommerfrische ziehende Haushalt kein Mehl mitnimmt.

8. Bei Anmeldung der Sommerfrische ist auch diejenige Person namhaft zu machen, die mit der Uebernahme der während der Sommerzeit zur Vertheilung gelangenden Mehlparten betraut wurde.

we der auf
 od auch durch
 it werden kön-
 r s u n g s -
 v o r t e n . Die-
 a t e n d a s g a n z e
 u n d d i e S t a a t e r
 n d d i e K o m m i s s i o n i n
 d e R e g i e r u n g e n h a t
 d e A m e r i k a k ö n -
 i c F r i s t v e r -
 d r ü c k l i c h e n A b -
 s t i m m u n g e n g e t r o f -
 f e n . F ü r d e n h e u -
 t e f o l g e n d e B e -
 t r a g e s w e s e n t l i c h
 A m e r i k a d e n
 n h a b e n , v e r -
 h r e n d d e r
 i h n e n e i n -
 d e r K r i e g
 n o c h a u c h
 u n g g e g e n
 r .
 t e r f r i s c h l e r .
 d a ß d i e h a u p t -
 e i n e r V e r o r d -
 n u n g w e l c h e r W e i s e
 e r ö f f e n t l i c h d e r
 a r f d e c k e n s o l l .
 i l u n g l ä ß t d e r
 f o l g e n d e V e r f ü -
 r .
 d e r h a u p t s t ä d t -
 l i c h e n b e z i e h e n ,
 t e r f r i s c h e m -
 m e r w o h n u n g
 o d e r s i c h v o n
 e n d e n t f e r n e n ,
 r e c h e n d e M e h l -
 t i f i k a t e n i n d i e
 g k a n n i n d i e
 s o m m e r a u s e n t -
 e r w e r d e n , a l s
 d a s h e i ß t p r o -
 t e i s t .
 a c h f o l g e n d e m
 h l e r h a t u n t e r
 n m i t P h o t o -
 b e l e g i t i m a t i o n ,
 W o h n o r t z u -
 f i n f T a g e v o r
 e , d i e Z e i t -
 F a m i l i e n m i t -
 M e h l q u a n t u m
 m i s s i o n s t e l l t
 , i n w e l c h e n
 n i g t w i r d , d a ß
 e w e r d e n s o l l ,
 s 3 e n t s p r i c h t
 w i r d b e i d e r
 h a u p t s t ä d t i c h e n
 D e a k g a s s e 14 ,
 m i t M e h l e i n
 e A u s f o l g u n g
 e g e h a l t e n .
 l u n g f ü r d i e
 m i t M e h l v e r -
 h v o r h a n d e n e
 l a n g t w e r d e n .
 a l s z u r V e r -
 e n l a u t P u n k t
 a n g t .
 h n u n g i s t b e i
 a c h d a n n a n -
 f i c h e z i e h e n d e
 r i s c h e i s t a u c h
 d i e m i t d e r
 z e i t z u r V e r -
 e a u t w u r d e .

Die Mehlkommission übergibt dem Anmeldebüro über die erfolgte Anmeldung der namhaft gemachten Personen eine Bestätigung. Den in den Sommerfrischen weilenden Haushaltungen werden die Mehlantweisungen nicht zugestellt, sondern die betraute Person hat dieselbe unter Vorweisung der Bestätigung bei der zuständigen Mehlkommission abzuholen.

9. Dem Betrauten ist es verboten, die übernommenen Mehlkarten für eigene oder dritte Personen zu verwenden oder Anderen als dem Auftragsgeber zu überlassen.

10. Den in die Sommerfrische Ziehenden ist es verboten, die Mehlkarten, gleichviel unter welchem Titel, Anderen zu überlassen.

11. Wer gegen diese Verfügungen verstößt oder dieselben auspielt, desgleichen wer den Tatsachen nicht entsprechende Daten anmeldet oder wer die erhaltenen Ausfuhrerzitate für andere als die angemeldeten Zwecke verwendet oder Anderen überläßt, begeht, sofern sein Vorgehen keiner schwereren Beurteilung unterliegt, eine Übertretung, die mit Arrest bis zu zwei Monaten und bis zu 600 Kronen Geldstrafe belegt wird. Zur Aburteilung dieser Übertretungen sind in erster Instanz die Bezirkshauptmannschaften zuständig.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Mai.

* Die nächstjährige Reichstagswählerliste. Der hauptstädtische Central-Wahlausschuß hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Franz Léri eine Sitzung, in welcher Magistratsoberrat Andreas Edecs das Referat führte. Nach Eröffnung der Sitzung hat Präsident, der heute die Sitzung zum ersten Male leitete, den Ausschuß, ihn in seiner Tätigkeit zu unterstützen. Hierauf leisteten mehrere Ausschußmitglieder den Eid. Dann theilte Präsident mit, daß die Polizei über 44.000 Wohnungsveränderungen Meldezettel übermittelt hat, die aufgearbeitet wurden. Bezüglich der Neukonfirmierung der Wähler nach dem Krieg wurde an die Regierung eine Unterbreitung gerichtet. Die Konfirmationskommissionen haben ihre Arbeiten rechtzeitig beendet und die Listen wurden am 28. April zur Einsicht aufgelegt. Magistratsoberrat Andreas Edecs unterbreitete hierauf die Vorlage über die provisorische Wählerliste für das Jahr 1917. Emanuel Buchinger konstatierte mit Befremden, daß im 15. Wahlbezirk diesmal 10.792 Wähler konfirmiert wurden, während im vorigen Jahr nur etwas mehr als 7000 vermerkt waren. Er könne nicht begreifen, wie es möglich sei, daß im „Chicago“, wo keine Industrieanlagen sind, die Zahl der Wahlberechtigten von heute auf morgen um 3000 anwächst. Gustav G. Ehrlich, der vom Redner apostrophiert wurde, bemerkte, er habe gemeint, daß Buchinger als Sozialdemokrat sich über das Anwachsen der Wählerzahl freuen werde. Da er nicht Mitglied der Konfirmationskommission sei, habe er an deren Arbeit auch nicht theilgenommen. Dr. Joseph Salgó führt als Präsident der Kommission aus, daß er für das Ergebnis gerade von jener Seite eher Lob als Tadel erwartet hätte. Der Ausschuß ging über die Klagen Buchingers zur Tagesordnung über. Laut der provisorischen Wählerliste beträgt die Zahl der Wähler in der Hauptstadt 167.273. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Wahlbezirke wie folgt: 1. Wahlbezirk 4379, 2. 5127, 3. 4992, 4. 9575, 5. 6943, 6. 5774, 7. 5262, 8. 5886, 9. 10.156, 10. 9781, 11. 8504, 12. 12.471, 13. 8198, 14. 4740, 15. 10.792, 16. 5560, 17. 5938, 18. 7420, 19. 8442, 20. 5499, 21. 9473 und 22. 12.415. Die Liste wird zur Einsicht öffentlich aufgelegt und die Ausgelassenen sollen verständigt werden.

* Die Schlußrechnung der kommunalen Elektrizitätswerke. Der Generaldirektor der kommunalen Elektrizitätswerke Leopold Stark hat heute im Namen der im vorigen Jahr konstituirten Direktion die Schlußrechnungen der Werke für das Jahr 1915 dem Magistrat unterbreitet. Die Schlußrechnung, die die Geschäftstätigkeit sowohl der abgelösten allgemeinen Elektrizitätswerke, als auch der in Kelenfeld neuerbauten Werke umfaßt, legt das erste Mal über ein volles Geschäftsjahr Rechnung. Trotz des Krieges weist die Rechnung sowohl in den Ausgaben als in den Einnahmen eine Steigerung auf:

Dem der Schlußrechnung beigefügten Berichte entnehmen wir, daß die Kriegsverhältnisse das Resultat des verfloffenen Geschäftsjahres naturgemäß stark beeinflusst haben. Die Ausgaben sind in Folge der Theuerung der Materialien und der Erhöhung der Arbeitslöhne bedeutend gestiegen und eine Verminderung ist nicht so bald zu erwarten. Was die Einnahmen betrifft, bildet die Direktion mit größeren Hoffnungen in die Zukunft, denn wenn auch in dem Stromkonsum der für

Kriegszwecke arbeitenden Industrieabteilungen nach dem Kriege ein bedeutender Rückfall eintreten dürfte, kann man andererseits mit Sicherheit auf eine bedeutende Steigerung des Privatkonsums rechnen. Hiezu berechtigt unter anderem die Thatsache, daß die Zahl der Konsumenten der in überwiegender Maße Beleuchtungsstrom liefernden Anlage auf der Waiagnerstraße seit Ende 1913 um 23,3 Prozent gestiegen ist. Die Einnahmen der Elektrizitätswerke belaufen sich — ohne Gewinnübertrag — auf 8.279.989 K. 31 S., die Ausgaben auf 3.473.369 K. 10 S., der Bruttogewinn ist somit 4.806.620 K. 21 S. Es wurden folgende Ausgaben bestritten: Elektrische Beleuchtung der Straßen und Petroleumbeleuchtung 327.299 K. 29 S., Dotirung des Pensionsinstituts der Beamten und Arbeiter 200.000 K., Werthverminderungsfonds 1.103.100 K. 30 S., Tilgung der Investitionsbeiträge usw. 2.037.510 K. 76 S.; als Plus verbleiben daher 1.138.709 K. 86 S. Die Direktion schlägt vor, aus dem Werthverminderungsfonds 300.000 K. zur Erweiterung des Betriebes der Kelenfelder Fabrik zu verwenden, ferner aus dem Plus 1.100.000 K. dem hauptstädtischen Fonds zuzuführen. Als Remuneration über die präliminirten 94.000 K. noch weitere 20.000 K. zu verwenden und den Rest von 48.727 K. 21 S. auf neue Rechnung zu stellen. Der Haushalt der Hauptstadt haben die Elektrizitätswerke direkt und indirekt 2.589.109 K. 45 S. zugeführt, um 365.672 K. 45 S. mehr, als präliminirt war. Die Elektrizitätswerke haben den Konsumenten geliefert: für Beleuchtungszwecke 12.233.000 und für industrielle Zwecke 11.103.000 Kilowattstunden; hiervon haben die kommunalen Institutionen und Betriebe 487.000, beziehungsweise 3.338.000 Kilowattstunden konsumirt. Die Zahl der Konsumenten betrug Ende 1915 36.750, um 11,3 Prozent mehr als im Jahre 1914. Die Kabellänge beträgt 453 Kilometer, die Leitleistung 36 Kilometer, die eingeschaltete Stromeinheit 500.500 Stück 50 Wattlampen und die eingeschaltete Motorleistungsfähigkeit 13.600 Pferdekkräfte.

* Verlängerung der Gültigkeit des Statuts über die Wasserversorgung. Der Municipalausschuß hat vor sechs Jahren das erwähnte Statut geschaffen, welches der Minister des Innern jedoch nur für die Dauer von drei Jahre genehmigt hat. Letzthin hat der Municipalausschuß das Statut auf weitere drei Jahre verlängert, aber der Minister des Innern wünschte damals, daß im Statut mehrere Modifikationen vorgenommen werden. Da die jetzige Zeit zur Vornahme einschneidender Modifikationen nicht geeignet ist, hat der Magistrat auf Vorschlag der zuständigen Sektion beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, sie möge das Statut auf weitere drei Jahre verlängern, jedoch aussprechen, daß, sobald dies möglich ist, die Sektion die auf die Modifikation bezüglichen Verhandlungen einleiten solle.

* Errichtung von Ambulatorien. Der Minister des Innern hat die Hauptstadt aufgefordert, zur Verhütung der Verbreitung von venerischen Krankheiten in der Hauptstadt, speziell aber in den dichtbevölkerten Bezirken des Extravillans, Ambulatorien zu errichten. Auf Vorschlag der Sanitätssektion hat der Magistrat beschlossen, nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch außerhalb der Gemarkung derselben, so in Kleinpest, Neupest und Kákospalota-Ujfalu insgesamt 21 Ambulatorien zu errichten, die ihre Thätigkeit am 15. d. aufnehmen sollen. Die genaue Lage der Ambulatorien wird der Magistrat in Rundmachungen bekannt geben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. Mai.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute anhaltend windig, doch klar und schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 15 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 18-9 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19-0 Gr. C. Es ist veränderliches, kühlere Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt und den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Frau Bettina“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Aus dem Justizministerium. Se. Majestät hat dem Hilfsämter-Direktor Melchior Hein den Titel eines Hilfsämter-Oberdirektors, den Kanzlei-Oberoffizialen bei der kön. Tafel in Budapest Wilhelm Bátorjy und Joseph Boros und dem Kanzlei-Oberoffizial Julius Bantocsek den Titel eines Hilfsämter-Direktors verliehen. — Der Justizminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs belaudeten Hilfssekretärs Dr. Eugen Hftalos zum Ministerialsekretär, den mit dem Titel und Charakter eines Hilfssekretärs be-

laudeten Konzipisten Dr. Ladislaus Puria zum Hilfssekretär und den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialkonzipisten belaudeten Gerichtsnotär Dr. Adár Esik zum Ministerialkonzipisten ernannt.

* Der deutsche Kronprinz Bataillonschef. Aus Berlin telegraphirt man: Das „Militärwochenblatt“ meldet aus dem Großen Hauptquartier unter dem 6. d.: Der Kronprinz des Deutschen Reiches, Oberbefehlshaber einer Armee, wurde unter Belassung in seinen à la suite-Stellungen zum Chef des 2. schlesischen Jägerbataillons Nr. 6 ernannt.

* Die Reise der bulgarischen Sobranie-Deputation. Aus Kiel telegraphirt man: Die bulgarischen Abgeordneten sind heute Früh von Berlin hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe vom Stadtkommandanten von Kiel, dem Polizeipräsidenten und anderen hervorragenden Persönlichkeiten empfangen. Der Stadtkommandant hieß die Gäste namens des Gouverneurs und des Admirals Bachmann herzlich willkommen. Dr. Montschilow dankte und drückte zugleich seine Freude und Genugthuung darüber aus, Kiel und die deutsche Marine kennen zu lernen. Sodann begaben sich die bulgarischen Abgeordneten, vom Publikum mit lebhaften Hurrorufen begrüßt, an Bord der am Bahnhofquai liegenden Stationsbahn „Schneewittchen“ zur Fahrt nach dem Kriegshafen. Im Laufe des Tages werden der Kanal und die Marinenanlagen, sowie die Kriegsschiffe besichtigt werden. Mittag findet im königlichen Schloß der Empfang der Abordnung durch Prinzen Heinrich von Preußen statt. Abends erfolgt die Abreise nach Hamburg.

* Errichtung eines Marinedenkmals in Triest. Aus Triest telegraphirt man: In der Absicht, die Erinnerung an den glorreichen Sieg von Lissa in Triest, als dem größten Seecomporium Oesterreichs, zu verewigen und damit auch die Dankbarkeit gegenüber unserer kampfbewährten Kriegsmarine für den gegenwärtigen Schutz der heimathlichen Gestade Ausdruck zu verleihen, hat sich in Triest auf Initiative des Freiherrn Simon v. Ralli ein Ausschuß gebildet, der sich die Errichtung eines würdigen Marinedenkmals zur Aufgabe gestellt hat. Für das Denkmal ist die Verwendung des Kanalsporns der Panzerregatte „Erzherzog Ferdinand Max“, welche befaulich das feindliche Flaggenjacht „Re d'Italia“ in den Grund geböhrt hat und in Triest gebaut worden ist, in Aussicht genommen und hat das Kommando der Kriegsmarine dem Ausschuß diesen Theil des Schlachtschiffes für den oberwähnten Zweck bereits zur Verfügung gestellt. Die patriotische Aktion, für welche sich in der Bevölkerung wärmstes Interesse kundgibt, wird vom Statthalter Freiherrn v. Fries-Elene gefördert, und es steht zu hoffen, daß es in nicht ferner Zeit möglich sein wird, dieses unserer Kriegsmarine geminnete Denkmal auf einem geeigneten Platz der Stadt Triest zur Aufstellung zu bringen.

* Personalnachrichten. Ministerpräsident Graf Stephan Tiska ist aus Gest. wo er an dem Leichenbegängniß seines Neffen theilgenommen hat, heute Früh in Budapest eingetroffen. Gleichfalls heute Früh ist auch der Minister des Innern Johann v. Sándor nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Aus Wien wird gemeldet: Der ungarische Minister für Kultus und Unterricht Dr. Béla v. Jankovich ist heute Vormittag um halb 10 Uhr hier eingetroffen. — Se. Majestät hat dem Hilfsämter-Oberdirektor im Justizministerium kön. Rath Rudolf Laub aus Anlaß der Veretzung in den Ruhestand das Offizierskreuz des Franz Josephs-Ordens und dem Grundbuchsführer am Rimasombater Bezirksgericht Ludwig Bistertky aus dem gleichen Anlaß das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Kaiser Wilhelm hat dem Temeser Obergespan Alexander v. Joanovich den kön. preussischen Kronen-Orden II. Klasse verliehen. — General Arthur Görgen hat die heutige Nacht ruhig verbracht. Im Befinden des greisen Patienten ist eine geringe Besserung eingetreten und die Temperatur ist gesunken. Während des heutigen Tages hat Görgen für einige Augenblicke das Bewußtsein wieder erlangt.

* Delegirte des schwedischen Rothten Kreuzes in Ungarn. In Vertretung des vom schwedischen Rothten Kreuz bestellten Fürsorgekomites für Kriegsgefangene sind die Delegirten Direktor E. W. Lindewald und Dr. T. J. Arne in Budapest mit der Betraung eingetroffen, der Vertheilung der in die Gefangenenlager von Kenyérmezö, Dunaférsőhely und Somorja entsandten Liebesgaben beizuwohnen. In Budapest besichtigten sie die einzelnen

Abteilungen der Hilfsstelle für Kriegsgefangene. Die Abgesandten des schwedischen Rothern Kreuzes theilten mit, daß zur Unterstützung unserer Kriegsgefangenen in Rußland schon der vierzehnte Transport abgegangen ist. Die Delegierten begaben sich zunächst nach Kenyérmező, wo im Gefangenenlager die russischen Liebesgaben, von deren Unversehrtheit die schwedischen Gäste sich überzeugen konnten, in Gegenwart des Obergespanns Paul Meßlényi vertheilt wurden. Die schwedischen Delegierten äußerten sich mit großer Anerkennung über die Institutionen der Budapester Hilfsstelle für Kriegsgefangene und über das Gefangenenlager von Kenyérmező.

* Die Mutter Madensén's f. Der Bürgermeister der Stadt Temesvár, Joseph Geml, hat an den Gf. M. August v. Madensén namens der Bürgerschaft der Stadt ein in warmen Worten abgefaßtes Beileidstelegramm gefendet.

* Die drei Eismänner. Um die Mitte des Monats Mai tritt in unseren Gegenden nicht selten ein empfindlicher Wärmerückgang ein, der sich in manchen Jahren bis zur Reif- oder sogar bis zur Eisbildung steigert, und da dies besonders oft um die Zeit des heiligen Pantkratius (12. Mai), Servatius (13. Mai), sowie des Apostels der Deutschen, Bonifatius (14. Mai), sich einzustellen pflegt, so nennt man sie allgemein die Eismänner oder mit einem Volksausdruck die drei Eismänner. Ueber die Ursache dieser Naturerscheinung weiß die meteorologische Wissenschaft nichts sicheres zu sagen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Hypothese, daß dieser auffallende Wärmerückgang mitten im schönsten Monat des Jahres hervorgerufen werde durch den Eisgang, der sich um diese Zeit in den sibirischen Niesenströmen Jenissei, Lena und Indigirka einzustellen pflegt, wodurch eine starke Luftbewegung hervorgerufen und auf Sturmesflügeln Europa eine starke Kältemasse zugeführt wird. Bei unseren Weingartenbesitzern, Gärtnern und Landwirthen sind die drei Eismänner gefürchtete Patrone. Der Charakter des heutigen Jahres hat sich bisher wenig zu Kälteezessen geneigt, und so steht zu hoffen, daß die gefürchteten drei Eismänner vorbei gehen werden, ohne Schaden zu bringen.

* Schluß des Schuljahres in den Mittelschulen. Der Unterrichtsminister hat eine Verordnung erlassen, der gemäß sämtliche Mittelschulen des Landes das laufende Schuljahr mit dem 3. Juni abzuschließen haben. Bis zum 3. Juni müssen die Schlußprüfungen absolviert, die Zeugnisse ausgeteilt und der feierliche Schluß des Unterrichtsjahrs überall erledigt sein. Die Verordnung erstreckt sich auf die Gymnasien, Realschulen, Bürger- und Handelsschulen, Lehrerpräparanden und überhaupt alle Anstalten des Mittelschultyps.

* Drohende Hungernoth in England. Aus Amsterdam telegraphirt man: Die englischen Zeitungen enthalten Warnungen vor der Gefahr einer sich sichtbar nähernden Hungernoth. Die „Times“ hält es für die höchste Zeit, daß die Nation aufwache. Der Optimismus in der Nahrungsmittelfrage sei ein gefährlicher Irrthum. Die Nahrungsmittel seien seit Kriegsausbruch um mindestens 50 Prozent theurer geworden. Die „Daily Mail“ sehen die Gefahr schon vor der Thüre. Das Blatt weist lobpreisend auf die deutschen Nahrungsmittelkartelle hin und will für England wenigstens die Milchkarte eingeführt sehen. Die Größe der Gefahr für England ergibt sich schon daraus, wenn man bedenkt, daß auf derartige Veröffentlichungen strenge Strafen seitens der Censurbehörden gesetzt sind.

* Die Verhaftung Liebknecht's bleibt aufrecht. Aus Berlin wird telegraphirt: Der Reichstag verhandelte den Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über die Anträge der beiden sozialdemokratischen Fraktionen betreffend die Aussetzung des Strafverfahrens gegen Liebknecht und die Aufhebung der Haft. Berichterstatter Bayer legte den gestern gemeldeten Thatbestand dar und wies darauf hin, daß das von Liebknecht am 1. Mai vertheilte Flugblatt zur Maifeier Anlaß nimmt, um für den Krieg nicht die Feinde, sondern eine Reihe von einheimischen Ständen und Erwerbszweigen und die Herrschaft der Regierung verantwortlich zu machen und Arbeiter und Frauen auffordert, den Fluch des Krieges und das Verbrechen des Menschenmordes nicht weiter zu tragen. Der Referent betonte die Wirkungen der Verfehlungen Liebknecht's auf das Ausland, sie bedeuten eine ernste Gefahr für das Vaterland, weshalb es das Haus nicht verantworten könne, der Gerechtigkeit in den Arm zu fallen. Der Referent bat daher um die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge. Abgeordneter Landsberg (Sozialdemokrat) erklärte, der Reichs-

tag dürfe das bisher eifersüchtig gewahrte Recht des Schutzes der Immunität nicht preisgeben. Die Stimmung des deutschen Volkes, das Land weiter zu vertheidigen, um es zu erhalten und zu sichern, könne durch Ansammlungen am Potsdamer Platz und durch ein dort vertheiltes Blatt Papier nicht erschüttert werden. Redner appellirt an das Haus, sich nicht von Antipatien leiten zu lassen, sondern klare und kühle Ruhe zu bewahren. Abgeordneter Gause (Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft) meint, von dem Verbrechen des Landesverrats könne bei Liebknecht keine Rede sein, da das Flugblatt nichts enthält, was nicht schon jeder Sozialdemokrat ausgesprochen hätte. Wenn jetzt das alte Prinzip durchbrochen wird, so würde an Stelle alter Normen Willkür treten, die nur schlimme Folgen hätte. Abgeordneter Laszieski (Pole) erklärt, aus prinzipiellen Gründen ohne Ansehen der Person lehnen die Polen den Kommissionsantrag ab. In namentlicher Abstimmung wird sodann der Kommissionsantrag auf Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge mit 229 gegen 111 Stimmen, bei zwei Stimmenthaltungen, angenommen. Aus der Mitte der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft ertönen bei der Bekanntmachung des Resultates der Abstimmung Pfuirufe, die von der Rechten mit Heiterkeit aufgenommen wurden.

* Auszeichnungen für Verdienste im Kriege. Se. Majestät hat verliehen: das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration dem General der Infanterie Heinrich Schürich von Thalheim; das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes dem Obersten Friedrich Dth; das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens dem Obersten Karl v. Rottenberger, Karl Smutny, Ottolar Partl, Julius Kraußler, Oskar Kunst, Karl Zahn, Karl Koralek, Adolf Edlen von Langer, Joseph Fischer, Moriz Bretschneider; den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration dem Major Rudolf Lucke, dem Oberleutnant i. d. Res. Dr. phil. Julius Widmann; das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes dem Obersten d. R. Alphons Ritter Lemmel von Seedorf, dem Regimentsarzt Dr. Anton Hurán, dem Regimentsarzt Dr. Franz Ambrozic, dem Stabsarzt Dr. Géza Larnobsky, dem Oberleutnant d. R. Karl Rost, dem Oberleutnant des Armeestandes Albert Szirányi Edlen von Detomós, dem Militär-Baurechnungsrath Franz Rasper, dem Militärintendanten Otto Beschacek, dem Oberleutnant Klemens Hüffel, dem Major Ernst Kobács.

* Eine Spende des „Ruß-Detachements“. Das „Ruß-Detachment“, dessen Heldenthaten allgemein bekannt sind, und dessen Kommandant Husarenmajor Victor Ruß in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat, hat 1035 Kronen, die für die Mannschaft des Detachements von der Bevölkerung mehrerer Ortschaften in der Bukowina gesammelt worden sind, dem Grafen Karl Rudolph Sédervary als dem Präsidenten des Landeskomitès zum Wiederaufbau der zerstörten Karpathendörfer übersendet.

* Aus den letzten Russentagen in Lemberg. Aus Czernowitz telegraphirt man uns: Der Zufall führte einen Korrespondenten des „Neuen Wiener Tagblattes“ mit einem Lemberger Musiker zusammen, der während der Russeninvasion genöthigt war, durch Spielen in den Kaffeehäusern seinen Erwerb zu suchen. Er berichtet über folgenden verbürgten Vorfall, der anlässlich der Befreiungsfeier in Lemberg Interesse verdient: Zwei Tage vor dem Abmarsch der Russen aus Lemberg wurde der Musiker mit seiner Kapelle ins „Hotel Georg“ befohlen, wo General Artimow im Kreise seiner Freunde und Freundinnen seinen Abschied feierte. Bei geschlossenen Thüren hielt der General folgende Ansprache: „Kameraden und Freunde! Wir verlassen heute Lemberg blutenden Herzens und werden es nie wieder sehen. Dieser Krieg wird noch ungeahnte Umlwälzungen bringen. Ich fühle aber hier das Bedürfnis, auszurufen: Hoch Kaiser Wilhelm! Wir lassen ihn, aber wir verehren seinen Verstand. Wenn er uns Russen seit dem 2. Mai vor sich herjagen und derart schlagen kann, dann müssen wir vor ihm Hochachtung haben. Ich bitte Sie, mit mir auszurufen: Hoch Kaiser Wilhelm!“ Auf die Bemerkung des Musikers, dies könne ihm das Leben kosten, erwiderte der General: „Spiele, Du Hund! Wir werden diese Stadt nimmer wiedersehen!“ Nach einigen Minuten erschien eine Patrouille und verhaftete alle

Anwesenden. Was mit dem General und mit den Offizieren geschah, weiß der Musiker nicht. Bei ihrem Abzug vergaßen die Russen den Kapellmeister mitzunehmen, worauf er von den einmarschirenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen befreit wurde.

* Fahrende Volksküchen. In den Straßen der Hauptstadt sind heute zum ersten Male Fahrküchen aufgetaucht, eine Institution, die von der Approbationssektion der Hauptstadt ins Leben gerufen worden ist und den Zweck verfolgt, der unbenutzten Bevölkerung Gelegenheit zu geben, für geringes Entgelt in den Besitz nahrhafter Speisen zu gelangen. Heute Mittag erschienen die neuen Gefährte in den Straßen des „Hunderthaus“, eine Gegend, die bekanntlich von der allerärmsten Bevölkerung Budapests bemohnt wird. Hier wurden die „Sulyásfanonen“ von vielen hundert Frauen und Kindern mit stürmischer Freude begrüßt und der Andrang war ein so großer, daß die heute zur Vertheilung gelangten Speisen — Bohnen und Linsenmehlspeise — innerhalb kurzer Zeit vergriffen waren. Das ist nicht zu verwundern, denn eine Portion kostet nicht mehr als zwanzig Heller. Die Qualität der Speisen, die in der Küche des Volkshotels zubereitet werden, läßt nichts zu wünschen übrig. In einem Wagen können 600 bis 700 Portionen untergebracht werden. Die Fahrküchen verkehrten heute auch in der Ghepgasse, in der Köztemetgasse und in anderen von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Gegenden. Ueberall, wo der Wagen sichtbar wurde, strömten die Frauen aus den Häusern und kauften die Speisen. Mehr als drei Portionen werden an eine Person nicht abgegeben. Im Laufe der nächsten Tage wird die Zahl der Fahrküchen entsprechend vermehrt werden. Das Zustandekommen dieser Institution, die die weitestgehende Unterstützung verdient, ist ein Verdienst der Frau Leo Láncz, die sich heute persönlich davon überzeugen konnte, welche Wohlthaten den Armen durch Verabreichung der Speisen erwiesen wurde.

* Todesfälle. Die Gattin des k. u. k. Generalmajors Stephan Arnótfalvy de Arnótfalva, geb. Marie Rauer v. Raubenburg, ist am 10. d. nach langem Leiden im 52. Lebensjahre in Eger gestorben. — Aus Wien telegraphirt man uns: Heute Vormittag ist der Stadtkommandant Generalmajor Richard Reki in seinem Bureau im Gebäude des militärischen Kommandos plötzlich gestorben. — Aus Prag telegraphirt man: Heute Vormittag ist der ehemalige Reichsraths- und Landtagsabgeordnete und gewesene Bürgermeister von Prag Dr. Wladimir Erb einem Schlaganfall erlegen.

* Deutsch-ungarisch-österreichische Fremdenverkehrs-Vereinigung. Im Interesse des Zustandekommens einer deutsch-ungarisch-österreichischen Fremdenverkehrs-Vereinigung hat kürzlich in Wien unter Theilnahme der Vertreter der ungarischen Regierung, der ungarischen Staatsbahn und der Vertreter der Hauptstadt eine Konferenz der Verbände Deutschlands und Oesterreich-Ungarns stattgefunden. Das Ergebnis dieser Berathung läßt sich dahin zusammenfassen, daß die genannte Vereinigung zustande kommen wird, die den Zweck hat, zwischen den drei Ländern im Interesse der gegenseitigen Förderung des Fremdenverkehrs ein gemeinschaftliches Vorgehen zu ermöglichen. In der Organisation der Vereinigung kommt das Prinzip der Parität zum Ausdruck, da die ungarischen und österreichischen Mitglieder in gleicher Zahl vertreten sind. Die Sitzungen finden abwechselnd in Deutschland, Ungarn und Oesterreich statt. An maßgebender Stelle ist man der Ansicht, daß man sich mit der Frage des Fremdenverkehrs vor Allem daheim intensiv beschäftigen müßte, und daß es von Vortheil wäre, wenn in Ungarn eine Landes-Organisation geschaffen werden würde, deren Thätigkeit auch die Regierung, die Hauptstadt und die größeren Provinzstädte unterstützen würden.

* Wohlthätigkeitsveranstaltungen. Das unter dem Protektorat der Erzherzogin Zita wirkende Bürgerliche Hilfskomité in Upeft veranstaltete Sonntag zu Gunsten der Kriegswaisen im Brunnsaal des Stadthauses ein Konzert. Der Löwenanteil des Erfolges gebührt der Musikprofessorin Pirozka Dalnok, die das ganze artistische Arrangement geleitet hatte. Von den Solisten seien genannt: die begabte Pianistin Jeannette Krieger, Klári Kepes, Alice Bálint, Margit Lanyi und Johann Wilmsky. — Der Budapester Hausbau-Beamtenverein veranstaltete am Samstag einen Künstlerabend. Das Programm wurde von Marie Jáka, Franz Nemethy, Mojcs Gál, Marie Bajlides, Arpad Szendy und Emanuel Seggi bestritten. Der Ertrag der Veranstaltung, der 1000 Kronen übersteigt, wird zur Errichtung eines in einer Karpathenortschaft zu erbauenden Hauses, das den Namen „Házépíté tiszviselők egyesületének háza“ führen wird, dienen. — Am Pfingstmontag wird zu Gunsten der Karpathenortschaften ein

General und mit
 nicht. Bei
 Kapellmeister
 inmarschierenden
 Truppen bes
 et Straßen der
 kale Fahrlichen
 der Approbi
 Leben gerufen
 der unbemittel
 für geringes
 zu gelangen.
 befährte in den
 legend, die be
 lkerung Buda
 die „Gulphäs
 nd Kindern mit
 drang war ein
 lung gelangten
 weise — inner
 ist nicht zu
 nicht mehr als
 fen, die in der
 en, läßt nichts
 können 600
 en. Die Fahr
 Ghepgasse, in
 der ärmeren
 herall, wo der
 auen aus den
 Lehr als drei
 ist abgegeben.
 ahl der Fahr
 Das Zustande
 fgehende Unt
 t der Frau
 dabon über
 Armen durch
 rde.
 u. f. General
 Arnófalva,
 a 10. d. nach
 n Eger ge
 n uns: Heute
 Generalmajor
 Gebäude des
 e st o r b e n .
 e Vormittag
 tagsabgeord
 n Prag Dr.
 gen.
 Fremdenber
 zustandekom
 frem
 Wien unter
 Regierung,
 ertreter der
 de Deutsch
 enden. Das
 hin zusam
 ng zustande
 en den drei
 Förderung
 Vorgehen
 er Vereini
 r Ausdruck,
 Mitglieder
 ngen finden
 Desterreich
 der Ansicht,
 denverkehr
 mühte, und
 agarnt eine
 urde, deren
 oststadt und
 würden.
 unter dem
 Bürgerliche
 zu Gunsten
 hause ein
 ebührt der
 das ganze
 en Solisten
 te Krieger,
 nd Johann
 Beantw
 rder Verant
 ur Ertrich
 erbauenden
 k egvesü
 t Pfingst
 fasten ein

Sachschtag auf der Margaretheninsel stattfinden, dessen Arrangement tausend junge Mädchen übernommen haben. Es wird eine Reihe von Unterhaltungen geben, so ein Cabaret, einen Badischball usw. Sämtliche Mitwirkenden sind junge Mädchen. Das Arrangementskomité hält am 14. d., Vormittag 11 Uhr, im Hause Stadtmädchenallee 6 eine Beratung ab. — Das am 26. März veranstaltete Künstlerkonzert ergab 1427 Kronen für den Witwen- und Waisenfonds des Kriegsfürsorgeamtes.

Eine schwedische Schriftstellerin beim König. Aus Wien telegraphiert man: Se. Majestät empfing die schwedische Schriftstellerin Annie Wall, Verfasserin einer gegen Italien gerichteten Broschüre „Ein irreguläres Volk“ in besonderer Audienz. Der Monarch nahm die Broschüre entgegen und gestattete huldvollst, daß Annie Wall über die von ihr beobachteten Ereignisse in Rom vor Ausbruch des Krieges ausführlich berichtet.

Eine neue höhere Mädchen-Handelschule in der Hauptstadt. Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre 700 Mädchen in Ofen die vierte Klasse der Bürger- und höheren Mädchenschule absolvieren werden und daß der größte Teil dieser Mädchen den Besuch einer praktischen Schule anstrebt, hat das Budapester (Ofner) Handelsgremium über Ersuchen mehrerer Frauenvereine — wie schon gemeldet — den Beschluß gefaßt, in Ofen eine höhere Mädchen-Handelschule zu errichten. Das Schulgeld beträgt jährlich 240 Kronen, die Einschreibungsgebühr 30 Kronen. Die neue Lehranstalt wird an einem solchen Orte placiert werden, daß sie für Töchter aus der Bester Seite wohnender Eltern leicht zu erreichen sein wird. Einschreibungen werden unter Vorweisung eines Halbjahreszeugnis einer Mädchen-Bürgerchule, einer höheren Mädchenschule oder eines Mädchengymnasiums gegen Ertrag von 30 Kronen Einschreibungsgebühr bis zum 31. Mai von 10 bis 12 Uhr Vormittag in den Lokalitäten des Ofner Bürgerklubs (2. Bezirk, Desider Szilágyiplatz 5) entgegen genommen.

Die Approvisionierung Wiens. Aus Wien telegraphiert man uns: Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: In den letzten Tagen hat sich hier eine vorübergehende Stodung auf einzelnen Gebieten des Approvisionierungsmarktes ergeben. Es wurden schleunigst Vorkehrungen getroffen zur glatten Abwicklung des Verkehrs; namentlich für die reichlichere Beschickung des Gemüse- und des Eiermarktes wurde Vorkehrung getroffen.

Das 220jährige Jubiläum des Budapester bürgerlichen Schützenvereins. Der Budapester bürgerliche Schützenverein feiert in diesem Jahre die 220. Jahreshende seines Bestandes. Anlässlich des Jubiläums wird der Verein an den Erzherzog Joseph, der gegenwärtig im Felde steht und Oberstschützenmeister des Vereins ist, ein Huldbildungsstelegramm entsenden. Der Schützenverein entfaltet seit dem Beginn des Krieges eine rege Tätigkeit. Er hat Scheibenschießkurse ins Leben gerufen und mehrere tausend Jünglinge ausgebildet.

Ein italienischer Lenkballon in Brand geschossen. Das „Ang. Tel.-Bureau“ meldet aus dem Kriegsprefektariat: Die Italiener sind, nachdem sie in den ersten Monaten des Krieges zwei ihrer besten Lenkballons, die „Citta di Ferrara“ und „Citta di Jesi“, verloren hatten, vorsichtig geworden und es trat eine lange Pause in ihren Angriffen mit Luftschiffen ein. Jetzt hat sich wieder eines über unsere Linien gewagt und es hat dabei, wie der Generalstabsbericht vom 4. Mai meldet, seine vollständige Vernichtung gefunden; in Brand geschossen, stürzte es als Wrack nächst des Görzer Ezerzierplatzes ab, seine vier Insassen tot unter sich begrabend. Die Zerstörung dieses Luftschiffes ist, wie aus dem Bericht entnommen werden kann, dem epaktischen Zusammenwirken unserer Artillerie mit unseren Fliegern und der glänzenden Wandervirtuosität, sowie der ausgezeichneten technischen Ausrüstung und Bewaffnung der letzteren zu verdanken. Das wohlgezielte Feuer der Artillerie verlegte dem feindlichen Lenkballon den Rückweg, gleichzeitig griffen die österreichisch-ungarischen Flieger mit ihrer bekannten Schneid- und Angriffslust ein. Während der Kommandant des italienischen Luftschiffes nun wohl versuchte, sich dem ihn bedrohenden Geschützfeuer zu entziehen und in einer nicht von unserer Artillerie beschützten Linie hinter die eigene Front zurückzugelangen, machten unsere Flieger diese Absicht zunichte. Wie ein Schwarm Hornissen umschwirrten sie ihr Opfer und benahmen ihm jede Möglichkeit des Entkommens. Wohin sich auch der Lenkballon gewendet haben mag, überall knallten ihm die Schüsse aus den Maschinengewehren der österreichisch-ungarischen Flugzeuge entgegen. Die Brandpatronen,

mit denen diese geladen werden können, übten jedenfalls sehr rasche Wirkung; bald war die gummi-getränkte Baumwollstoffhülle des Luftschiffes mit ihrem Wasserstoffgasinhalt ein einziges Feuermeer und der mächtige Ballon fiel wie ein Stein in die Tiefe hinab, wo die vier Insassen zerschmettert ihren Tod fanden, wenn sie nicht schon vorher den Augen unserer Flieger zum Opfer gefallen sind.

Invalide auf dem Augusta-Schiff. Die Direktion des Augusta-Fonds hat den Beschluß gefaßt, das Augusta-Schiff, das gestern seine erste Donaufahrt unternommen hat, jede Woche den invaliden und rekonvaleszenten Soldaten zur Verfügung zu stellen. Das Schiff wird täglich zwei Fahrten unternehmen; außerdem werden die Soldaten auf dem Schiffe bewirtheet werden. Unter der Leitung der Frau Géza Bernáth haben die Damen Frau Moriz Domony, Frau Leo Láncz, Julie M. Grabovszky, Frau Dr. Armin Neumann, Baronin Eugen Pongrácz, Frau Feliz Schwarz, Baronin Alexander Bojnits und Frau Julius Wlascics es übernommen, die Soldaten zu bewirthen. Baronin Alten hat für die Bewirthing 100 Kronen gespendet.

Die Landes-Kindererschuliga hält Sonntag, am 14. d., in Sitzungsaale des Komitatshauses ihre Generalversammlung. Wie aus dem Jahresberichte hervorgeht, hat die Liga im verflossenen Jahre in 22,315 Fällen interveniert, um die durch Elend, Krankheit, moralisches Verkommen u. entstandenem Gefahren abzuwenden. Die charitative Tätigkeit der Liga erheischte einen Kostenaufwand von 940,825 Kronen. Die Liga hat der Wohlfahrt der Kriegswaisen besondere Sorgfalt zugewendet und im Vorjahre vier neue Kriegswaisenhäuser eingerichtet und ihrer Bestimmung übergeben; und zwar das Waisenhäuser der Gräfin Gabriel Wah, das Waisenhäuser der Gräfin Georg Haller in Budapest, die Waisenhäuser in Rákosterektur und Pápatékér, so daß derzeit bereits 500 Kriegswaisen durch die Liga erzogen werden. Die Zahl der Institutionen und Lehrlingsheime der Liga wurde von 13 auf 15 erhöht. Der Kinderstag findet am 19. und 20. Mai statt. Die Liga richtet an das Publikum die Bitte, ihr diesmal womöglich in erhöhtem Maße seine Unterstützung zuzuwenden, damit die Liga ihren vielfach größeren und vielseitigen Aufgaben gerecht werden könne.

Gottesdienste. Im Tempel der Budapester aut. orthodox. isr. Gemeinde (7. Bezirk, Rákóczygasse 31) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr 30 Minuten Morgens, der zweite um 9 Uhr 30 Minuten. Sabbateingang Freitag Abends 8 Uhr 10 Minuten; Sabbatausgang 8 Uhr 50 Minuten.

Der Sammelwagen kommt! Die Sammelwagen des Rothen Kreuzes werden Samstag, 13. d., den X. Bezirk passieren. Das Publikum wird ersucht, Liebesgaben zu spenden.

Für das bulgarische Rothe Kreuz liefen bei der Bester Ungarischen Kommerzialbank neuerdings 429 K. 10 H., eine Sammlung des Obergespanns des Komitats Sopron Andreas Baán, ein.

Polizeinachtichten. Im Kaffeehanke Csengerygasse 76 ist heute der 56jährige Kellner Franz Gyurkolics plötzlich zusammengestürzt und auf der Stelle gestorben. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut geschafft. — Der 55jährige Kurier Joseph Fitos ist am Westbahnhof von seinem mit Kohlen beladenen Wagen abgestürzt und hat hierbei lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Er wurde in das Arbeitshospital gebracht. — Ede der Franz Deakgasse und des Gissellaplatzes ist heute der hauptstädtische Autobus III.—23 mit dem Omnibus Nr. 146 zusammengestoßen; die 23jährige Frau Labizlaus Erényi wurde leicht verletzt. — In der Spiegelgasse 2 hat sich die 22jährige Näherin Wilma Schneider mit Morphium vergiftet. Sie wurde in das Krankenhaus gebracht. — Die Näherin Elisabeth Vargács hat sich gestern Nachmittag in ihrer im Hause Brátergasse 8 befindlichen Wohnung vergiftet; sie befindet sich im Krankenhaus in Pflege.

Frühjahrskuren in Franzensbad. Der gute Besuch Franzensbads im Vorjahr ist viel besprochen worden. Trotz Fehlens aller Kurgäste aus den uns feindlichen Staaten, trotz der durch den erschwerten Grenzverkehr verursachten Verringerung der reichsdeutschen Besuchsziffer und des ungleich schwächeren Besuches aus dem neutralen Ausland hatte Franzensbad in der Kriegszeit 1915, im Gegensatz zu anderen österreichischen Kurorten von Weltrauf, mehr als die Hälfte des gewöhnlichen Friedensbesuches aufzuweisen. Für die Kurzeit 1916 sind bereits alle erforderlichen Maßnahmen getroffen. Die Erzeugung und der Verkauf von Weizengebäd (Weizenbrot, Zwieback), sowie von diätetischem Gebäck (Grahambrot) ist sichergestellt. Das sämtliche Kurmittel und sonstigen Heilbehelfe dem Kurpublikum im vollen Umfange und ganzjährig zur Verfügung stehen und auch für gesellschaftliche, dem Ernste der Zeit angepasste Vergnügungen und Zerstreuungen bestens gesorgt ist, kann ja als bekannt vorausgesetzt werden.

Die bekannte Wiener Firma Wilson Herz, Wien, III., Sechstrügelgasse 8, besitzt ständig ein reichsortirtes Lager in Thee von bester Qualität mit den feinsten Blütenmischungen in den überaus gangbarsten Packungen, gewährt die höchsten Rabatte und verkauft den Thee packetirt, elegant adjustirt zu 15, 30, 45, 50, 80 Heller, 1.50 bis 4.80 Kronen. Die Firma, die sich eines Weltrufes erfreut, verfügt über die größte Packungsanlage für Theepackungen feinsten Sorte.

Die Schönheit des Gesichtes erreichen Millionen der Damen durch Földes Margit-Crème, Seife u. Pouders. Diese Schönheitsmittel sind auf der ganzen Welt verbreitet.

Der Massenmord in Czinkota.

Véla Kiss lebt? — Drei Leichen agnosziert. — Der verdächtige Nagy. — Die Jakubek unschuldig.

Der Czinkotaer Massenmord nimmt ungeahnte Dimensionen an. Wie bei jedem Kriminalfall, melden sich auch diesmal zahlreiche Zeugen, in dem Glauben, durch ihre Aussagen den Gang der komplizierten Untersuchung zu erleichtern. Es ist ein Eitelkeitsdünkel, wie er bei jedem Kriminalfall vorkommt. Die Polizei wird von vielen Dutzenden Zeugen bestürmt, aber gerade durch ihre Aussagen wird der Sachverhalt getrübt. Die Polizei weiß aber echte Spuren von den falschen zu unterscheiden, sie hört Jedermann geduldig an, hält sich aber nur an die wichtig erscheinenden Zeugenaussagen, deren Spuren sie weiter verfolgt. Der heutige Tag brachte ein einziges wichtiges Indizium, welches im Kreise des Publikums große Befriedigung hervorrufen wird. Alle Anzeichen sprechen nämlich dafür, daß der Massenmörder Véla Kiss weder in Kriegsgefangenschaft gerathen, noch an Typhus erlegen ist, sondern sich aller Wahrscheinlichkeit in einer ungarischen Garnison aufhält. Es ist nur so viel wie gewiß, daß Kiss Komplizen hatte, einen jedenfalls, möglicherweise sogar zwei. Und daß der gemessene Czinkotaer Polizist Nagy von den entsetzlichen Bluttathaten Kiss' Kenntniß haben mußte, wurde heute sogar von der Aufräumerin Jakubek, die bisher unter Verdacht gestanden war, sich aber vollständig reinzuwaschen wußte, mit Bestimmtheit angegeben. Wie viel Opfer Kiss auf dem Gewissen hat, ist noch immer ungewiß. Die sieben Blechtonnen sind nicht die alleinigen Depots seiner Verbrecherthätigkeit. Er muß mehr Morde verübt haben, als bisher Todte aus den Kammern des Hauses Kossuth Lajosgasse 50 hervorgeholt wurden. Seit zwölf Jahren hat der Mann gemordet, seit mehr als einem Dezennium war er Geirathschwindler und lockte er seine Bräute in seine Wohnung, um ihnen dort den Garaus zu machen. Er, der belebte Mann von verbüßender Intelligenz, war auch als Mörder nicht einer von der Schablone; er arbeitete nach Indianerart, mit dem Lasso. Die an den Leichen konstatierten Strangulationen weisen darauf hin, daß er seine Opfer rüchlings überfallen, ihnen die Schnur überworfen und sie an sich herangezogen hat, um sie auf diese Art zu erdrosseln.

Und als er ins Feld zog, hatte er nur die einzige Sorge, daß Niemand seine Blechtonnen berühre. In seinen Briefen an die Jakubek und an Nagy spricht er nur den einzigen Wunsch aus, daß sie auf die Tonnen acht geben. Und seitdem er erfuhr, daß seine Wohnung geräumt wurde, gab er kein Lebenszeichen mehr von sich, er ließ Feldpostkarten schreiben, wonach er tot sei; er ahnte, daß nun sein entsetzliches Sündenregister ans Tageslicht kommen müsse. Und dieser Mann, der so viel gemordet hat, war auch ein Betrüger von grandiosem Stile. Mehr als 170 Frauenpersonen wollte er zu Bräuten machen, 74 waren effektiv seine Bräute, und wieviele von ihnen ermordet worden sind, darüber könnte einzig und allein er Aufklärung geben. Die sieben Blechtonnen enthalten sieben Frauenleichen. Alle wurden

Hauptkollatur der königlichen Klassenlotterie. **DÖRGE** Preise der Lose: Ein ganzes 12 K., Ein halbes 6 K., Ein viertel 3 K. **BANK ART. GES. BUDAPEST** Jodszewite Los gewinnt. Kossuth Lajos u. 4 Ein achtel 1.50 K.

in angekleideterem Zustande erdroffelt. Fünf von ihnen wurden im Laufe des heutigen Tages obduziert, bisher gelang es jedoch bloß drei, und zwar die Dienstmädchen Katharina Varga, Marie Lóth und die Cousine der Kaffeefiederin Margarethe Lóth, zu agnoszieren.

Die Obduktion.

Der Gzintotauer Friedhof, der sich auf hügeligem Gelände befindet, die sandige Ortschaft überragend, war heute der Schauplatz des zweiten Aktes der entsetzlichen Tragödie. Hier begann um 10 Uhr Vormittags die Oeffnung der Tonnen und die Obduktion der Leichen. Es hatten sich nicht allein fast sämtliche Ortsbewohner eingefunden, um eventuelle Agnoszierungen vorzunehmen, sondern es traten auch von weit und breit Personen erschienen, viele aus der Hauptstadt, zwei Duzend aus dem Bester Komitat, einige aus Ortschaften entlegener Komitate, die seit Jahren Angehörige, die Dienstmädchen waren, vermissen und die Alle nummehr glauben, daß die Verschollenen in den Blechtönen wieder zu sehen seien. Drei Seziriische waren bereit. Die Gerichtsärzte Dr. Minich, Dr. Andraßky, Dr. Szikszay, sowie Professor Dr. Blasius Kenyeres nahmen die Obduktionen vor. Der Detektivchef Dr. Karl Nagy, der seit Entdeckung dieser Schaueraffaire unermüdlich thätig ist und mit den Detektivgruppenleitern Sárközy und Csikszér und einer großen Anzahl weiterer Detektiven schon bisher viele Details aufgeklärt hat, wohnte ebenfalls der Obduktion bei. Ein Gzintotauer Spenglermeister zerschchnitt mit einer Fleischschere die Nägel und legte die Tonnen frei. Und als die sieben Fässer geöffnet waren, blickten sich Alle Mund und Nase fest zu, selbst die an Leichengeruch gewöhnten Metzger taumelten ein wenig. Schnassen lösten sich von den Leichen los und die Tonnenwände waren mit einer grünlichen Delfsicht bedeckt.

Zunächst wurde das Blechfaß, welches am Tage der Entdeckung von dem Hausbesitzer Treisingth geöffnet worden war, aus der Todtenkammer hinaus gerollt. Es kam die Leiche einer moletten Frauensperson von ungefähr 160 Centimeter Größe zum Vorschein. Die Leiche war vollkommen angekleidet. Die Kleider waren zwar ölgetränkt, beschmutzt und verschliffen, aber man konnte trotzdem konstatieren, daß die Kleidung aus einem blaufarbten Rock, zwei Borchentunterröden, gestrickten Beinleidern, einer Wollblouse, hohen Strümpfen und Knöpfschuhen bestand. Der Tod ist augenscheinlich schon vor mehreren Jahren erfolgt, als Todesursache konnte Strangulierung und Ersticken festgestellt werden. Um den Hals der Todten ist eine Rebschnur von einem Meter Länge gebunden und eng zugezogen, in den Mund hatte der Mörder ein dickes wollenes Tuch gestopft, wodurch der Erstickungstod eingetreten sein muß. Das Gesicht war bläulich-schwarz, schwammig, das Auge vollständig in den Höhlen eingetrocknet, die blonden Haare an vielen Stellen ausgefallen, die Nase aufgedunsen, das ganze Gesicht mumienhaft, so daß kein Mensch der Welt die Leiche hätte agnoszieren können. Aber an den Kleidern, speziell an den Schuhen mit Knöpfen, an dem Tricotunterrock erkannte eine Frau Stephan Jsemlye das Dienstmädchen Katharine Varga, insbesondere an einem Leintwandsäckchen, das die Varga stets unter ihrem Hemde getragen und in welchem sie ihre Ersparnisse im Betrage von 500 Kronen aufbewahrt hatte. Auch der Besitzer des Gemeinbewirthshauses, sowie Frau Jakubek agnoszieren die Kleider als jene der im Jahre 1912 verschwundenen Katharine Varga.

Es wurden nun der Reihe nach die anderen sechs Fässer geöffnet. Und in jedem befand sich je eine weibliche Leiche. Aus drei Fässer quollen dicke Flüssigkeiten hervor, und die Gerichtsärzte stellten fest, daß Rijs, um die Leichen zu konservieren, sowie um den Leichengeruch zu verschweigen, die Fässer mit Alkohol gefüllt hatte. Im zweiten Fasse lagen obenauf weibliche Kleidungsstücke, Schürzen, Unterrocke, Hemden und ein Paar Halbschuhe. Diese Leiche ist die einer wohlgenährten Frau und bloß mit einem zerrissenen Hemde bedeckt. Die Leiche stammt unbedingt aus einer späteren Zeit als diejenige, die in dem ersten Fasse gefunden wurde. Es fand sich neben ihr auch ein großes violettes, aus Berlinerwolle gestricktes Umhängetuch. In der dritten Tonne ist angekleidet, ebenso wie die anderen zwei Leichen, vollständig unkenntlich, eine weibliche Leiche, gleichfalls mit einer Rebschnur um den Hals. Ein Taschentuch fand sich vor mit dem Monogramm „W. L.“

Fünf der Leichen wurden obduziert, die anderen

werden erst im Laufe des morgigen Tages sezirt werden. Von den fünf Obduzierten wurden drei agnoszirt und zwar Katharine Varga, Margarethe Lóth und Marie Lóth. Die Agnoszierung der Varga erfolgte, wie erwähnt, durch eine Frau Jsemlye und den Gastwirth Apjai, die Margarethe Lóth wurde von der eigenen Mutter, der Witwe Stephan Lóth, agnoszirt, jedoch nicht aus den Gesichtszügen der Ermordeten, sondern aus ihren Kleidern. Die Mutter, die seit zehn Jahren das Verschwinden ihrer Tochter beweint, konnte ihr Kind nicht erkennen, aber die Kleider, den schwarzen Clotunterrock und das Reifköl erkannte sie als Eigenthum ihrer Tochter. Auch eine Frau Gaspar Szöllösi, welche die Margarethe Lóth gekannt hatte, erkannte die Kleider wieder.

Die dritte Agnoszirt, Marie Lóth, eine Cousine der Margarethe Lóth, war im Jahre 1907 mit 1400 Kronen Baargeld und einem großen Koffer voll Kleider nach Gzintota zu Béla Rijs, der ihr Bräutigam war, gereist. Einen Tag nach Verlassen der Hauptstadt kam sie nicht mehr zum Vorschein. Die Agnoszierung erfolgte ebenfalls durch die Kleider.

Die Obduktion ergab, daß Rijs alle seine Opfer erdroffelt hat, und zwar in angekleideterem Zustande, mit dem Nieder, Kopftuch oder Hut versehen, so daß die ursprüngliche Annahme, wonach Rijs seine Opfer im Schlafe überfallen und ermordet habe, hinfällig wird. Es erscheint plausibel, daß Rijs mit seinen Opfern kurzen Prozeß machte, daß er sie in ein Gespräch verwickelte und sich so postirte, daß er rückwärts von seinem Opfer stand. Und während die Frauensperson ihm den Rücken zugewandt hatte, schleuderte er nach Art der Cowboys eine lange Schnur über sie, deren eines Ende er in der Hand behielt. War die Schnur über den Hals gefallen, zog er dieselbe fest an, ein kurzer Ruck und das Opfer war erdroffelt. Um aber seine Sache ganz sicher zu sein, begnügte er sich nicht mit einer Strangulationsfurche, sondern wand die anderthalb bis zwei Meter lange Schnur mehreremale um den Hals, das Schnurende immer fester anziehend. Von anderen Wundmerkmalen, Stich- oder Schußwunden konnte bei der Obduktion nichts konstatirt werden.

Der Mann der 71 Bräute.

Der heutige Tag beleuchtete noch weiterhin das entsetzliche Charakterbild des Rijs. Der Spenglermeister unter der Maske des Biedermannes hat nicht allein Massenmorde verübt, sondern war auch ein Heirathsschwindler en gros. Er arbeitete nicht allein mit Heirathsannoncen, sondern nahm auch Hebermittler in Anspruch. So meldete sich unter Anderen heute eine Frau Stephan Bednarik, auf der Kötherstraße wohnhaft, deren Cousine, die 22jährige Katharine Kulai, im Jahre 1910 plötzlich verschwunden ist. Die Bednarik erfährt von ihrer Cousine, daß diese durch die Intervention eines Ehevermittlers die Bekanntschaft Rijs' gemacht habe, dessen Braut wurde und diesem am Verlobungstage 400 Kronen übergab. Seitdem sie zwei Tage später zum Besuche ihres Bräutigams nach Gzintota gefahren war, war sie verschollen. Auf dieselbe Art verschwand eine Kellnerin Namens Boreša Kovács im März 1913. Eine Lily Malich hatte ebenfalls durch ein Heirathsbureau die Bekanntschaft Rijs' gemacht und ist, seitdem sie seine Braut war, nicht mehr zum Vorschein gekommen.

Die Statistik, welche die Polizei schon bisher über die Heirathsschwindeleien des Rijs zusammengestellt hat, ist zwar noch immer lückenhaft, aber schon die bisher konstatirte Zahl ist eine überaus imposante. Er hat im Laufe von 12 Jahren theils brieflich, theils persönlich mehr als 170 Frauenenspersonen Heirathsversprechungen gemacht und die bisher festgestellte Zahl seiner faktischen „Bräute“ beträgt 71. Freilich hat er viele der 71 Bräute nicht soweit zu bringen vermocht, daß sie ihm ihre Ersparnisse übergaben, was ihnen das Leben rettete. Heute wurden bei der Polizei achtzehn der einstigen Bräute verhört und all diese gaben zu Protokoll, daß ihnen Rijs zwar gefallen habe, daß sie sich geschmeichelt fühlten, als seine Zukünftige zu gelten, daß sie aber, als Rijs ihnen die Ersparnisse abzunehmen versuchte, nachdenklich wurden und abzogen. Wieviele aber nicht so vorsichtig gewesen sind, läßt sich nicht konstatiren. Jedenfalls hat er mehr als 30 Bräute, wenn er sie auch nicht alle ermordete, um beiläufig 13,000 Kronen beschwindelt.

Wo ist Rijs?

Unter den vielen schwerwiegenden Fragen, welche diese Kriminalaffaire aufwirft, ist vorläufig eine der schwierigsten die, ob Rijs sich in serbischer Gefangenschaft befindet und er am Leben sei. Es liegen

zwei Feldpostkarten aus Baljevo vor, in welchen einem Freunde des Rijs, beziehungsweise einer seiner Bräute von einem anderen Kriegsgefangenen die Mittheilung gemacht wird, daß Rijs im Juli 1915 in Baljevo gestorben sei. Auch der Hauptmann Kamillo Aggházy, in dessen Bataillon Béla Rijs diente, versichert, daß Rijs in Gefangenschaft gerathen sei. Der Hauptmann kannte den Spengler sehr gut, er war mit ihm im Gefechte bei Ripanj in serbische Kriegsgefangenschaft gerathen. Der Hauptmann wurde dann von den Serben bis Prizren weitergeschleppt, unterwegs wurde jedoch Béla Rijs, der unverwundet war, in ein Gefangenenlager gebracht. Hauptmann Aggházy ist nach dem Sieg der Bulgaren aus der Gefangenschaft befreit und nach der Heimath zurückgebracht worden.

Aggházy, der sich gegenwärtig in Budapest aufhält, hat sich heute bei der Polizei gemeldet, um seine Erfahrungen über Rijs mitzutheilen. Verdächtig erscheint, daß die Aufhubsabtheilung des Rothen Kreuz-Vereins noch immer keine Kenntniß von dem Ableben Rijs' besitzt. Geradezu sensationell wirkte es, als heute Nachmittags beim Stadthauptmann Korödy, der die polizeilichen Berhöre leitet, der Mithásfelder Einwohner Stephan Makarek erschien, um eine Aussage zu machen. Makarek, der dem 40. Feldhaubigen-Regiment zugeheilt ist, behauptet, daß er am 8. November 1915 in einer ungarischen Garnison den ihm seit vielen Jahren wohlbekannten Rijs getroffen, ihn sogar gesprochen und mit ihm in einem Wirthshause gezecht habe. Makarek will diese seine Behauptung durch einen Feuerwerker desselben Regiments Namens Schneider und den Zugführer Schüßl bestätigen lassen. Es erscheint indeß nicht plausibel, daß Makarek Rijs thatsächlich gesprochen habe. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Rijs im Dezember 1914, als unsere Truppen Serbien räumten, in Kriegsgefangenschaft gerathen ist; von dort hat er thatsächlich eigenhändig geschriebene Feldpostkarten hieher gesendet, die jedoch seit Ende Juni vorigen Jahres vollständig ausgeblieben sind.

Der vorsichtige Rijs.

Rijs, der mit der Veröffentlichung der Heirathsannoncen zwar äußerst vorwiegend zu Werke ging, bekundete die Vorsicht, die Leichen nicht aus dem Hause zu schaffen, sondern in den Kammern aufzubewahren, und auch im Felde kannte er nur eine einzige Sorge, daß die Särge ja nicht zum Vorschein kommen. Er schrieb wiederholt an seine Aufräumerin Jakubek und an seinen Intimus Stephan Nagy, daß sie die Kammern um Gottes-Himmels willen ja nicht öffnen. In einer Feldpostkarte an Nagy schreibt er folgendes: „Deine einzige Sorge sei, daß die Kammern geschlossen bleiben, und trachte jedenfalls, daß die Wohnung mir bis nach dem Krieg erhalten bleibe, und um jeden Preis schaffe Geld, um die Wohnungsmiethe zu bezahlen.“ Nagy war auch, als der Hausherr, nachdem ihm eine Quartalsmiethe nicht bezahlt war und er die Wohnung kündigte, bemüht, den Hausbesitzer gefügiger zu machen. Er rannte zu allen Freunden Rijs' um Geld, jedoch ohne Erfolg.

Die Rolle Nagys.

Der einstige Polizist Stephan Nagy, ein verschmitzter Kerl mit stehenden Augen und starken Wadenknochen, ist scheinbar äußerlich ruhig. Er trägt zwar nicht die Blide der Detektiven und Gewärtmen; wenn man zu ihm spricht, senkt er die Augen zu Boden, aber seine Stimme ist ruhig und er gibt wohlbedachte Antworten. Er verharrete auch heute in hartnäckigem Leugnen, trotzdem die Aufräumerin Jakubek wiederholt erklärte, Nagy habe alle Intimitäten Rijs' gekannt, und Nagy sei es gewesen, der bestätigte, daß die verschwundenen Mädchen von Rijs reichlich beschenkt wurden, um nach Amerika auszuwandern zu können.

Nagy hat auch bei den Heirathsschwindeleien mitgewirkt. Er „acquirirte“ ebenfalls Bräute, und jene, denen er nicht gefiel, überließ er dem Rijs. Es war ein Kompagniegeschäft und dafür durfte Nagy von dem Rijs materielk unterstützt worden sein. Nagy wurde bekanntlich gestern mit einer Fußwunde aus dem Arbeitsspital abgeholt; seit dem ersten Verhöre befindet er sich in Polizeigewahrsam. Betreffs der Fußanschwellung behauptet er, daß ihm der linke Fuß im Winter, als er in einem Gzintotauer Schuppen zu übernachten genöthigt war, abgefroren sei. Die Aerzte versichern jedoch, daß die Wunde nicht vom Frost her stammt, sondern daß der Fuß ihm durch einen harten Gegenstand, der auf ihn gefallen war, gequetscht worden sei. Möglich, daß ihm ein schweres Faß auf den Fuß gefallen ist. Thatsache ist,

daß Nagh, nachdem er die Wohnung Kiss' verlassen hatte müssen, in der Kammer, in der sich die Leichen befanden, wiederholt geschlafen hat. Eine dieser Tönnen dürfte ihm auf den Fuß gefallen sein.

Nagh war im Laufe des heutigen Abends nicht mehr so gefaßt, wie in den letzten 48 Stunden. Den Defektibus Sárközy und Molnár sagte er in zwei Fällen, er wisse nicht, was man von ihm wolle, und als diese ihm sagten, er erscheine verdächtig, protestierte er ursprünglich dagegen, plötzlich aber schrieb er auf: „Führen Sie mich zum Polizeichef, ich habe ihm Wichtiges mitzuteilen.“ Dem Stadthauptmann Kórodv vorgeführt, erklärte er ruhig, er wisse nicht, was er sagen wolle. Die Polizei hat aber auch einen anderen Mann, einen Zinkfotografen, der ständiger Gast bei den Gelagen Kiss' und wiederholter Besucher der Wohnung und der Kammer des Kiss war, als Komplizen Kiss' in Verdacht. Dieser Mann ist ein lustiger Geselle mit wenig Einkommen, gab aber trotzdem viel Geld aus; er soll sich angeblich in Kriegsgefangenschaft befinden.

Die Jakubel frei.

Während die Jakubel gestern in Folge ihrer vernommenen und widersprechenden Aussagen wenn auch nicht der Mitschuld, so doch als Mitwisslerin verdächtig erschien, konnte sie heute ihre Unschuld und ihre Unkenntnis des graufigen Lebens Kiss' nachweisen. Die Frau hatte gestern geschwiegen, weil sie, wie die Ärzte selbst konstatierten, durch den Anblick der Leiche derart erschüttert wurde, daß darunter sogar ihr Erinnerungsvermögen litt. Aber heute war sie im Stande, ein klares, umfassendes Bild vom Leben und Treiben Kiss' zu liefern. Sie konnte durch eine größere Anzahl von Zinkfotografen Einnahmern nachweisen, daß sie, so oft Kiss weibliche Besuche hatte, von der Wohnung fern gehalten wurde, und sie war es, die nach der Entdeckung der Kleidungsstücke, die nachträglich als das Eigentum der Marie Barga agnosziert wurden, den Nachbarinnen und Freundinnen mittheilte, daß das Gebahren des Kiss ihr mißfalle. Es wurde heute auch aufgeklärt, weshalb sie Kiss besser als eine Aufräumerin bezog. Der höhere Lohn war kein Schweigegeld, sondern die Bezahlung anderer Dienste. Die Jakubel hat unter Anderem auch über Nagh eine sehr ungünstige Zeugnisnote abgegeben. Sie erklärte desidert, daß Nagh in die vertraulichsten Angelegenheiten des Kiss eingeweiht war. Und Nagh behandelte mitunter den Kiss nicht wie seinen Wohlthäter, sondern wie einen Mann, der sich vor ihm zu fürchten habe.

Parallel mit der Polizeibehörde ist auch das Militär-Auditorat thätig, schon deshalb, weil Kiss dem Militärverband angehört. Es wird nunmehr genau festgestellt, wo sich Kiss seit Ausbruch des Krieges befand, wo er stationiert war, an welchen Schlachten er theilgenommen hat und wo er in Gefangenschaft gerathen ist. Es wurde unter Anderem an das k. u. k. Stationskommando in Baljebotelegraphirt, um dort genaue Erkundigungen einzuziehen, ob Kiss thatsächlich im dortigen Lazareth gestorben ist und dort begraben wurde.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 11. Mai. Das ungarische Stuten-Deby, welches heute zur Austragung gelangte, nahm den von den Sportinteressenten erwarteten Verlauf. Es wurde von acht Pferden bestritten, von denen Bokros, die an allen Wettstellen gesucht war, die erste Chance besaß und sicher gegen Calais und Nur Du gewann. Es gab keinen Zweifel darüber, daß die Stute des Herrn Jankovich-Béfan, welche zu Beginn dieser Woche im Vereinigten Nemzeti- und Gózafi-Preis über zehn Hengste — darunter mehrere ernst in Betracht kommende Derby-Anwärter — zu triumphieren wußte, ebenso leicht ihre Geschlechtsgenossinnen bezwingen werde. Bokros sprang mit der Führung ab, wurde aber gleich darauf von Saff abgelöst, welches, als Führer für Nur Du deklariert, seiner Aufgabe entsprechend, für die Stallgefährtin als Pacemacherin mehrere Längen vor dem Felde galoppirte. Die Mauthner'schen Stuten befanden sich im Hintertreffen und nahmen das Rennen erst auf, als Saff beim Einbiegen in die Gerade zurückfiel und Bokros an die Läte gelangt war. Schon als die Favoritin klare Führung hatte, gelang es Calais, ins Vordertreffen zu gelangen; die andere, angeblich bessere Vertreterin dieses Rennstalles, Lora, aber war außer Stande, zu folgen und ver-

schwand im geschlagenen Felde. Im letzten Moment kam die hochgehaltene Nur Du, welche aber nach Bokros und Calais bloß die bescheidene Dotation des dritten Platzes erhaschen konnte. Der Sieg, den Bokros erzielte, wurde beim Totalisateurlauf mit doppeitem Einfaß honorirt. Ueber die übrigen Konkurrenzen ist nicht viel zu berichten. Der alte Nestor hat auch heute seine Qualität als erstklassiger Steher dokumentirt, indem er den über 3000 Meter führenden Széchényi-Preis ohne Schauffement gewann. Vom Stall Dreher kamen heute zwei Sieger, und zwar Pinki und Agram am Gewinnposten vorbei, wobei bloß der Erfolg des erstgenannten Hengstes überraschte. Hier die Resultate:

1. Széchényi-Preis. 500 Dukaten, 3000 Meter. Fußtaer Gestüts Nestor (Schuster) Erstes, Ritter v. Landau's Lieblos (Tam) Zweites, Prinz Hohenlohe-Dehringen's Numa Kompilus (Dorfe) Drittes. Unplacirt: Demuzd. Sicher mit drei Viertelängen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurlauf 10:19, Plazwetten 10:17, 37.

2. Maidenrennen der Dreijährigen. 4000 Kronen, 1600 Meter. A. Dreher's Pinki (Esihá) Erstes, Baron G. Springer's Sarabino (Smutny) Zweites, R. Deki's Furor Teutonius (Prekner) Drittes. Unplacirt: Böslau, Carcajon, Dalia, Dido, Decorum, Corea II. Mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurlauf 10:69, Plazwetten 10:12, 11, 11.

3. Stutenpreis. 30.000 Kronen, 2000 Meter. J. Jankovich-Béfan's Bokros (G. Smutny) Erstes, V. Mauthner's Calais (Jurnit) Zweites, Fußtaer Gestüts Nur Du (Schuster) Drittes. Unplacirt: Habanera, Tamina, Lore, Saff, Brillantine. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateurlauf 10:21, Plazwetten 10:16, 66, 18.

4. Handicap. 3000 Kronen, 2000 Meter. Fürst Jesteries' Patricienne (Prekner) Erstes, Graf E. Jankovich's Doppelpaar (Gulhá) Zweites, W. Schlesinger u. Komp. Abrakó (Danek) und L. Wittner's Sonnenblume (J. Jankovich) in todiem Rennen Dritte. Unplacirt: Tratta, Lévár, Terribil, Twiggid-it, Helbre. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Dritte. Totalisateurlauf 10:80, Plazwetten 10:21, 18, 20, 18.

5. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 900 Meter. A. Dreher's Agram (Esihá) Erstes, V. Mauthner's Bezjer (Danek) Zweites, Graf D. Wenzheim's Caecilia (Szilághy) Drittes. Unplacirt: Löbtrág, Butterflh, Robot, Kis kentem, Eventuell, Kevés. Mit fünf Viertelängen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurlauf 10:24, Plazwetten 10:13, 16, 13.

6. Verkaufrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. G. Borbély's Kravuzni (Gulhá) Erstes, Ritter v. Landau's Generaloberst (Prekner) Zweites, Graf P. Drfich' Ethel II (Danek) Drittes. Unplacirt: Hamidie, Bonorra. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateurlauf 10:89, Plazwetten 10:20.

7. Verkauf-Handicap. 2000 Kronen, 1000 Meter. R. Deki's Friundor (Gulhá) Erstes, Graf A. Henschel's Nelson (Schuster) Zweites, Ritter v. Landau's Susus (Prekner) Drittes. Unplacirt: Ferte, Peur, Rafaela, Matapan, Algotha, Kalliope, Ophelia, Galánta, Amourette. Mit zwei Längen gewonnen, nach halblänge Drittes. Totalisateurlauf 10:36, Plazwetten 10:16, 18, 24.

Wiener Grabrennen.

— Vierter Tag. —

Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 2280 Meter. Mr. Oscar's Lord Jubilar (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 41.3 Sek., Flobert Zweites, Erich Drittes. Totalisateurlauf 10:16.

2. Festungspreis. 1800 Kronen, 2420 Meter. Georghofer Stalls Gleichklang (Kovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.2 Sek., Extra Zweites, Lady Douglas Drittes. Unplacirt: Nedar, Morenito, Czerjó, Drage, Agadir. Totalisateurlauf 10:24, Plazwetten: 20:29, 35, 71.

3. Ebenfurter Preis. 1500 Kronen, 2460 Meter. L. Hauser's Lord Romelstock I (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.5 Sek., Juliette Zweites, Margie Drittes. Unplacirt: Mercedes, Käthe, Nemmarlet, Legenda (als Drittes disqualifizirt). Totalisateurlauf 10:28, Plazwetten: 20:23, 30, 34.

4. Prince Warwick-Preis. 10.000 Kronen, 2400 Meter. L. Hauser's Monte Christo (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.8 Sek., Alperschred Zweites, Serbia Drittes. Unplacirt: Meteor, Armenonville, Otto S. Fango. Totalisateurlauf 10:32, Plazwetten: 20:28, 26, 44.

5. Traberclub-Rennen. 1000 Kronen, 2580 Meter. J. König u. Komp's Róza (Schedl) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.9 Sek., Schwarzer Peter Zweites, Jambor Drittes. Unplacirt: Some Game, Schaf. Totalisateurlauf 10:18, Plazwetten: 20:24, 35.

6. Auschuß-Preis. 4000 Kronen, 2515 Meter. J. Weiß' Ebebebet (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.3 Sek., Jolof Zweites, Ashland Worthy Drit-

tes. Unplacirt: Baron Jay, Seltett, Jean Jacques, Barta, Jeno, Paris. Totalisateurlauf 10:40, Plazwetten: 20:33, 42, 105.

7. Trolley Girl-Rennen. 1700 Kronen, 2480 Meter. F. Solocher's Szabad (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.8 Sek., Hedda Gabler Zweites, Lausbub Drittes. Unplacirt: Harold, Latham, Labanz, Winka, Kisleann, Kinez. Totalisateurlauf 10:18, Plazwetten: 20:28, 67, 34.

8. Rennen der Vierjährigen. 1500 Kronen, 2320 Meter. Fußtaerender Gestüts Motor (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.4 Sek., Silber Girl Zweites, Laura Drittes. Unplacirt: Rumpfa, Bergfämeinnicht, Jelenás. Totalisateurlauf 10:19, Plazwetten: 20:34, 34.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Mit der Aufführung des Dramas „König Heinrich IV.“, das erst vor Kurzem als Neueinstudierung wieder in den Spielplan des Nationaltheaters aufgenommen wurde, gelangte heute das offizielle Programm des Shakespeare-Cyklus zum Abschluß. Dieser fand beim Publikum eine derart begeisterte Aufnahme, daß sich nun die Leitung des Nationaltheaters veranlaßt sieht, die einzelnen Stücke der Festspiele zur Wiederholung zu bringen.

In der kön. ung. Oper wird Samstag, 13. d., „Carmen“ mit Georg Fogánn als Gast gegeben. Fogánn, der an der Budapester Volksoper wirkte und zuletzt Mitglied des Charlottenburger Opernhauses war, wird die Partie des Don José singen. In der Titelrolle wird zum ersten Male Marie Bafilides auftreten. Ferner wirken mit: Jloná Hajdu (neu), Ludwig Róza (neu), Martha Seráf, Gyöngvite Haras, Dr. Victor Dalnok, Bernhard Rey, Kertész und Toronni. Für Sonntag, 14. d., ist die Oper „Bajazzo“ (mit Kammerjänger Karl Burrian) in Verbindung mit dem Ballet „Coppelia“ angefügt. Von Graf Zichy's Rákóczi-Trilogie wird Dienstag, 16. d., „II. Rákóczi Ferencz“, Donnerstag, 18. d., „Remo“ und Samstag, 20. d., „Robotto“ aufgeführt.

Im Lustspieltheater wird allabendlich „Három a kislány“ gegeben. — Freitag, 19. d., beginnt — wie bereits gemeldet — die Reinhardt-Gesellschaft ihr auf zehn Abende berechnetes Gastspiel, das als erste Aufführung Hauptmann's „Kollege Exampton“ bringt.

Im Königstheater geht die Operette „Mágnás Miska“ von Karl Pakonyi und Albert Szirmai ihrer 100. Aufführung entgegen. Abends wirken in dem Stücke Sári Fedák, Juci Lábás, Rákai, Király, Latabár und Szabolcs mit. — Samstag, Nachmittag halb 4 Uhr, geben die Zöglinge der Schule Sidonie Rákóczi's Shakespeare's „Was Ihr wollt“.

Im Ungarischen Theater findet morgen, Freitag, Vormittag 11 Uhr die Hauptprobe der dreitägigen Fosse „Főpróba Kelen Emil „Egy drága szék“ című vigjátékából“ statt. Die Erstaufführung geht am Samstag vor sich. — Mit Einwilligung der Direktion des Nationaltheaters wurde Frau Emilie P. Márkus dem Ungarischen Theater für einen längeren Gastspielcyklus verpflichtet.

Die Ungarische Landes-Gesellschaft für bildende Künste schreibt eine Konkurrenz für Kunstschöpfungen aus, die ein Kriegsjahr behandeln. An dem Wettbewerb können nur ungarische Künstler, die die Winterausstellungen der Gesellschaft im Jahre 1917/18 beschieden, theilnehmen. Die Konkurrenzwerke müssen ein Kriegsthema, ausschließlich ungarischer Beziehung, festhalten. Unter den Bewerbern kommen aus den Zinsen der Stiftungen weiland Graf Dionys Andrássy's, die jetzt 10.000 Kronen betragen, drei, eventuell vier Preise zur Vertheilung. Der höchste Preis kann nicht 5000 Kronen übersteigen, der kleinste nicht weniger als 2000 betragen.

Offener Sprechsaal.*

Kurort Gleichenberg Stelormark. Saison: 15. Mal bis 30. Sept. Prospekte durch die Kurkommission.

Herrschaftswohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. Nebenlokalitäten im I. Stock, sofort zu vermieten VI., Vörösmarty-utcza Nr. 69/71.

La Búe diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist.

Die vierte ungarische Kriegaanleihe.

Die Zeichnungen nehmen einen überaus erfreulich lebhaften Fortgang und die Aussichten für das Endergebnis bessern sich von Tag zu Tag in erheblicher Weise. Die Regierung legt auch diesmal das größte Gewicht auf die Heranziehung der unverzinst liegenden Kapitalien. Weiter sollen auch bei dieser Anleihe, wie bei den drei ersten, die Spareinlagen soweit als nur möglich mobilisiert werden. Die Spareinlagen können bei Einhaltung der bestehenden Kündigungsstermine ohne Rücksicht auf das Moratorium für die Anleihe in Anspruch genommen werden. Auf Einlagen, welche vor dem 1. August 1914 placiert wurden, kann nur bei dem betreffenden Einlageinstitut gezeichnet werden. Die Finanzinstitute, welche die ihnen zufließenden großen Einlagen zum Theile selbst in Kriegaanleihe anlegen, bieten ihren Einlegern alle möglichen Erleichterungen, um an der Subskription theilnehmen zu können.

Die Zeichnungen.

Erzherzog Joseph hat als Kommandant des siebenten Armeekorps außer seinen früher schon gemeldeten Privatzeichnungen weitere hunderttausend Kronen ungarische und hunderttausend Kronen österreichische Kriegaanleihe im Wege der ungarischen Allgemeinen Kreditbank gezeichnet.

Die Erzherzoge Friedrich und Eugen haben auf die österreichische und ungarische Kriegaanleihe namhafte Beträge gezeichnet.

Aus Wien telegraphirt man: Admiral Erzherzog Karl Stephan zeichnete eine Million Kronen österreichische und 200,000 Kronen ungarische Kriegaanleihe.

Bei der ungarischen Allgemeinen Kreditbank haben gezeichnet: Szentgotthárd Sparkasse 500,000 K., Fejérek Komitatsparkasse 400,000, Murakombater Sparkasse, Jirzer Regionalparasse je 300,000, Steinbrucher bürgerliche Bierbrauerei A.-G., S. J. und Frau, Sparkasse A.-G. von Zala-Szent-Groth und Umgebung je 200,000, Vaser Komitatsparasse, Murakombater landwirthschaftliche Bank je 150,000, S. u. W. Hoffmann (Theilzeichnung) 130,000, Hermann Falk und Komp. 120,000, Graf Anton Szirák, Direktor Baron Paul Kornfeld, Dufek u. Herzog, Anton Fáy und Komp., Desider und Samuel Lichtschein, Párkányi Kreditgenossenschaft der Gewerbetreibenden und Landwirthe je 100,000, Volkswirthschaftliche Bank und Sparkasse, Veszprém 80,000, Alföldbaer Sparkasse, Frau Emerich Parlagi je 75,000, Derfeger Sparasse 70,000, Ignaz Árpás, Ferdinand Kirck je 60,000, Pensionsergänzungs- und Hilfsverein der Angestellten des Landtages 52,000, Edmund Wilmann, Dr. Arthur Hasenfeld, Dr. Aurel Engel, Philipp László, L. Gruber u. Sohn, Debreczener Produktwaarenlager- und Fabriksindustrie A.-G., J. Grünwald, Ludwig Schwarz, Sparasse der Szombathelyer Gewerbetreibenden, Anton Schmidt, Richard Lauer, Centraldirektor der ung. Kanonenfabrik, Csáktornyaer Sparasse, Emanuel Szold, Jánosházer Regionalparasse, Remenésaljaer volkswirthschaftliche Kreditbank, Heinrich Mauthner, Sparasse von Nagymegyer und Umgebung, Soproner erste Komitatsparasse je 50,000, Dr. David Engel 45,000, Georg Scheirich, Wickster Sparasse je 40,000, Leo Fried, Gabriel Ungerleider, Alföldbaer Sparasse, Ignaz Abeles, Salomon Ullmann, Emanuel Áron u. Komp., Moriz Dóczy, Dr. Edmund Schwarz, Julius v. Biró je 30,000, Gebrüder Brunner, Jsidor Brunner, Dr. Theodor Scheirich, Spar- und Kreditverein in Cetta je 25,000, Karl Schager 24,000, Emerich Scheirich, Leopold Mandel, Adolf Berlek, Wilhelm Aufrecht, David Weiß, Frau Paul Guarh, Esabrendeker Sparasse je 20,000, Ferdinand Palák 16,000, Dr. Andor Gárdos, Witwe Joseph Szobicssek, Marie Janny, Edmund Fürst je 15,000, Samuel Bernfeld 12,000 K.

Beim ungarischen Bodenkreditinstitut zeichneten Johann Szantobánky, Rajdas 200,000, Baron Julius Forster und Frau 35,000 K.

Bei der ungarischen Agrar- und Rentenbank A.-G. erfolgten unter anderen die folgenden weiteren Zeichnungen: im Wege der Temeser Agrar-Sparasse A.-G. in Temesvár durch die Nagykümbaer Filiale 400,000, Országhalvaer Kreditbank 224,450, Reszkaer Erste Sparasse 130,000,

Generalstabsarzt Dr. Koloman Gömöry 104,900, kön. Freistadt Temesvár 100,000, Karánsebeser Neue Sparasse 92,000, Liebinger Kreditgenossenschaft 78,000, Máriaszéler Kreditgenossenschaft 60,800, Paraczer Kreditgenossenschaft 53,800, Alexander Kozovics 50,000, Südungarisches Historisches und Archäologisches Museum 20,000, Turul-Schuhfabrik 11,000 usw. Im Wege der Agrar-Sparasse A.-G. in Marosvásárhely: Csikfentdomofozer Kompossefforator 1.500,000, Kirchengistrikt Szentpéter, Nitroer Sparasse, Dánfalvaer Kompossefforator, Jenőfalvaer Kompossefforator je 1.000,000, Szenttamás Kompossefforator 800,000, Karczfalvaer Kompossefforator 700,000, Privatgüter des Csíker Komitats 500,000, Madaraser Kompossefforator 400,000, Csikpéviz und Szentmiklóser kath. Kirchengistrikt 300,000, Stadt Szegeghöhenmüllös, Joseph Zsigmond, Sepsifentghörgy je 250,000, Erzdechant Ludwig Bálint 200,000, Szegeghöhenmüllös Schulfonds, Kilyénfalvaer Kompossefforator, Gemeinde Alfalvi, Nitroer Landwirthschaftliche Bank A.-G., Albert Bürger je 150,000, Obergespan Alexander Gyulafay, Alfred Farkas, Adolf Zimmermann, Samuel Szöllösi, Alfalvaer Kompossefforator, Eugen Szalánky, Deményféses, Gabriel Gazda, Sepsifentghörgy, Vidor Deák, Gyimesbükk, Theodor Kovács, Gemeinde Vita je 100,000, Peter Depner, Sepsifentghörgy 80,000, Dr. Samuel Glück, Gemeinde Kilyénfalva, Koloman Baron Kemény, E. B. je 60,000, Maurus Goldstein, R. B., Jakob Feldmann, Anton L. Zafariás, Gemeinde Lekerőpatak, Lekerőpataker Kompossefforator, K. N., Szentegyházer Kompossefforator, Ludwig Grünfeld, Blajus Barta je 50,000; überdies 41 Zeichnungen von 10,000 bis 50,000, 157 Zeichnungen von 5000 bis 10,000 und 2125 Zeichnungen unter 5000 K.

Bei der Landes-Industriebank A.-G. erfolgten die folgenden Zeichnungen: Eigene Zeichnung 300,000, Eichenholz-Extraktfabrik, Mitrovica 200,000, Karl Radous, Kreditbank A.-G., Rózsahegy je 100,000, Industriebank A.-G., Fehértéplom 51,000, Filiale der Kreditbank A.-G., Erštena 40,000, Bürgerliche Bank A.-G., Zólyom 35,000, Csernekhegyer Münster 22,000, R. N. 25,000, Sparasse Göding, Petrovacer Sparasse je 17,000, Allgemeine Bank A.-G., Filiale Rimakombat, Gräfin Schönborn-Buchheim je 16,000, Galgóczer Kreditinstitut A.-G. 15,000, Verfezzer serbische Bank A.-G., Freiherr von Klobucsar, Munkács, Beregházer Kreditinstitut A.-G. je 14,000 usw.

Die ungarisch-kroatische Seeschiffahrt A.-G., Fiume, hat auf die vierte ungarische Kriegaanleihe bei der ungarischen Allgemeinen Kreditbank 200,000 K., bei anderen Instituten 300,000 K. gezeichnet. Der Präsident dieses Instituts Sigmund Copaitich de Bakar hat auf die vierte ungarische Kriegaanleihe 50,000 K. gezeichnet.

Die Landes-Centralkreditgenossenschaft hat für eigene Rechnung 20 Millionen gezeichnet. Bei dem Institut zeichneten: Wasenstuhl des Komitats Torontál 200,000, Genossenschaft in Zagybáreka 127,000, Zenta 115,000, Gamás 110,000, Ghetve 150,000, Körösnagyhártány 80,000, Eger 73,000, Körösladány 70,000, Mezőpáti 75,000, Solt 56,000, Bepelét 69,000, Ujféntibán 64,000, Torontálalmás 64,000, Székesszeherdár 68,700, Szeghalom 66,000, Cáralfalva 58,000, Bégafo 50,000, Bihar 50,000, Galagonyás 65,000, Vitenz 55,400, Celence 50,000, Sárkentyűhály-Urhida 27,000, Báthi 53,000, Aradpéntmárton 33,300.

Die Fiumaner Firma Whitehead u. Co. hat im Wege der Banca Fiumana 250,000 K. auf die ungarische Kriegaanleihe gezeichnet.

Peter Csányi, Jrmatanya (Komitat Borso) hat bei der ungarischen Allgemeinen Kreditbank im Wege der Miskolczer Kreditanstalt auf die vierte ungarische Kriegaanleihe 150,000 K. gezeichnet.

Wie aus Niregyháza gemeldet wird, hat das Szabolcser Komitats-Municipium beschlossen, 600,000 K. zu zeichnen.

Wie aus Besterzebánya gemeldet wird, haben das Komitat Zólyom, sowie die Städte Besterzebánya und Zólyom je 100,000, die Stadt Breznóbánya 200,000 K. gezeichnet. Bei den Geldinstituten in Besterzebánya wurden bisher 3.500,000 K. gezeichnet.

Bei der kroatischen Eskomptebank in Agram zeichneten: Agramer Lederfabrik 1.000,000, Philipp Deutsch u. Söhne, Agram 250,000, M. Gavrilovic Söhne A.-G., Petrinja 200,000, Ritter Gustav v. Bongráz, Agram, Karl von Lobe, Agram, Wladimir Bar. Turbovic, Agram, Emil v. Weiß de Polna, Agram je 100,000, Max

Mayer, Agram 75,000, Franz Eberlfuga, Agram, Heinrich Frank's Söhne, Stuz, Assicurazioni Generali (Theilzeichnung) je 50,000, Erzkapitel Agram 35,000, „Crotia“ Versicherung 25,000, Leonie Blata, Agram 12.000 K. Bei der Essegger Filiale: Erste Essegger Dampfmühle 100,000, Selzer u. Rant 50,000, Jakob Pfeffermann u. Sohn, Putovár, Goldberger u. Guttmann, Djafove, Adolf Adler, Essegger je 25,000 K.

Bei der Agramer Serbischen Bank zeichneten die Fonds der serbischen griechisch-orientalischen nationalen Kirche 70,000 K.

Die wirthschaftliche Lage und der Krieg.

Die rumänische Anleihe.

Aus Bukarest wird telegraphirt: Bis gestern Abend wurden auf die nationale Anleihe 300 Millionen Lei gezeichnet.

Die neuen deutschen Steuerentwürfe.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Steuer-ausschuß des Reichstags lehnte die Tabak- und Cigarrensteuer ab, so daß von dem Gesetzentwurf nur die Cigarrenbesteuerung übrig bleibt. Die Sozialdemokraten, die Polen und die Fortschrittler stimmten gegen die Tabak- und Cigarrensteuer, das Centrum und die Nationalliberalen enthielten sich der Abstimmung.

Budapest, 11. Mai.

§ (Eisenbahndirektoren-Konferenz.) Vor einigen Tagen traten in Bad Ischl die Verwaltungsausschüsse der Abrechnungsstellen für die Orientverkehre in Budapest und der Eisenbahn-Centralabrechnungsstelle zu der regelmäßigen Besprechung zusammen, die unter Vorsitz des Ministerialrathes der kön. ung. Staatsbahnen Dr. v. Gerlóczy stattfand. Betreten waren die k. k. österreichischen und die kön. ung. Staatsbahnen, die bosnisch-herzegowinischen Landesbahnen, die Südbahn-Gesellschaft, die Kassa-Oderberger Eisenbahn, die orientalischen Eisenbahnen und die bulgarischen Staatsbahnen.

§ (Vom Eiermarkt.) Aus Sachkreisen wird uns geschrieben: Alljährlich nach Ostern stellt sich ein Eiermangel vorübergehend ein. Heuer dauert er länger und trat nur darum stärker auf, weil nach dem sehr starken Osterbedarf durch die anhaltende Ungunst der Witterung das Sammeln der Eier sehr schwierig, in vielen Gegenden nahezu unmöglich war. Sonst pflegt man eine solche Periode ruhig vorübergehen zu lassen. Jetzt sind aber die Konsumenten derart erregt, daß sie bei etwas schwächeren Zufuhren zu hauntern beginnen, was die Marktlage noch mehr verschärft und unheilvolle Verhältnisse hervorruft, denn die Erregung verpflanzt sich auf die Produktionsgebiete, die ihre Waare noch mehr als sonst zurückhalten. Die Aufregung ist aber stark übertrieben, denn die Produktion hat noch lange nicht abgenommen und wird sich immer mehr bessern, als die Fütterung des Hausgeflügels steigt. Denn durch das überaus reiche Grünfutter werden viele Futtermittel frei, die dem Geflügel zugute kommen und das Eierlegen fördern. Auch die Sorge um den Herbstbedarf ist übertrieben, denn um diese Zeit legt schon der Nachwuchs reichlich Eier, und für eine allgemeine starke Vermehrung des Geflügels werden bereits umfangreiche Anstalten getroffen. Wo es nur möglich ist, soll das Brüten gefördert werden, denn es sichert einen sehr reichen Ertrag bei den enorm hohen Preisen der Eier und des schlachtreifen Geflügels, und die günstige Ernte, die in Aussicht steht, wird diese Erwartungen vollkommen erfüllen. Fehlen uns die Bezüge aus Rußland, so ist eine vermehrte Zufuhr im Herbst aus Rumänien, Bulgarien und der Türkei zu erwarten, wo bereits Anstalten getroffen wurden, die Eierproduktion und Geflügelzucht zu heben, denn Deutschland wird von verschiedenen anderen Seiten ausgiebig mit Eiern versorgt werden. Berlin verkehrte in dieser Woche unverändert bei nur ganz mäßig erhöhten Preisen. Die Behörde sollte gewisse Preistreiber härter fassen, die Alles mögliche thun, um oft grundlos die Preise willkürlich zu steigern und die aufgekauften Waare zurückhalten, sie aber gleich hergeben, wenn sie ihre sich festgestellten Preise erzielen können. Es darf aber auch nicht übersehen werden, daß das schon reichliche Gemüße viele Eier entbehrlich macht.

§ (Die Oesterreichisch-ungarische Bank in Belgrad.) Aus Wien telegraphirt man uns: Ein Delegirter der Oesterreichisch-ungarischen Bank weil gegenwärtig in Belgrad, um die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung der dortigen Expeditur

zu treffen. Die Expositur wird der Filiale Szabadka unterstellt sein und sich im Gebäude der früheren serbischen Nationalbank etablieren. Mit der Leitung der Expositur ist ein Beamter der Filiale Sarajevo betraut worden. Die Geschäftstätigkeit wird sich zunächst auf das Programm beschränken, welches der Expositur in Lublin vorgeschrieben ist.

(Die Bekämpfung der Peronospora.) Das Ackerbauministerium verständigte die Landwirthe, daß viele von verschiedenen Seiten angepriesene Mittel gegen die Peronospora an Stelle des Kupfervitriols zumeist ganz wirkungslos sind. Der Minister empfiehlt deshalb, vom Gebrauch solcher Mittel abzusehen und bei der Benützung des, wenn auch jetzt schwer beschaffbaren Kupfervitriols zu verbleiben. Für Mai, Juni und Juli stellt der Ackerbauminister neue bedeutende Quantitäten von Kupfervitriol in Aussicht und haben diesbezüglich Anmeldungen bei der Bezirksvorsteherung, beim Obertribunalrichter, Bürgermeister oder Bezugsplan zu erfolgen. Als Ersatzstoff für Kupfervitriol kann übrigens nur Perocid in Betracht kommen, wobei jedoch zwischen Reins- und Rohperocid zu unterscheiden ist. Das Reinsperocid ist wesentlich besser. Vom Rohperocid ist eine fünfzig Prozent größere Menge erforderlich. Im Handel ist zumeist Rohperocid, weshalb vom Verkäufer eine schriftliche Garantie zu fordern ist, daß die von ihm verkaufte Waare Reinsperocid ist. In der Reinsbau-Verfuchsstation (2. Bezirk, Debröderstraße 15) kann dann durch Untersuchung die Richtigkeit dieser Angabe festgestellt werden.

(Von der Börse.) Der Verkehr an der Börse war heute zumeist fest. In Ungarischen Bank gab es lebhaftere Umsätze zu höheren, später zu behaupteten Kursen. Bei geringfügig erniedrigten Preisen gab es in Holzbank Gewinnrealisationen. Lebhaft gefragt und theilweise erhöht waren Ungarische Kredit, Parzellirungsbank, Kinnamurányer, Staatsbahn und Atlantica. Afrikaer anfangs erhöht, schwächten sich später ab. Nach Eftergom-Szabóváros zu Beginn wesentlich erhöht, erfuhr schließlich einen namhaften Rückgang. — Aus Wien wird telegraphirt: Im Allgemeinen war das Geschäft ruhiger als gestern. Mit dem Fortschreiten des Verkehrs verminderten sich die Umsätze. Auch fanden auf einigen Gebieten Realisationen statt. Die erhöhten Kurse behaupteten sich in den meisten Fällen auf dem erhöhten Stande.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz bleibt anhaltend still. Die Käufer verhalten sich reservirt und obzwar einzelne Artikel etwas williger offerirt sind, fehlt das Interesse. Hirse und Hirsebrein tendiren ruhig. Abchlüsse sind heute nicht erfolgt.

(Vortrag.) Im Landes-Agrikulturverein hielt gestern der gewesene Staatssekretär Magnatenhausmitglied Edmund v. Miklós einen Vortrag über die intensive Thätigkeit, welche Deutschland im Interesse der Herstellung von Ersatzfuttermitteln seit September 1915 entfaltet und welche bisher schon zu glänzenden Resultaten geführt hat. Der Vortragende ist überzeugt, daß auch in Ungarn ein gleicher Erfolg zu erreichen wäre, wenn sich positives Wissen mit Kapitalkraft und Unternehmungslust vereinen würde. Die überaus interessanten und lehrreichen Ausführungen Edmund v. Miklós fanden lebhaften Beifall.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 11. Mai. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 251 Stück Stiere, 793 Stück Ochsen, 961 St. Kühe, 21 Stück Büffel, 55 Stück Jungvieh, Nachtrieb 42 Stück, zusammen 2133 Stück. Außerdem wurden diese

Woche 693 Stück verkauft. — Preisnotirungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität 410 K. bis 460 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 360 K. bis 405 K., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 310 K. bis 355 K., farbige Ochsen bester Qualität von 440 K. bis 470 K., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 380 K. bis 435 K., Stiere besserer Qualität von 370 K. bis 460 K., Stiere minderer Qualität von 300 K. bis 365 K., ungarische Kühe von 310 K. bis 450 K., farbige Kühe und Kalbinnen von 310 K. bis 470 K., Büffel von 260 K. bis 390 K., Feinlvieh und minderes Vieh von 200 K. bis 300 K., Jungvieh von 300 K. bis 400 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. — Die Tendenz war lebhaft, die Preise sind um 10—20 Kronen per Meterzentner besser.

Budapest, 11. Mai. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 22 Stück Schweine, Nachtrieb 175 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge; der heutige Auftrieb betrug 598 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, zusammen 795 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 738 Stück Schweine, 15 St. Frischlinge; unverkauft zurückgeblieben 57 St. Schweine. Man bezahlte (Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kgr., für Nettogewicht 4 Prozent): Festschweine alte, über 350 Kilogramm schwere von 7 K. 60 H. bis 7 K. 70 H., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 7 K. 50 H. bis 7 K. 60 H., junge über 300 Kilogramm schwere von 7 K. 70 H. bis 7 K. 80 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 7 K. 70 H. bis 7 K. 80 H., leichte bis 220 Kilogramm von 7 K. 70 H. bis 7 K. 80 H., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) 5 K. 60 H. bis 5 K. 95 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war fest.

Budapester Stechviehmarkt vom 11. Mai. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Zufuhr: 179 Stück lebende Kälber. Preisnotirungen: Lebende Kälber besserer Qualität von 480 H. (maximalistirt), lebende Kälber mittlerer Qualität von 460 H. (maximalistirt), Alles per Kilogramm (ohne Abzug). — Die Tendenz war lebhaft, die Preise sind um 20—40 Heller per Kilogramm besser.

Köbánya, 11. Mai. (Telegramm.) Original-Bericht der Vorkontrollhandlerralle in Köbánya. Junge schwere über 320 Kilogramm per Paar) 750 H. bis 760 H., junge mittlere (251—320 Kilogramm per Paar) 750 H. bis 760 H. — Vorrath am 9. Mai blieben 33,026 Stück. Am 10. Mai wurden ausgetrieben 73 Stück, abgetrieben 97 Stück, demnach verblieb am 11. Mai ein Stand von 33,002 Stück. — Tendenz: lebhaft.

Wiener Stechviehmarkt vom 11. Mai. Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3070 Kälber, 834 lebende Schweine, 1653 Weidnerschweine, 123 Weidnerschafe, 891 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt erwies sich das Angebot als nur knapp ausreichend für den Bedarf und es wurden die Höchstpreise für Prima- und Sekundakälber um 10 H per Kilo erhöht, für mindere Sorten dagegen auf vorwöchiger Höhe belassen. Lebende Fleischschweine notirten unverändert wie Dienstag, Weidnerschweine im Anschluß an die Preissteigerung in lebenden Schweinen um 30 H., Weidnerschweine aus dem gleichen Grunde um 40 H. per Kilogramm höher als in der Vorwoche. Weidnerschafe sind um 20 H. bis 30 H. per Kilo gestiegen. In Lämmern keine Preisverschiebung. Es notirten: Weidnerkälber von K. 4 bis K. 4.50, Prima bis K. 4.80, lebende Fleischschweine von K. 5.40 bis K. 6, Weidnerschweine von K. 5 bis K. 7.20, Weidnerschweine von K. 5.40 bis K. 7.20, Weidnerschafe von K. 5.60 bis K. 6.20, Lämmer von K. 5 bis K. 5.40 per Kilo exklusive Verzehrungssteuer.

Eigenhümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Zeichnet auf die Kriegsanleihe!

Sicherste, hohes Zinsenertragnis — bietende Kapitalanlage!

UNGARISCHE BANK

HANDELS-AKTIENGESELLSCHAFT BUDAPEST, V., VILMOS CSÁZSÁR-UT 32

UND DEREN FILIALEN: PEHÉRVÁRI-UT 19. LITPÓT-KÖRÜT 21. FÓ-UTCA 1. ANDRÁSSY-UT 33. KRISTÓF-TÉR 3. ERZSÉBET-KÖRÜT 2. MUZEUM-KÖRÜT 28. FERENCZ-KÖRÜT 46. VÁC SOPRON WIEN.

GEWÄHREN DEN ZEICHNERN AUF DIE

VIERTE UNGARISCHE KRIEGSANLEIHE

die höchste Provision, das höchste Lombarddarlehen, den billigsten Zinssatz.



Verlangen Sie den deutschen Illustr. Musik-Instrumenten-Preiscurant gratis u. franko.

In welchem Jahre sind Sie geboren?

Wenn in einem dieser Jahre . . . probieren Sie Ihr Glück mit der Losnummer Ihres Geburtsjahres

1820	1868	1885
1836	1871	1886
1840	1872	1887
1850	1873	1890
1852	1876	1892
1857	1877	1893
1860	1878	1894
1864	1879	1895
1865	1881	1897
1866	1884	1898

Diese hervorragenden Klassenlose sind nur in Vierteln ausschliesslich bei uns zu haben, das Stück zu 3 Kronen nach vorheriger Einsendung des Betrages oder per Nachnahme.

Ziehung am 24. und 25. Mai.

Bitte abzuschneiden und auf eine Korrespondenzkarte geklebt uns einzusenden.

BESTELLUNG. N. P. J.

BOGDÁNY S. Akt.-Ges., Budapest, Kálmán-utca 24.

Ich ersuche Sie, mir für die 1. Klasse der XXXVI. Klassenlotterie das Los Nr. . . . zu senden. Den Preis des Loses sende ich per Postanweisung. K. . . . H. / Ersuche ich nachzunehmen.

Name Wohnort (Gasse, Nr.) I. P. (Komitat)

BROTKARTEN.

Wie es wohl allgemein bemerkt wurde, befindet sich auf der Rückseite der im Mai hier ausgegebenen Brotkarten unsere Bekanntmachung zur bevorstehenden Ziehung I. Klasse.

Wir machen das geehrte Publikum hierauf nochmals höflich aufmerksam, da die Ziehungen I. Klasse schon am 24. und 25. Mai l. J. stattfinden.

In der nun abgelaufenen 35. Lotterie haben wir wieder die Prämie von Kr. 600.000, den allergrössten Haupttreffer von Kr. 400.000 und sehr viele andere grosse Gewinne unseren w. Kunden ausbezahlt.

Török's Lose sind sehr gesucht und bitten daher um umgehende Bestellung. Die Einlage I. Klasse beträgt für 1/1 Los K. 12.—, 1/2 Los K. 6.—, 1/4 Los K. 3.—, 1/8 Los K. 1.50.

A. Török & Co., Bankhaus A.-G.

BUDAPEST, IV., SZERVITA-TÉR 3/a. Grösstes Klassenlosgeschäft.

Das Verfahren zur einfachen Herstellung von

Milch-Eiweiss

aus Magermilch ist zu vergeben. Geeignet für Molkereien, Nahrungsmittelfabriken usw. Milch-Eiweiss ist ein natürliches Vollnährmittel und ersetzt und ersetzt Eier. Prospekt A gratis. Probe 60 Heller in Briefmarken.

Faxolin-Fabrik in München, Schellingstrasse 91.

Tojás nem drága!

EIDO

nem tojás, hanem kitűnő tojásból főzés és sütéshez. Egy tojásadag ára 5 fillér.

Minden fűszer- és csemegetételek kapható. Detsinyi Frigyes, Budapest, V., Vilmos császár-ut 6.

ca, Agram, zioni Ge, tel Agram onic Plata, ale: Erste u. Kant obár, Gold- dler, Esfegg

n Ban f pisch-orien-

Krieg.

Bis gestern 300 Millio-

gen.

er Steuer- abak- und Regentwurf ng übrig en und die und Cigar- alliberalen

1. Mai.

Vor eini- lungsaus- entverfahre rechnungs- zuzusammen, t kön. ung- and. Ver- b die kön. wminischen die Kassa- fienbahnen

wird uns

sich ein dauert er weil nach anhaltende Eier sehr unmöglich de ruhig die Kon- schwächeren Markt- Verhält- flanzt sich noch mehr aber stark lange nicht effern, als enn durch le Futter- n und das en Herbst- legt schon ne allge- werden be- so es nur den, denn en enorm reifen Ge- sichts steht, len. Feh- eine ver- Bulgarien Anstalten Geflügel- von ver- zieren ver- Woche un- Preisen. hürfer fas- adlos die aufgekaupte en, wenn innen. Es daß das ich macht.

at in Bel-

Ein Dele- nt weist gten Vor-

Expositur



Grösste Teeimporte MILAN HERZ

Wien, III. Bezirk, Sechskrügelgasse Nr. 8.
Telephon Nr. 3148. Telegramme Imphortherz.
Feinste Teesorten. Feinste Melangen.
**Nur Engros für Engrossisten,
Kaufleute, Lieferanten und
Verpflegsanstalten.**

Grösste Paketierungsanlage für feine Tees. 24
Pakete à 15, 30, 50, 80, 100, 150 bis 480 Heller.
Lose Sorten in Originalkisten u. ausgewogen. 24
Lager u. Preislisten auf Wunsch. Grössere Partien
Prima China- u. Ceylon-Tees stets preiswert zu haben.

Versuchen Sie Ihr Glück!

Wählen Sie und bestellen Sie von diesen bei den Spezial-Namen stehenden Glückslosen.
Es kann leicht möglich sein, dass dieser Zufall Ihnen Glück und Reichthum bringt!

G Gabriella 11608
Gáspár 3320
Gellért 18626
Gusztáv 31595
Gyarfás 45808
Győző 109187

55,000 Gewinne
im Werthe von 14.459,000 K.

Jedes zweite Los gewinnt:
Kleines Risiko,
grosse Chancen!

O Oktávia 41160
Orbán 6039
Orsolya 39514
Osváld 6049
Ottokár 54459
Orzsi 24334

G Gábor 4969
Gergely 33981
Géza 21108
Gizella 11537
György 106620
Gyula 65820

O Olga 106261
Orbán 6010
Oszkár 52918
Ottilia 22658
Ottó 9838
Ödön 109161

R Regina 11547
Rezső 36866
Richard 11605
Róbert 109161
Rózsi 51507
Rozália 11601

Z Zsófia 53018
Zelma 13569
Zoltán 6032
Zsigmond 91099
Zsófia 109178
Zsuzsanna 27349

O Olgisa 11548
Olivér 22869
Oly 45210
Oszi 21569
Otti 45922
Ottilia 24528

Jede Aufklärung
bereitwilligst.

Haupttreffer:
600.000
400.000
200.000

100.000
90.000
80.000 usw.

Z Zakariás 31657
Zena 22890
Zita 55099
Zsazsa 24956
Zseni 107159
Zsóka 51577

O Odetta 12629
Odilia 20267
Ofélia 24390
Olguis 53035
Othmár 109132
Ödönke 96658

Die Bestellungen erbitten wir per
Post, damit die gewünschten Nummern
nicht mittlerweile vergriffen werden.

Bestellung.

Gorzó & Comp.
Glückshaus,
BUDAPEST,
Koronaherceg-utca 9-11.
Gegründet 1898.
Telephon: 73-51 und 60-74.

N. P. J.
Ich ersuche Sie, mir für die I. Klasse
der XXXVI. Klassenlotterie das Los
Nr. zu senden.
Den Preis des Loses (sende ich per Postanweisung
..... K. H.) Ersuche ich nachzunehmen.
Name
Wohnort (Gasse, Nr.)
I. P. Komitat

Zur Ziehung der
ersten Klasse der
XXXVI. kön. ung.
Klassenlotterie
am 24. u. 25. Mai.
Achtel Los .. K 1.50
Viertel .. K 3.-
Halbes .. K 6.-
Ganzes .. K 12.-

DÖRGE

Ziehung

24. und 25. Mai 1916.

Folgende „Viertel“-Klassenlose
zum Preise von 3 Kronen

29765	29801	29804
40007	40212	44658
44663	56929	57188
(Ausschneiden und selber ziehen.)		
58185	59250	59727
59749	59856	59886
71631	89081	103435

empfiehlt zu einem aussichtsreichen Glücks-
versuche die Trefferrekord-Hauptkollatur

FRITZ DÖRGE
BANK A.-G.
BUDAPEST, Kossuth-Lajos-u. 4.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Mai. (Protektionschwindel.) Julius Rosescu, ein Bankbeamter in Nagyköves, der als Einjährig-Freiwilliger zum 21. Infanterieregiment hätte einrücken sollen, kam beim Finanzministerium um seine Enthebung vom Militärdienste ein. Das Gesuch wurde von hier befürwortend an das Honvédministerium geleitet. Rosescu kam im September vorigen Jahres nach Budapest, um die Erledigung seiner Angelegenheiten zu urgieren. Er suchte den Direktor der Ersten Oesterreichischen Versicherungsgesellschaft Joltán Lengyel auf, der einen seiner Beamten, Desider Rosenberger, damit betraute, Rosescu, der in der Hauptstadt ganz fremd war, an die Hand zu gehen. Am folgenden Tage begaben sich Rosescu und Rosenberger ins Finanzministerium, wo sie erfuhren, daß die Angelegenheit sich bereits im Honvédministerium befände. Beim Thore des Palais des Honvédministeriums angelangt, erklärte Rosenberger, er werde allein hinausgehen und sich über die Sache informieren. Nach einer Weile kehrte er zurück und theilte Rosescu mit, in seiner Angelegenheit fungire der Hauptmann Géza Maléter, ein äußerst strenger Mann, als Referent. Er habe jedoch einen Beamten, der mit dem Hauptmann eng befreundet sei und eine günstige Erledigung erwirken könnte. Hierzu seien jedoch 1000 Kronen notwendig. Rosescu gab dem Rosenberger kein Geld, sondern suchte seinen Schwager, den Honvédhauptmann Andreas Waldberg, auf, dem er vom Geschehenen Mittheilung machte. Dieser erstattete die Strafanzeige und nach durchgeführter Untersuchung wurde Rosenberger wegen versuchten Betrugs unter Anklage gestellt. In dieser Angelegenheit fand heute beim Budapester Strafgerichtshof (Vorsitzender Dr. Ernst Lázár) die Hauptverhandlung statt. Der Angeklagte stellte es in Abrede, von Rosescu Geld verlangt zu haben. Rosescu habe die Geschichte erfunden, da er unter dem Titel seiner Befreiung vom Militär von einem Verwandten Geld verlangen und sich in der Hauptstadt einige vergnügte Tage machen wollte. Im Laufe der Verhandlung ergab sich die Nothwendigkeit, im Gebrauche des Finanzministeriums, sowie in dem des Honvédministeriums einen Lokalausweis durchzuführen, weshalb die Verhandlung auf morgen vertagt wurde.

Wien, 11. Mai. (Verbrechen wider die Kriegsmacht.) Der oberste Landwehrgerichtshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde des wegen Verbrechen wider die Kriegsmacht des Staates nach §. 327 des Militärstrafgesetzbuches zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers verurtheilten Schußlieferanten Neuron als unbegründet, gab jedoch der Berufung des Verurtheilten gegen das Strafausmaß Folge und setzte die Strafe von fünfzehn Jahren auf dreieinhalb Jahre schweren Kerkers unter Einrechnung der Untersuchungshaft bis zum heutigen Tage herab.

Marktberichte.

Vier. (Preisnotirungen der Budapester Cierbörse.) Theilhalwaare, original, 246 K. bis 252 K., Korbwaare (3/4 Stück 1 K.) umgerechnet 250 K. 45 H. — Tendenz: fest. — Witterung: mild.

Wien, 11. Mai. (Produktenbörse.) Das Geschäft erfährt von Tag zu Tag eine größere Einschränkung, woran hauptsächlich das fehlende Angebot in Nährprodukten die Schuld trägt. Kleine Abschlässe erfolgten in Futtermitteln und Stroh. Das Wetter ist bewölkt.

Berlin, 11. Mai. (Produktenbörse.) Die Zurückhaltung der Käufer von Futtermitteln dauert fort. Für manche Artikel sind die Forderungen billiger geworden, vor Allem für Speisepremehl und Humfektbrühen. Für Saatwaare ist die Nachfrage wieder lebhafter. Der Begeh nach Saathafser für die besten Gebiete im Osten hält an; auch Pferdebohnen, Lupinen und Serabella, die in guter Waare knapp angeboten sind, blieben gesucht.

Amsterd., 10. Mai. Leinöl loco 53.—, per Mai 53 1/2, per Juni 54 1/2, per Juli 55.—, Rübböl loco 65 1/4.

Paris, 10. Mai. (Fondsbörse.) 3% französische Rente 63.—, Spanier 95.30, 5% Russen 1906 85.50, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris 868.—, Rio Tinto 1775.—, Lula 1175, De Beers 290.—, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Lyonnais —, Randmines 96.—, 5% französische Anleihe 88.—.

London, 10. Mai. (Fondsbörse.) Consols 57.—, Japaner —, Canada Pacific 178, Union Pacific 141 1/4, United Steel 86 3/4, Rio Tinto 62 3/4, Silber 35 1/2, Privatdiskont 4 1/2 Proz.

London, 10. Mai. (Minen.) Chartered 10 Sh. 6 P., Goldfelds 1 1/2, Randmines 3 1/2, De Beers 10.

London, 10. Mai. (Metalle.) Kupfer prompt 140 Sh., per drei Monate 134.— Sh., Zinn prompt 198 1/2 Sh., per drei Monate 197 1/2 Sh., Blei prompt 34 1/4 Sh., Zinn prompt 98 Sh., per 3 Monate 92 Sh., Quecksilber prompt 16 3/4 Sh.

London, 10. Mai. (Cale.) Rübböl prompt 53 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh., Baumwollöl prompt 49 Sh. 6 P., Leinöl prompt 36 Sh., per drei Monate 36 3/4 Sh., Terpentin prompt 41 Sh. 9 P., per drei Monate 41 Sh. 9 P.

Newyork, 10. Mai. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 77 1/2, Wechsel auf Paris 54 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 47 1/2, Cable Transfers 47 1/2, Silberbullion 76 1/4.

Newyork, 10. Mai. (Effekten.) Atchafson Topela Santa Fé Com. 103 1/4 (103 1/4), Baltimore and Ohio 86 3/4 (86 3/4), Canada Pacific 168.— (168 1/4), Chesapeake and Ohio 61 1/4 (62 3/4), Chicago Milwaukee and St. Paul 94 1/2 (95.—), Denver and Rio Grande Com. 10.— (10.—), Denver and Rio Grande Pref. 23 1/2 (22.—), Erie Com. 36.— (36 1/2), Erie I. Pref. 51 1/2 (52.—), Erie II. Pref. 43 1/2 (44 1/2), Great Northern Pref. 119 1/2 (119 3/4), Great Northern Ore Cert. 40 1/4 (40 3/4), Illinois Central 101.— (101 1/2), Interborough Cons. Corp. Com. 16 1/2 (16 1/2), Legish Ballen 78.— (79.—), Louisville and Nashville 127.— (127.—), Missouri Kansas and Texas 3 1/4 (4.—), Missouri Pacific 6.— (5 3/4), Newyork Central 105 3/4 (105 3/4), Newyork Ontario and Western 27 1/4 (27.—), Norfolk and Western 123 3/4 (124.—), Northern Pacific 111 3/4 (112.—), Pennsylvania 56.— (56 1/2), Reading 88 1/4 (88 3/4), Chicago Rock Island and Pac. 21 1/2 (21 3/4), Southern Pac. Com. 97 1/2 (97 3/4), Southern Rr. Com. 21 1/2 (21 3/4), Southern Rr. Pref. 61 3/4 (62 1/2), Union Pacific Com. 134 3/4 (135 1/4), Wabash Pref. 48.— (48 1/2), American Can. Com. 55 1/2 (55 3/4), American Can. Pref. 109.— (109.—), Amer. Smelting and Ref. 96 3/4 (96 1/2), American Sugar 113 3/4 (110.—), Anaconda Copper 84 1/4 (84 1/2), Bethlehem Steel 445.— (445.—), Central Leather 53 1/2 (53 3/4), Consolidated Gas 133 1/4 (133 1/2), General Electric 165 1/4 (164 1/2), Mexican Petrol 105.— (107 3/4), National Lead 65 1/4 (65 1/2), U. S. Steel Corp. Com. 82 3/4 (83 1/2), U. S. Steel Corp. Pref. 116.— (116.—), Utah Copper Com. 79 3/4 (79 3/4).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 10. Mai. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. — (= R. —), Nr. 1 C. — (= R. —), per Juli C. 124 1/2 (= R. 11.54), Mais loco 82 1/2 (= R. 8.17).

Newyork, 10. Mai. Mehl First Patent Minneapolis C. 6.10, Mehl First Clears C. 5.70. Verschiffungen nach westlichen Städten 116,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 62,000, Export nach atlantischen Häfen 26,000.

Newyork, 10. Mai. (Mehl.) Spring Clears 5.15 bis 5.25, Getreidefracht nach Liverpool 19.—, Getreidefracht nach London 19.—.

Newyork, 10. Mai. Hafer loco 53.—, Roggen loco 167 1/2.

Newyork, 10. Mai. Klee Prima C. 15.50, Secunda C. 15.—.

Newyork, 10. Mai. (Zucker.) Centrifugal 6.40. Newyork, 10. Mai. Kaffee loco 9 3/4, per Mai 8.82, per Juli 8.41, per September 8.52.

Newyork, 10. Mai. (Schmalz.) Western Steam 13.25.

Liverpool, 9. Mai. (Baumwolle.) Umsatz 10,000, Import 8200, Alles Amerikaner; Mibling loco 8.29, per Mai-Juni 8.05, per Juli-August 8.—, per Oktober-November 7.86, per Januar-Februar 7.76, Egypter per Mai 12.20, per November 11.14.

Newyork, 10. Mai. (Baumwolle.) Soto 13.20, per Mai 12.82, per Juli 12.96.

Chicago, 10. Mai. Weizen per Mai C. 116 1/2 (= R. 10.80), per Juli C. 117 3/4 (= R. 10.91), Mais per Mai C. 74 3/4 (= R. 7.38), per Juli 74 1/2 (= R. 7.34).

Chicago, 10. Mai. Roggen loco C. 97 1/4. Chicago, 10. Mai. Klee Toledo per September C. 8.72, per Oktober C. 8.72.

Chicago, 10. Mai. Schmalz per Mai —, per Juli —, Pork per Mai 23.85, per Juli 23.62, Rippen per Mai 12.65, per Juli 12.60, Speck loco — bis —, Schweine, leichte 9.35 bis 9.90, schwere 9.35 bis 9.90. Zufuhren im Westen 102,000, Zufuhren in Chicago 22,000 Stück.

Alexandrien, 8. Mai. Baumwolle per Mai 21.26, per November 19.12.

Rio de Janeiro, 10. Mai. Wechsel auf London 11 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. Mai Abends 6 Uhr bis 10. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangen und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Mehl, etc. and rows for various types of grain and flour, including totals for arrivals and departures.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 11. Mai 1916, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn war das Wetter in den südlichen Gebieten allgemein verregnet. Die Niederschlagsmenge in den Komitaten Torontál, Temes, Krassó-Szörény und Hunyad betrug bis zum Morgen zwischen 20 und 30 Mm. (Zufußhomokbánnos war ein außerordentlich starker Platzregen von 130 Mm.) Die Temperatur hat sich nur unwesentlich verändert. Das Maximum von +23 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von +4 Gr. C. in Keszthely. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien +12 Gr. C., Lemberg +12 Gr. C., Berlin +7 Gr. C., Brüssel +6 Gr. C., Stockholm +1 Gr. C., Sarajewo +11 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Stellen mit Niedererschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge. Lists weather conditions for various stations like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Getiern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +22 Gr. C., das Minimum hingegen +10 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, etc. Lists water levels for various locations like Danau, Felső, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for DÖRGE BANK A.G. featuring a lottery drawing on May 24 and 25, 1916. Includes text: 'Königl. ung. privileg. Klassenlotterie. Hauptkollektur. Aufklärungen portofrei und kostenlos. BUDAPEST, IV., KOSSUTH LAJOS-UTCA 4.' and prize amounts like 'Ganze Kronen 12.—', 'Halbe 6.—', etc.

Allerlei.

(Die Eheverwirren der Anna Gould.) Der seit zehn Jahren schwelende Eheprozess der amerikanischen Millionärin Anna Gould ist nunmehr vom obersten geistlichen Gerichtshof der römischen Kurie in dem Sinne entschieden, daß ihre Ehe mit dem französischen Grafen Boni de Castellane als fortbestehend erklärt wurde. Diese 1895 geschlossene Ehe war 1906 in Paris aufgesagt worden, und Anna Gould heiratete den Fürsten von Sagan-Lallegrand. Graf Castellane wollte auch die kirchliche Nichtigerklärung der Eheschließung durchsetzen; in zwei geistlichen Instanzen war ihm recht gegeben worden, aber es kam zu einer neuen Verhandlung unter dem Vorsitz des Papstes. Die Kommission bestand aus drei Kardinälen; sie erklärten den Bestand der Ehe, so daß der Graf, der tief verschuldet ist und sich durch eine neue reiche Heirat zu „sanieren“ gedachte, keine neue Ehe eingehen kann. Im kirchlichen Sinne ist also Anna Gould eine Bigamistin und mußte, um diesem Makel zu entgehen, sich von dem Fürsten Lallegrand wieder scheiden lassen.

(Ein fünfzehnjähriger Knabe als Sieger über den Schachmeister Larrasch.) Aus Leipzig wird gemeldet: Eine städtische Schachgemeinde hatte sich im Lehrervereinshaufe eingefunden, um dem angekündigten Stimulanspiel des Münchener Großmeisters Dr. Siegbert Larrasch beizuwohnen. In der That kam jeder Schachfreund auf seine Kosten. Es war eine Freude, zu

sehen, mit welcher verblüffenden Sicherheit und ungewöhnlicher Schnelligkeit der Meister seine 30 Partner auf den 64 Feldern behandelte. Und es waren einige der stärksten Spieler Leipzigs, die sich ihm gestellt hatten. In viereinhalb Stunden hatten 27 von ihnen die Waffen gestreckt, nur zwei, die Herren Dr. Velpy und E. Canal, konnten ein Remis erreichen. Der Einzige, der gegen Dr. Larrasch in einer Spanischen Partie den Sieg errang, war der kaum fünfzehnjährige Emanuel Fajarowicz.

(Militärische Karriere eines Arbeiters.) Dieser Tage erschien in Hannover als Zeuge bei einer Gerichtsverhandlung ein Arbeiter Namens Großstück, der nicht nur mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse, sondern auch mit hohen österreichisch-ungarischen, oldenburgischen und anderen Ordensauszeichnungen geschmückt war. Großstück hat es in diesem Kriege vom Musikant zum Leutnant gebracht. Ein Kriminalbeamter befandete, daß Großstück in Frankreich seinen schwerverletzten Oberst unter denkbar schwierigsten Verhältnissen aus der Gefangenschaft befreit und in Sicherheit gebracht habe. Während eines harten Gefechts geriet der Regimentskommandeur verwundet in die Hände der Feinde. Großstück beobachtete nun, daß die Franzosen ihn vorläufig in einem Schuppen unterbrachten und stark bewachten. Er schlich sich dann, ohne Waffe, nur eine Gade in der Hand, in der Dunkelheit an diesen Schuppen heran, schlug zunächst den Posten vor den Kopf und machte dann, wie wir in der „Nöln. Ztg.“ lesen, sechs französische Offiziere, die zur Bewachung dort

waren, widerstandslos, lud seinen verletzten Oberst auf den Rücken und brachte ihn glücklich bis zu den deutschen Truppen. Wegen dieser Heldenthat wurde er von seinem Befehlshaber sofort zum Offiziersstellvertreter und vom Kaiser etwas später zum Leutnant befördert.

(Eier auf Spizen.) In der „Nöln. Volkszeitung“ erzählt eine Leserin das folgende niedliche Jdyll aus der Vogelwelt: Im April, als das erste zarte Grün das Rasen des Frühlings ankündigte, sah eine schwarze Drossel zu früher Morgenstunde auf einem Schornstein und lockte mit süßen Tönen ihr Weibchen, das sie denn auch im nahen Garten entdeckte. Als bald ging das Pärchen nun daran, ein Nest zu bauen. Kleine dürre Steden und Halmchen trugen sie emsig herbei, um Alles geordnet zusammenzufügen. Raft wurde nur gemacht, um einen fetten Wurm aus der feuchten Erde zu ziehen oder sonst einen Lederbissen zu erhaschen. Da geschah es, daß im Nachbargarten Wäsche auf den Rasen gelegt wurde. Unter den größeren Theilen befanden sich auch zwei zierliche Bloustragen aus feinen, dünnen Spizen. Die Drosseln hatten scharf aufgepaßt, und als Niemand mehr im Garten war, flogen beide zur Wäsche, hüpfen zwischen den weißen Luchern einher, bis sie zu den durchsichtigen Krügen kamen, schauten noch einmal um sich und packten dann mit ihren gelben Schnäbeln fest zu, um die weiche Beute im Neste zu bergen. Nach zwei Tagen sah das Weibchen und brütete vier Eier, die auf weißen Spizen lagen, deren Enden über dem Nestrand herabbaumelten. Auf so vornehmer Art bereitet man sich selten in der Vogelwelt auf Familienzuwachs vor.

30]

Frau Bettina.

— Roman von S. Courths-Mahler. —

Sie war zufrieden mit ihrem Aussehen, aber sie mußte selbst nicht, wie hold und lieblich sie in ihrem schlichten Anzug wirkte. Sie war sich ihrer Schönheit nicht bewußt. Und das machte den schönsten Zauber ihres Wesens aus.

Mit klopfendem Herzen wartete sie nun, bis sie gerufen wurde. Inzwischen ordnete sie noch hier und da einiges an ihren Sachen und suchte sich wohllich einzurichten.

13.

Bald nach Annelies war auch Hans Falkner zuhause angelangt.

Er trat ins Wohnzimmer zu seiner Mutter.

— Nun, Mutter, ist Fräulein Steinbach eingetroffen? Ich habe sie prompt empfangen und zum Wagen gebracht, sagte er.

Frau Bettina nickte und sah lebhaft zu ihrem Sohne auf.

— Ja, sie ist oben auf ihrem Zimmer.

Er setzte sich zu ihr.

— Wie gefällt sie Dir denn? Bist Du zufrieden mit ihrem Aussehen? sagte er wie beiläufig.

Frau Bettina lächelte ein wenig.

— Lieber Gott, das junge Geschöpf hat mir gleich beim ersten Anblick das Herz im Leibe herumgedreht. So ein süßes, junges Ding ist das, so schön und ängstlich. Die scheint mir recht wenig geeignet, schußlos dem Lebenskampf gegenüber zu stehen. Sie sah mich an, wie Rothkäppchen den bösen Wolf. Du hast mir ja gar nicht gesagt, daß sie so hübsch ist.

Hans schlug das Herz so laut und stark, daß er meinte, die Mutter müßte es hören.

— Mir ist das nicht aufgefallen, Mutter. Findest Du sie so hübsch?

Frau Bettina nickte.

— Ja, das finde ich. Aber es ist nicht nötig, daß Du das auch findest. Gätte ich leichtsinnige Söhne im Hause, würde es mir als ein Wagniß erscheinen, so eine reizende Gesellschafterin zu nehmen. Aber das hat ja bei Euch keine Gefahr. Und mir selbst wird es sehr behaglich sein, diese junge Dame um mich zu haben. Vielleicht werde ich sie ein wenig verwöhnen, wenn sie mich immer so flehend mit ihren blauen Augen ansieht.

Hans konnte seine frohe Erregung kaum verbergen.

— Es ist ja die Hauptsache, Mutter, daß sie Dir sympathisch ist, sagte er leichtthin.

Frau Bettina nickte.

— Ja, natürlich. Mit einem unsympathischen Menschen so viel zusammen zu sein, wäre eine Dual, statt eine Erleichterung für mich. Fräulein Steinbach gefällt mir sehr.

In diesem Augenblick trat Norbert ein.

— Ich habe Fräulein Röhming gleich mitgebracht, Mutter — darf sie eintreten?

— Natürlich, Norbert.

Dieser öffnete die Thür gleich wieder und wartete, bis Henny draußen in der Vorhalle abgelegt hatte und eintrat. Frau Bettina begrüßte sie sehr freundlich.

— Nun, Fräulein Röhming, auch heute wieder tapfer bei der Arbeit?

— Ja, gnädige Frau, ich bin heute bei der zweiten großen Etappe.

— Ich habe von meinem Sohne schon gehört, daß Sie mit dem großen Festaal fertig sind. Bitte, nehmen Sie Platz. Wir wollen noch einige Minuten plaudern. Meine Gesellschafterin ist soeben eingetroffen, auch ein Berliner Kind, wie Sie. Aber ich glaube, einen größeren Unterschied als zwischen Ihnen beiden gibt es nicht. Sie sind so ganz die sichere, zielbewußte Großstädterin, die sich muthig und unverzagt ihren Weg frei macht. Aber Fräulein Steinbach ist ein sanftes, schüchternes Geschöpf mit bängigen Augen und zaghaftem Auftreten. Wie die sich, ohne jeden Schutz, in Berlin behauptet hat, ist mir ein Räthsel. Ohne Wunden ist das sicher nicht abgegangen.

Henny sah mit einem seltsamen Lächeln in Frau Bettina's Gesicht.

— Ohne Wunden bleibt wohl Niemand im Lebenskampfe, gnädige Frau, gleichviel, ob der Kampf in einer großen oder kleinen Stadt geführt wird. Aber starke Menschen achten wenig auf solche Wunden, an denen schwache oft verbluten.

Frau Bettina sah mit wohlgefälligem Lächeln in das schöne, energische Mädchengesicht.

— Nun, Sie gehören sicher zu den Starcken, während Fräulein Steinbach zu den Schwachen zu gehören scheint. Aber ich hoffe, sie bleibt recht lange in unserem Hause, da ist sie ja vorläufig in Sicherheit. Das ist mir ein recht tröstlicher Gedanke. Das kleine Fräulein hat es mir auf den ersten Blick angethan.

Hans hörte beglückt auf diese Worte seiner Mutter und dachte voll heißer Zärtlichkeit an seine zaghafte, kleine Annelies.

— Wie war es bei der Platzmusik, Hans? fragte Norbert.

— Wie jeden Sonntag, Norbert. Bei dem schönen Wetter waren eine Menge Menschen da. Ruth und Hilde lassen grüßen. Wir wollen heute nach Tisch Tennis spielen. Und da das Wetter so schön ist, möchten sie oben im Pavillon mit uns Thee trinken. Es ist Dir doch recht, Mutter?

— Gewiß, Hans.

Dieser wandte sich artig an Henny.

— Und Sie müssen im Zimmer bei der Arbeit sitzen, armes Fräulein Röhming.

Sie lachte ihr leises, wohlklingendes Lachen, das so frisch und herzlich klang.

— Ich komme mir durchaus nicht bedauernswerth vor, Herr Falkner. Das habe ich Ihrem Herrn Bruder schon gesagt. Ich werde mich freuen, wenn ich, sobald ich einmal von meiner Arbeit aufsehe, den hübschen Pavillon von frohen Menschen

belebt finde. Von meinem Atelier aus kann ich ihn ja ganz deutlich sehen.

— Richtig. Und werden Sie uns dann nicht sehr beneiden?

— Gewiß nicht. Ich bin mit meinem Pfingstfest sehr zufrieden.

Norbert sah sinnend auf Henny herab. Er fühlte mehr und mehr, wie ihr ganzes Wesen einen unwiderstehlichen Zauber auf ihn ausübte. Es lag etwas so Lebendiges, Bezwingendes in ihrer Art. Etwas Frisches und Starkes ging von ihr aus, wie der Strom freudigen, thatkräftigen Lebens.

— Mit diesem schönen Mädchen Seite an Seite durchs Leben zu gehen, das müßte schon sein — wunderschön. Sie ist die Frau, die zu mir gehört, die meines Wesens Vollendung bedeutet. Ich liebe sie, und ich möchte sie halten mit aller Kraft meines Herzens, wenn sie sich nur halten lassen wollte, dachte er bewegt.

Und Hans stand am Fenster und wartete sehnsüchtig auf das Erscheinen von Annelies Steinbach.

Wenn Frau Bettina in den Herzen ihrer Söhne hätte lesen können! — Sie dachte gar nicht daran, daß die beiden jungen Berlinerinnen, die jetzt in ihrem Hause weilten, ihren Plänen gefährlich werden könnten. Keine Ahnung warnte sie. Daß ihre Söhne auf den Einfall kommen könnten, diese in abhängiger Stellung befindlichen jungen Damen zu heirathen, kam ihr gar nicht in den Sinn. So sicher war sie ihrer Sache, daß sie keinerlei Wachsamkeit für nötig hielt. In dieser Beziehung überragte ein gewisser Hochmuth die Klugheit dieser Frau, wenn sich dieser Hochmuth auch sicher nicht unangenehm bemerkbar machte, eben, weil er etwas Selbstverständliches hatte.

Jetzt schlug die hohe Standuhr im Wohnzimmer die zweite Stunde an.

Frau Bettina erhob sich und ging, mit einer einladenden Handbewegung gegen Henny, hinüber ins Speisezimmer. Ihre Söhne und Henny folgten ihr. Zu gleicher Zeit öffnete sich die Thür des Speisezimmers, die nach der Vorhalle führte, und auf der Schwelle erschien Annelies Steinbach in bescheidener, zaghafter Haltung.

Alle Augen ruhten auf dem rührend lieblichen Bild, das die junge Dame bot. Ein verlorener Sonnenstrahl fiel ins Zimmer, und gerade auf das feine, goldbraune Köpfchen, so daß das herrliche Haar wie flüssiges Metall glänzte.

Hans Falkner's Augen strahlten im heißen Entzücken auf, und auch die Augen der Anderen sahen wohlgefällig auf das reizende Mädchen.

Frau Bettina stellte nun Annelies Norbert und Henny Röhming vor und wies ihr dann ihren Platz an der Tafel an.

Dieser Platz befand sich dem Hans Falkner's geaenüber.

Norbert begrüßte die junge Hausgenossin mit einigen freundlichen Worten. Annelies Steinbach gefiel ihm sehr gut, wenn ihr Anblick in seiner Brust auch nicht das heiße Entzücken auslöste, wie in der seines Bruders.

(Fortsetzung folgt.)

Vigszínház.

B. Kosáry Emma és Körövy Béla vendégjátéka. Három a kislány.

Északkeleti 8 felvonásban. Irta Willner és Reichert. Fordította Barsányi Zolt. Zenejét Schönbart Ferenc művelői színi alkalmata Berté Henrik.

Schönbart Ferenc Körövy Csorcsa Vendrey Tschall Baraszthy B. Kosáry Mária, a felesége Honthy Gerő Hedi Mézáros Grál Lucis Széklay Schwind Már Széklay Kupelwiler Pártos Végi Mihály Fehér Nagyhofer Tihanyi A gróf K. Ditrói Brunó Károcsy Kemény Blinder Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.

Mágnás Miska. Operetta 8 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor verselő szerzerzte: Szirmai Albert.

Korlát, gróf László Gerő Korlát, gróf László Gerő Rolla grófó Szabolcs Gida, úr Horváth Tócsy Piksi Horváth Bocsay Miksa Skultéty Marcsa Fedák Miska Rákai Esze Inke Mörke Simándi Jella grófó Papp Kezdeté fél 9 órakor.

Magyar Színház.

Egy magyar nábob. Színházi 8 felvonásban. Irta: Már regényéből színpadra írta: Hevesi Sándor.

Kezdeté fél 9 órakor.

Népepera.

A buda-temesvári színház vendégjátéka.

A svihákok.

Operetta 8 felvonásban. Irta: Eran és Lúndu. Fordította: Föld Aurél és Mérei Adolf. Zenejét szerzerzte: Ziehrer O. M. Kezdeté 8 órakor.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telefon 110-22. Jelen Abend 9 óra. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

Endre Nagy

mit Conférencen. Blank, Biron, 3 Remos, Ritter, Abdul-Handi, Hermine K. Solti, Eugen Virágh, János Papp, Eugen Medgyaszay, Ilona Szász u. noch 16 Attraktionen. Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung bei billigen Preisen mit dem Auftreten von Endre Nagy und sämtliche Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.

MOZGÓKÉP-OTTHON.

VI., Teréz-körút 28. Telefon: 144-08. Freitag, den 12. Mai:

Die Wunderlampe des Ghetto.

Romant. Geschichte aus dem Prager Ghettoleben, 4 Akte

Ungarn im Weltkrieg

Garonk unserer Tage, 3 Akte.

Der Tiger.

(Bestie im Menschen.) Südamerikanische Sensation, 3 Akte.

Vilmos császár - Mozdó

(The Royal Vio) Városliget. Vom 11. bis 14. Mai 1936: Krieger-Operette. Hünischen als Lebensretter. Komisch. Der Bär von Backerville. Detektivdrama in 3 Akten. Gemischtes Ensemble. Lustspiel in 2 Akten.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26. Narr des Glückes. Grosses Ausstattungsdrama in 4 Akten.

Die Mitgift.

Drama in 3 Akten.

Spürnase.

Amer. Detektiv-Komödie. Neueste Kriegsbilder.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 13. Mai, „Hamlet“. Sonntag, 14. Mai, „Kénytelen házasság“, „A fehér felhő“. Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 13. Mai, „Három a kislány“. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „Szerelem“, Abends „Három a kislány“. Repertoire der Volksoper. (Gastspiel der Ofen-Temesvárer Theater-Gesellschaft): Samstag, 13. Mai, „A dorok Fridolina“. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „A csigány báró“, Abends „A dorok Fridolina“. Repertoire des Königstheaters. Samstag, 13. Mai, „Mágnás Miska“. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „Legénybucor“, Abends „Mágnás Miska“.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22. Beginn der Vorstellungen um 1/2 9 Uhr. 1/10 Uhr! „FAJNEMESITÉS“ 1/10 Uhr! von E. Tábori. 11 Uhr! „Getheilte Liebe“ 11 Uhr! von Sely. Possen mit Alexander Bott in den Hauptrollen. Ausserdem Auftreten des beliebten Komikers JACQUES ALBACH und das übrige glänzende Programm.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telefon 110-22. Jeden Abend 9 Uhr bei Kriegspreisen das sensat. Mal-Programm.

Endre Nagy

mit Conférencen. Blank, Biron, 3 Remos, Ritter, Abdul-Handi, Hermine K. Solti, Eugen Virágh, János Papp, Eugen Medgyaszay, Ilona Szász u. noch 16 Attraktionen. Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung bei billigen Preisen mit dem Auftreten von Endre Nagy und sämtliche Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticischer Leiter: Szöke Szakáll. Jeden Abend 10 Uhr das amüsante neue Programm. Launter Neuesten! Alles Schlager! „Pánytás ellenes divatterem“, neue Posse von Szöke Szakáll! Karl Arany in seinem neuen Solo: „A peche ember“, Giza Viola und Karl Arany: mit einem neuen Duett. „Futó és a medve“, Stefán Sándor, Ilona Fraknói, Frida und Elsa Schartner, Wilhelm Halmai, Klara Francz, La Gitanetti, Irma Gelegh, Sári Arany, Hajnalka Szirmai, Szerén Ceillag, Eugen Dévai, Wilhelm Sárány, Trio-Moravia, William Poole, Rudolf Weiser, Bert-Bay, etc. mit neuen Schlegern. Entrée 1 und 2 Kronen. Warme Küche. Mässige Preise! Das amüsanteste Lokal in Budapest.

Wintergarten

vormals: JARDIN D'HIVER. Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr. Gertrud Eysoldt, Künstlerin des Reinhardt-Theaters und die Herren Leesen und Labatt. Gyárfás im Kadelburg-Schwank. Rita Sachetto-Ensemble. Ujvári, Molnár Aranka Szalontai Ferike, Kovács Lili, Makay Gabriella. Ab 7 Uhr warme Speisen zu mässigen Preisen. Parquettänze.

KASINO MULATÓ.

Sommerlokalitäten Hermina-ut 65. Allabend-Nepomuk (Der junge Papa.) Operette nach von Edmund Eysler, sowie das prachtvolle Eröffnungsprogramm. Anfang präzise 9 Uhr. Anfang präzise 9 Uhr.

OMNIA

KINEMATOGRAF-PALAIS. József-körút 31. Telefon: 1-25. Nur bis Sonntag!

Orgien in einem Newyorker Maxim.

Die interessanteste u. exzentrischste Filmproduktion. Lauter Frohsinn, geistreiche Einfälle und feinste Pikanterie. Ausserdem: Die Diamant-Hyänen. Hetze durch drei Welttheile. Abenteuergeschichte in drei Aufzügen. Das aufregendste und bravouröseste Filmwerk. Vorstellungen an Wochentagen um 6, 8 u. 10 Uhr Sonntag um 4, 6, 8 u. 10 Uhr. Telefon József-1-25.

Zähne

und Gebisse, auch ohne Gaumen-Brücken, der ideale Gaumenersatz, unter Garantie. Gold- und Platin-Kronen, Cement-, Silber- und Platin-Gold- u. Emailplomben von 3 Kronen aufwärts. Zahnziehen schmerzlos.

POLGÁR KÁROLY,

Absolvent der Wiener Universität, Dr. Medizin-Diplom der Würzburger Universität. Budapest, VII., Rákóczi-ut 20. Telefon: 172-83.

Félix-fürdő Nagyvárad mellett.

Téli és nyári gyógyhely. Csúsz, köszvény, ischias, izsadmányok és női betegségek ellen legjobban javulva. Uj bérlet. Uj berendezéssel és vilányvilágítással.

KERESTETIK

orvosi rendelés számára a Lipótvárosban 2 utcái szoba előszobával, esetleg 1 utcái szoba előszobával, villanyvilágítással. Cím: Freimaun Lipót, Rákóczi-ut 80.



WIE HEISSEN SIE?

Die vielen grossen Haupttreffer von 600.000, 400.000, 200.000, 100.000 usw., welche die g. Kunden des Bankhauses KISS fast bei jeder grösseren Ziehung gewinnen, beweisen, wie vortheilhaft es ist, Klassenlose nur beim Bankhaus KISS zu kaufen, denn

GROSS ist das Glück bei KISS

Zu der demnächst beginnenden I. Klasse der XXXVI. Lotterie haben wir nachstehende Glückalose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem Namen das Los, welches ihm Glück bringen wird. Bestellen Sie das bei Ihrem Namen verzeichnete Los bei

Karl Kiss & Co.

Bank-Aktiengesellschaft Budapest, Centrale: IV., Kossuth Lajos-utca 13. Telefon 4-36. Filiale: Erzsébet-körút 15, und SIE WERDEN GLÜCK HABEN, denn GROSS ist das Glück bei KISS

Wir bitten umgehend zu bestellen, damit die gewünschten Nummern nicht vergriffen werden.

Table with 4 columns of names and numbers: Adél 14731, Adolf 87044, Adorján 663, Agátha 81322, Agnes 8284, Akos 21973, Aladár 90402, Albert 80247, Alfred 80232, Alice 63807, Alois 70075, Amalie 100019, Ambrus 102532, Andreas 61590, Anna 61305, Anton 61344, Aranka 40886, Armin 54422, Arnold 80205, Árpád 80076, Arthur 679, Augustus 100104, Aurél 81326, Aurélia 88017, Balázs 88120, Bálint 21907, Barnabás 4406, Béla 14722, Benedek 102251, Benjamin 1198, Bernát 21976, Berta 84001, Blanka 3374, Bódog 56810, Boriska 56810, Böske 100211, Camilla 46901, Carolina 39480, Cecilia 730, Cornélia 26722, Dániel 50564, Dávid 61375, Dénes 33827, Desider 44701, Dóra 22300, Edith 100169, Eduard 100024, Elemér 98069, Elisabeth 56843, Elsa 80716, Emil 44712, Emma 61332, Endre 82615, Ernő 59048, Ervin 21052, Eszter 61562, Etel 3372, Éva 92307, Fábán 56089, Fáni 31739, Ferencz 29161, Flóra 86706, Franziska 100120, Frida 29466, Frigyes 79325, Fülöp 102531, Gábor 100018, Gabriella 68024, Gedeon 14798, Gergely 50564, Izabella 61585, Izó 82146, Jakab 88526, Janka 91531, János 106189, Jenő 90529, Jolán 61330, Józsa 91322, József 90287, Julia 21929, Juliska 93668, Kálmán 61310, Karolín 102536, Károly 26750, Katalin 61344, Kelemen 31726, Klára 54708, Klótid 6320, Kornél 26750, Kornélia 100017, Márton 100125, Matild 61328, Max 56364, Mici 743, Mihály 100135, Moriz 106082, Nikolaus 60721, Nelli 100118, Olga 16601, Oszkár 61575, Ödön 37764, Orsi 73373, Paul 94236, Paula 94237, Papi 56845, Péter 29573, Piroksa 60741, Regina 39402, Rezső 56406, Richárd 100124, Róbert 71814, Román 94952, Róza 730, Rozália 12501, Rudolf 93389, Samu 45594, Sándor 26350, Sarolta 70858, Sidonie 40662, Sigmund 91349, Simon 8310, Soma 100132, Sophie 61425, Stefania 51486, Susanne 58507, Tamás 93668, Theodor 8164, Teréz 41645, Tibor 1198, Tibor 60729, Tibamér 100025, Tivadar 39072, Valéria 8140, Venczel 39052, Viktor 61334, Vilma 48190, Vincez 102298, Wilhelm 60722, Walter 99099, Zoltán 100134, Géza 56412, Gizella 61308, Gusztáv 8339, György 489, Gyözö 40931, Gyula 82616, Hajnalka 59069, Heléna 39438, Henrik 26593, Hermina 80098, Hugó 100136, Ibolyka 58525, Ilka 78283, Illés 100014, Ilona 82640, Im 524, Irén 64231, Irma 100108, István 82640, Iván 26341, Kristóf 94236, Ladislaus 9169, Laura 8539, László 100156, Lenke 61587, Leó 61561, Leontin 61572, Leopold 79834, Lipót 524, Lorenz 100011, Ludwig 60727, Lujza 80088, Magda 886, Malvin 88533, Manó 6494, Marcell 643, Margit 39480, Mária 100171, Mariska 102627, Márta 92499

GROSS ist das Glück bei KISS!

110.000 Lose. 55.000 Gewinne! Jedes zweite Los gewinnt.

Bitte hier auszuschnitten und auf eine Korrespondenzkarte aufgeklebt uns einzusenden.

Bestellzettel.

An die Bank Aktiengesellschaft N. P. J. KARL KISS & Co. Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13.

Ersuche um Zusendung von ... Los I. Klasse der XXXVI. kön. ung. Klassenlotterie

Den Betrag von ... K. ... H. sende per Postanweisung wollen Sie per Nachnahme erheben.

Name ... Wohnort ... L. P. (Komitat) ... Ziehung der XXXVI. kön. ung. priviligi. Klassenlotterie I. KLASSE am 24. Mai. Die amtlichen PREISE der Lose I. Klasse: Achtel ... I K. 50 H., Viertel ... 3., Halbes ... 6., Ganzes ... 12.-

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Zusätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatentheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. 1. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Io-utca 2. — Volgyi, Margit körút 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Vámbó-kerül 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tuskák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzium-körút 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipótkörút 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fűdő-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörút 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-körút 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körút 15. — Frau Pataki, Andrássy-ut 28. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássy-ut 46. — Hona Rohonczy, Trafik, Andrássy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrássy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrássy-ut 84. — St. Dobosy, Andrássy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rác, Trafik, Teréz-körút 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agai, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porgas, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körút 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körút 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Muzium-körút 18. — Frau Matyas Gottlieb, Trafik, József-körút 2. — Henriette Reisz, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnar, Trafik, József-körút 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlisch, Trafik, Üllői-ut 53a. X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2. Neupost. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Arpad-ut 10. — L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

XI. Bezirk. Frau A. Görlisch, Trafik, Üllői-ut 53a. X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2. Neupost. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Arpad-ut 10. — L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

XII. Bezirk. Frau A. Görlisch, Trafik, Üllői-ut 53a. X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2. Neupost. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Arpad-ut 10. — L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßzettel kaufe in vollem Betrag, Juwelen verkaufe ich allerbilligst, Schmeltzer Bend, Juwelier, Károly-körút 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor, Telephon 139-43. 78590

Teherautó jókarban jutányosan eladó. Deimer-féle, 2 tonnás, Telephon 102-30. 22629

Kaffee und Dokumentenfränke, neue und gebrauchte, tiefest allerbilligst Altaiános penzsekreny kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 3. Telephon 174-71 78557

Rebenbinde, Garn, heffer, ausgiebiger, viel billiger als Raffabast, solange Vorrath reicht bei J. Fischer, Seiden-Deckenfabrik, Budapest, Nádor-utca 31/33. 58178

Blaufllein, 98% schweb, Kupfernitrat, liefert sofort Dörri, Farbenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 28. 78853

Orang-Schellak, feher rubin kapható, Molnár, Dob-utca 20. 53287

Dienst u. Arbeit Arbeiter werden bei guter Bezahlung und Freiheit aufgenommen in der Hauptstädtischen Bierbrauerei, Kőbánya, Maglódi-ut 47. Meldung beim Portier. 50805

Gesundheitspflege Int. Masseuse empfiehit sich. Hajós-u. 26, I. 8. 78790

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme, Frau Bollner, Rákóczi-ut 86, I. 1, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 78438

Masseur und Sühneraugenoperateur, ärztlich geprüft, empfiehit sich, Feher József, Barcsay-utca 6, Parterre 8. 58165

Wohnungen Hier Cassenzimmer mit allen Nebenräumlichkeiten sehr komfortabel ausgestattet per August V., Jópolgogasse 22, billig zu vermieten. 78714

Olcó lakások, 2 és 3 utcaiz szobás lakások összes modern mellékkelhységekkel azonnal vagy augusztus 1-ére kiadó. Budán, Lajos-utca 70-72. 78831

Garçonlakás, kétszobás, kertre nyiló balkonnal, fűrdőszobával, azonnal kiadó. Ferencz József hídánál, Budafoki-ut 41b, IV. 18. 78815

Möblirte Zimmer Gesucht werden 2 gut möblirte Zimmer am Erzsébet-tér, József-tér oder in der Nähe. Anträge erbeten Fűrdő-utca 11, dohány-töszde. 22716

Cassenzimmer, Hochparterre, nahe der Westbahn, elegant möblirt, mit Telephonbenutzung bei alleinstehender Dame ist an einen distinguirten Herrn ab 15. Mai zu vermieten. Anträge unter „E. S. 180“ an die Exp. 58180

Sommerwohnungen Szünidei gyermekotthon Balatonfüreden. Bövebbet Mangor Gusztávné, VI., Király-utca 102, III. 3. 53283

Hüvösölggy (Endstation) idöne Sommerwohnungen möblirt zu vermieten. Kelemen nyaralótelep. Telephon 171-03. 56176

Mietung u. Vermietung Lokalität, 2-3 geräumige Zimmer, ineinandergehend, für Tempelzwecke, möglichst im 6. Bezirk, aufzunehmen gesucht. Gest. Anträge Trafik, VI., O-utca 50. 78830

Geld Verfaßzettel kaufe von Brillanten, Juwelen und Diversen. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienstráße. 78578

Verfaßzettel, Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Muzium-körút 21. 78604

Geld auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrräder, jedweden Gegenstand Tausch, kommissionelles Einlagebureau, Gyár-utca 1. Telephon 83-37. Möbeltransport. 54968

Mit Gelddarlehen ohne jedweden Abzug Einlagerung von Möbeln, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrrädern, jedweden Gegenständen und Waaren. Gemeiner Stramische Einlagerung, Kerkész-utca 33. Telephon 46-76. 54972

Gekleidung Kaufe allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Karlsring 13. Auf Verlangen komme ins Haus. Telephon 108-43. 57640

Blousenmodelle, Saisonneuheiten in reichster Ausstattung, ständiges Lager Liszt Ferencz-tér 15, II., Szántóné. 78776

Jó komme ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzá-utca 33. 78772

Blousenmodelle, Schleiße, Jupons, Wiener Spezialitäten. Király-utca 42, I. Uj bérpalota, Andrássy-utca. 22719

Mindennemű varromunkához házhöz elmegyünk. Fuchs növények, Rombach-utca 14, II. 17. 56175

Unterricht Akademie. Gyors- és gépiróiskola. Kereskedelmi és bankszakfolyam. Rákóczi-ut 60. Kiváló tanerök, elsörendü tanítás. Beirások naponta. Telefon József 41-08. 53924

Gyorsirás, gépirás, kereskedelmi nyári tanfolyamok kezdönek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 38-86. 78813

Bonne zu sofortigem Eintritt zu drei Kindern wird gesucht. Tausz Nándor, Bégujfeh, Nyitra-megye. 59193

Ein einfaches, verlässliches deutsches Kinderfräulein zu drei Kindern gesucht. Boross, Vörösmarty-utca 60, III. 15. 78856

Ein ausschließliches deutsches Fräulein wird zu 5-8jährigen Kindern aufgenommen. Gombos, VIII., Kun-utca 12, III. em. 78849

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu fünfjährigen Knaben gesucht. Király-u. 93, III. 27. 53289

Deutsches Kinderfräulein wird zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Haris-bazár 1, II. 1. 54990

Deutsch-französische Erzieherin mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Berichtigung Bornittags 9-11. Bärzay, Erzsébet-tér 18, IV. 2. 54989

Deutsches Fräulein im Haushalt gesucht, wird zu fünfjährigen Knaben acceptirt. Adler, László-utca, Király-utca 4. 22891

Deutsche Bonnen sucht dringend, deutsche Erzieherinnen, in Sprachen und Musik perfekt, empfiehit Jolan Sugár, Koronaherzeg-utca 10, Telephon. 50807

Zu mütterlichen Mädchen intelligente Fräulein sucht Regina Ralmár, Rákóczi-ut 6. Telephon. 50808

Koch, Quartier Kisebb keresztény családnál talál szerény hivatalnoknő családias otthon. Külön butorozott szoba és teljes ellátás havonta 100 koronára. II. Zsigmond-utca 6, III. 33. 78631

Ceppiche Perferceppiche, 10 Stüd, ein Emgrna billig zu haben. Elftabehring 18, I. 7. 22676

Möbel Möbelcredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 78857

Diverse Batormegörzés emeletes raklárházban Biró Mihály cégénél, Baross-utca 45. Telefon 5-46. 53278

1 Waggondabung Braunlein, circa 70%-ig, wird Samstag, den 13. d. Mittags, halb 12 Uhr in Budapest, V., Szigöti-utca 15/b befindlichem Magazin unter Beisein eines kön. Notars im Licitationswege verkauft. 54439

Berlone am Rennplatz goldene Damenuhr. Gegen Belohnung Neupost, Andrássy-utca 10 abzugeben. 78850

Egyfogatu teherkocsi lóval együtt bérbeadó. Telefon: József 50-63. 22693

Elveszett pénztárca. A bennlevő pénz és külön jutalék ellenében keréit megtaláló, Neumann Elias névre szóló fontos okiratokat Pollák Neumann, Népszínház-utca 46, cím alatt átadni sziveskedjék. 53927

Offene Stellen Helybéli elsöbrangú cégénél többévi gyakorlatlalt bíró könyvelö kerestetik. Fizetési igényekkel és eddigi működés megjelölésével ellátott ajánlatok „Villamos-ság 823“ jelögre a kiadóhivatalba keretnek. Fizetési igény nélküli ajánlatok figyelembe nem vétetnek. 78823

Mérlegképes könyvelö, ki magyar és német levelezésben teljesen perakt, azonnali belépésre felvétetik Fischer Gerzson és Fiai, Miskolcz, rövid, szövt- és norinbergi-áru nagykereskedésben. Szakmabeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok igények és eddigi működés megjelölésével keretnek. 59198

Dr. Kovaliczky Elek sátorajauhelyi kir. közjegyzö felsökéreskedelmít végzett, gyorsírásban gyakorlott, perfekt gépirónt keres állandó alkalmazással mielőbbi belépésre. Havi 120 korona kezdö fizetésessel. 50802

Junger Kommiss, der drei Landesprachen mächtig, aus der Farb- und Materialwaarenbranche, wird für mein Engros-Geschäft gesucht. Auf Samstagstags Ruhetage Reflektirende mögen Offerte nebst Gehaltsansprüche an Schlefinger Samu, Farbenhof, Jolna, richten. 59192

Óvadékképes kereskedök, kik femekhez értenek és azok vásárlását elvállalni hajlandók, részletes ajánlataikat „Sürgös 17“ jelögre nyuilsák Györi-Nagy hirdelési irodájába, Erzsébet-körút 19. 53926

Bertrreter werden für unsere konhurenzlosen Porträtmalerei-Rubungen angefleht. Masael, Budapest, Rottenbiller-utca 46. 78858

Komptoirist oder Komptoiristin, in deutscher, ungarischer Buchhaltung, eventuell Maschinenschrift verstit, wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüche an Lenard Schlefinger, Csengery-utca 82. 78859

Könyvelöshon és irodai munkálatokban jártas kisasszonyt, 2-3 évi gyakorlatlalt, keres Szénásy papíraru- és hadfelszerelési gyára, IV. Molnár-utca 35. Irásbeli ajánlatokat kerünk. 22718

Retasörnö felvétetik Schmidt fényképezésnél, Baross-u. 61. Jelenkezni 2-4 ig. 22695

Gyermekruhazletbe jó házból fú tanoncznak felvétetik. Pollák Zsigmond, Király-utca 12. 56177

Helybéli nagy pénzintézet keres egy ügyes könyvelösigi tisztviselöt egyelőre ideiglenes minőségben. Ajánlatok „Pénztézet 53350“ jelögre Schwarz József hirdelési irodájába, Andrássy-ut 7, küldendök. (Kettös borítékban.) 56178

Felvidéki nagy iparvállalat keres gyári irodája részére magyar-német gyors- és gépirásban, lehetőleg a könyvitelben és az összes irodai munkákban nagyobb gyakorlatlalt bíró hadmentes munkaeröt. Lehet esetleg höly is. Belépés mielőbb. Fizetési igények megjelölésével és az eddigi működési bizonyítványok másolataival ellátott ajánlatokat „Kitünö munkaeör 845“ jelögre a kiadóba kerünk. 78845

Irodai teendökben jártas hadmentes fiatalembert keresek, ki a magyar és német nyelvet jól, a horvát nyelvet lehetőleg szöban Kauders Vilmosnak, Körmenndre küldendök. 59196

Stellen-Gesuche Geschäftsmann, durch den Krieg total zugrunde gegangen, sucht Stellen als Kassier, Inkassant, Aufseher, auch in Magazin oder Bureau, übernimmt auch Filiale dauernd. Prima Referenzen. „Kaufmann 115“ an die Exp. 16115

Junger Mann, militärfrei, abjolvirter Handwerkschüler, mit Bureau-praxis, sucht Posten. Eventuell wenn auch als Platz-agent oder Reisender. Gest. Zuschriften an die Exp. unter „Praxis 612“ zu senden. 16612

Zür die Sonntagsnummer nimmt die Administration kleine Anzeigen zum regulären Preis nur bis Samstag Mittag auf. Nachmittags bis 5 Uhr bloß bei einer Aufzahlung von 50 Heller; von 5 bis 7 Uhr beträgt die Aufzahlung 1 Krone. Es empfiehit sich daher die Annoncen für die Sonntagsnummer rechtzeitig aufzugeben.

Nur für kleines Tagelöhler sucht älterechrift. Beamtenwitwe dauerndes Heim als Hausgenossin bei gutsituirter Familie od. Persönlichkeit, wofür sie sich an häuslichen Arbeiten beteiligen will. Besitzt etwas Baargeld. Gest. ausführliche Zuschriften unter „31 derzeit auf dem Land“ an die Exp. 78845

Hadmentes, intelligens, 44 éves ur ember, a magyar és német nyelvet teljesen bírja, reprezentáló megjelenésel, jó beszélö képességgel utazói vagy chez basonli bizalmi fix állást keres. Ajánlatok Spitzer Lajos, VIII., Fecske-utca 37, földsz. 3 alá keretnek. 58172

Honorar sofort für Empfehlung oder Vermittlung einer Lebensstellung für jungen Mann mit besten Zeugnissen, mehrjähriger Praxis in leitender Stellung bei Verögerungsunternehmen. Bewerber ist tüchtiger Stifist und hat Sprachen und Rechtskenntnisse. Gest. Anträge, auch indirekt, erbeten unter „Stiefstetig 329“ an die Exp. 16329

Handwerkschüler, militärfrei, mit 2jähr. Praxis, mit deutsch., böhm., franz. u. englischen Sprachkenntnissen sucht Posten, wo er nebst der Bureauarbeit auch Branchekennntnisse erwerben kann. Referenzen stehen zur Verfügung. Gest. Zuschr. unter „Stiefstetig 304“ an die Exp. 16394

Realitäten Fabrikgebäude mit 100 m-igen hellen Arbeitsstätten, eventuell auch theilweise per sofort zu vermieten. Sternberg, Hof-, Musikinstrumentenfabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 58165

Heirathsanträge in festerer Stelle, häuslich, miüsst ehrsare Bekanntschaft mit Charaktervollem, ficher angeflehtem Herrn. Briefe erbeten unter „Süsstlich 610“ an die Exp. 16610

Komptoiristin erbeten passende, nur erste Bekanntschaft behufs Ehe. Unter „Intelligent 332“ an die Exp. 16332

Kaufmann, gebildet, besitzt ein Haus in der schönsten Gegend Budapests, sucht ein Mädchen zwischen 30-40, das 20,000 Kronen besitzt, das Lust hat zu einem Geschäft. Gutberziges, schlankes Mädchen wird bevorzugt. Entgegenmeinte Anträge u. „Glückliches Eheleben 325“ an die Exp. 16325

Korrespondenz Mäcen gesucht von junger Dame, welche künstlerische Ausbildung anstrebt. Unter „Mäcen 807“ an die Exp. 78807

Via Falkenstein. Briefeschalt erwarte Sonntag, Nachmittags 3 Uhr vor dem Hause, wo Juferrat erschienen. Gruß Ehrlich gemeint. 78854